

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waiqner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 3. April.

Disraeli legte sich eines Abends als unbekannter Jüngling zu Bette und stand Morgens als berühmter Mann auf. Er hatte den „Bivian Grey“ geschrieben und veröffentlicht. Dieses Buch war nicht nur ein literarisches, sondern gleichzeitig ein politisches Ereignis. Es hob seinen Verfasser in die Reihe der bedeutenden Persönlichkeiten Englands. Dieser Erfolg machte das Herz des großen Staatsmannes wohl lebhafter pochen, als jener, den er gelegentlich des Berliner Kongresses, vielleicht der bedeutendsten Staatsaktion seines Lebens, errang. Geräuschvolle Erfolge gebühren ja recht eigentlich der Jugend, denn sie sind die Frucht des Unerwarteten, der Ueberraschung. Werden sie aber gereift, in ihrer Individualität bereits plastisch entwickelten Staatsmännern zutheil, so geben sie immerhin zu denken. Der auf den Konfessionalismus bezügliche Theil der jüngsten Rede des Ministerpräsidenten erzielte einen überaus stürmischen Erfolg, und man ist bemüht, dieser Enunziation den Stempel eines Ereignisses anzuhängen. Wir schließen uns rückhaltlos der Ansicht an, daß die Äußerungen des Ministerpräsidenten korrekt, liberal und unter den gegebenen Verhältnissen wirklich erwünscht, sogar notwendig waren, haben wir doch selbst auf die Dringlichkeit einer bezüglichen Stellungnahme der Regierung den konfessionellen Wählerkreisen gegenüber hingewiesen. Ist dies aber ein Anlaß zu spektakulösen Jubelausbrüchen? Waren denn die Äußerungen des Ministerpräsidenten, des Führers der liberalen Partei, überraschend, und konnten sie, durften sie, unerwartet, ja gar verblüffend wirken? Wäre es mit dem Liberalismus in Ungarn schon dahin gekommen, daß das Festhalten an der kirchenpolitischen Gesetzgebung, die Aufrechterhaltung der Gleichberechtigung und der Freiheit der Konfessionen, die Ab-

kehrung eines Kompromisses mit der kirchlichen Volkspartei als eine befreiende That gefeiert werden müßte?

Gewiß warf sich der Ministerpräsident diese Fragen selbst auf, und es liegt gleichsam die Antwort auf dieselben in den Worten, die er den enthusiastisch gratulirenden Freunden zurief: „Ich bin heute derselbe, der ich gestern war, und war gestern derselbe, der ich heute bin.“ Die liberale Partei ist jedoch ihrer ganzen Natur nach durchaus nicht so sanguinisch angelegt, daß sie ihre „jugendliche Begeisterung“ so ganz unvermittelt improvisiren würde. Ein Theil der besonderen Lebhaftigkeit ihrer diesmaligen Kundgebungen mag gewiß auf den Grund zurückzuführen sein, daß sie die Nothigung empfand, gegen den Konfessionalismus und für den unentwegten Liberalismus zu demonstrieren und vielleicht auch gegen eine Minorität von etwa Andersdenkenden innerhalb der Partei den Panzer ihrer liberalen Ueberzeugung herauszukehren. Wir halten jedoch selbst diese Motive noch für keine genügende Erklärung der gestrigen Demonstrationen.

Die bisherige Politik des Kabinetts Széll kann von dem Vorwurf des Schwankens und der Unentschlossenheit, ja eines gewissen Schillerns in dämmerhaften Farben nicht ganz freigesprochen werden. Aus trüben Quellen entsprungene „Unterströmungen“ ergossen sich ungehindert in den breiten Strom des Liberalismus. Sie drohten den klaren Spiegel zu verdunkeln, und besorgte Köpfe hielten selbst die Eventualität eines Ueberflutens derselben nicht für ausgeschlossen. Das Haupt der liberalen Partei muß selbst denken und darf nicht Anderen an seinerstatt das Denken überlassen. Es muß seinen Aktionen das Gepräge der eigenen Persönlichkeit aufdrücken. Es muß führen und nicht gleichsam als halbtheiliger Zuschauer die Dinge sich entwickeln, die Bestrebungen den eigenen Weg gehen lassen. Der Ministerpräsident veranlaßte die Vereinigung der Parteien, wollte aber ihre Verschmelzung dem Drucke der eigenen Schwere, den Ereignissen und der Zeit überlassen.

Dies war offenbar ein Irrthum. Die Zeit verschärft die Gegensätze, statt sie auszugleichen. Das Ansehen, der Einfluß, die gewinnende Persönlichkeit Széll's vollführten die Fusion, mit dem

Aufwande all dieser Eigenschaften mußte auch wieder er selbst den Ausgleich der Gegensätze bewirken. Ein Hinderniß des Vollzuges dieser Amalgamirung waren gewisse heikle Angelegenheiten, welche er in der Schwebelage hielt und noch hält. Jede derartige Verschleppung aber wirkt wie ein Dorn im Fleisch und ruft Eiterbildung hervor. Insbesondere haben pendente Personenfragen diese Wirkung, und leider sind es ja bei uns häufig Personalien, von denen Alles abhängt. Was veranlaßt nun den Ministerpräsidenten dazu, Angelegenheiten, die, beizeiten erledigt, glatt abgelaufen wären, durch Verschleppung zu einer ihre ursprüngliche Bedeutung weit überschreitenden Wichtigkeit, ja Bedrohlichkeit anschwellen zu lassen?

Wir imputiren Herrn v. Széll in dieser Richtung weder irgend eine ungeklärte Abfichtlichkeit, noch weniger aber wollen wir annehmen, daß er nicht wagt, entscheidende Entschlüsse zu fassen. Gehört denn nicht viel mehr Muth dazu, den täglich eindringlicher und vielgestaltiger auftretenden Begehrlichkeiten auszuweichen, als sich durch vollendete Thatsachen jene Ruhe und Solidarität zu sichern, welche die Vorbedingung jeder wirksamen und einschneidenden Regierungsaktion ist? Die Persönlichkeit eines leitenden Staatsmannes muß leicht hin den Schatten ertragen, den von ihm selbst herrührende Thatsachen auf dieselbe werfen. Ferner bemerken wir: ist Ministerpräsident Széll liberal — was doch keinem Zweifel unterliegen darf —, wie dürfen einzelne Mitglieder des Kabinetts solche Separatpolitik treiben, welche mit den Grundsätzen des Liberalismus auf offenem Kriegsfuße steht? Agrarismus und Konfessionalismus sind Zwillingbrüder und beide aus dem Schoße der Reaktion hervorgegangen. Eine Regierung, welche dem Konfessionalismus entgegentritt, darf nicht Konnivenz gegen den Agrarismus üben, sonst muß nach und nach der Ernst ihrer Absichten angezweifelt werden.

Die muthige Erledigung unbequemer Personenfragen, die prinzipielle Einheitlichkeit der Regierungspolitik und die unzweideutige Klarheit in allen Aktionen derselben ist daher die Vorbedingung für das Gelingen der Verschmelzung der liberalen Fraktionen zu einer einheitlichen liberalen Partei, so wie sie es ehemals war. In der Neujahransprache an

Eine Idealistin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Aus der Porträtgalerie meiner römischen Erinnerungen taucht das Bild einer alten Dame auf. Ein blaßes, schmales Gesicht, von schlichtem grauen Haar umrahmt, ein Paar freundliche, aber matte Augen, die zarte kleine Gestalt in glattem schwarzen Kleide — so sah ich Malvida v. Meysenbug vor Jahren im Palazzo Borghese im Atelier Meister Lenbach's, so lebt sie auf dem wunderbar ansprechenden Bilde fort, das der große Künstler damals von ihr gemalt hat. Ich gestehe, daß ich bei jenem ersten Zusammentreffen einigermaßen erstaunt war, den Meister mit so viel Liebe an dem Porträt eines unscheinbaren alten Fräuleins arbeiten zu sehen. Später traf ich Fräulein v. Meysenbug wiederholt in den gastlichen Häusern römischer Freunde. Ueberall hörte ich ihren Namen mit fast religiöser Verehrung aussprechen. Endlich hatte ich den Vorzug, sie bei der Tochter Donna Laura Minghetti's, der jetzigen Gemahlin des deutschen Ministers Grafen Bülow, näher kennen zu lernen. Erst lange Zeit nach jenen persönlichen Beziehungen in Rom fielen mir die „Memoiren einer Idealistin“ in die Hände, in welchen Fräulein v. Meysenbug die Geschichte ihres reichen und bedeutenden Lebenslaufs erzählt. Sie selbst nennt die Förderung der wahren Emanzipation der Frau als den Zweck, der sie zur Veröffentlichung dieser Memoiren veranlaßte, von welchen kürzlich die vierte Auflage erschienen ist. Sie faßt die Bedingungen für diese Emanzipation zusammen in dem Worte: Bildung. Ethische Durchdringung des ganzen Wesens. Nicht auf die Masse des Angeleserten kommt es an, sondern darauf, die

Sinne zu schärfen zu eigenen, lebendigen, gesunden Anschauungen, das Denkfähigkeit zu klarem, scharfem Begriff und Ausdruck zu entwickeln und die Phantasie mit edlen Vorbildern und Eindrücken zu erfüllen, kurz, selbsttätig, prüfende, schöpferische Menschen zu erziehen. Als ein Beispiel strenger Selbsterziehung nach diesen Prinzipien ist Fräulein v. Meysenbug von ihren persönlichen Freunden genannt.

Im Jahre 1824 als die Tochter des fürstlichen Ministers in Hesse-Kassel geboren, verlebte sie ihre Kindheit und Jugend in der aristokratischen Gesellschaft des kleinen Staates und erhielt die für junge Damen damals übliche Erziehung. Die Julirevolution hatte auch die Abdankung des Fürsten von Hesse-Kassel zur Folge und entwurzelte die Familie seines Ministers aus dem heimathlichen Boden. Frau v. Meysenbug ließ sich endlich mit ihren Kindern in Detmold nieder, während Herr v. Meysenbug das Reiseleben seines entthronten Fürsten weiter theilte. In Detmold erhielten die jungen Schwestern von Meysenbug Konfirmationsunterricht. Der protestantische Ernst im Hause des Oberpastors und die ganze religiöse Atmosphäre, in der sich die jungen Mädchen bewegten, konnten es doch nicht verhindern, daß Malvida von schweren religiösen Zweifeln heimgegriffen wurde, aus denen sie endlich — Goethe's „Wahrheit und Dichtung“ erlöste. Dort fand sie die Worte: daß der Dichter sich aus ähnlichem Jugendkämpfe befreit hatte, indem er die spekulative Richtung verließ und sich ganz von innen nach außen wandte. Diese Worte sind fortan das Motto geblieben, nach welchem Fräulein v. Meysenbug ihr ganzes Leben harmonisch zu gestalten verstand: als ein Leben der nützlichen, praktischen That, der freien

Betrachtung der Welt, der ehrlichen Hingabe an Wissen und Schaffen.

Der Sohn ihres Religionslehrers, des Hofpredigers Althaus, kehrte nach vollendetem Studium der Theologie nach Detmold heim. Aber anstatt sich zu seiner Predigerlaufbahn vorzubereiten, arbeitete er an seinem ersten Buche, in welchem er sich öffentlich vom orthodoxen Christenthum löst und Christus als Menschen, Reformator und Revolutionär darstellte, der nichts Anderes hatte einführen wollen als ein gereinigtes Judenthum und eine edlere Moral. Für Malvida war dies Buch nur die Zusammenfassung der vielen Gespräche über die tiefsten Lebensprobleme, die sie mit dem jungen Manne geführt hatte, mit dem sie die reinste Seelenharmonie verbänd. Aber im Kreise der beiderseitigen, eng befreundeten Familien, wie am Hofe, ja im ganzen Staate Detmold, dessen oberste Kirchenwürde der Vater des Verfassers bekleidete, wirkte dies Buch wie eine Explosion. Was dieser zunächst zum Opfer fiel, war das persönliche Glück Malvida's. Man war entsetzt über die Apostasie Theodor's v. Althaus. Und als er nun gar in einer Zeitung gegen die Theatropassion des regierenden Fürsten zu Felde zog und es ein Unrecht nannte, daß der Fürst die Steuerkraft des kleinen Landes zur Erhaltung des Theaters mißbrauche — da war der Bruch zwischen der adeligen Gesellschaft und dem „Demokraten“ ein vollständiger. Jetzt erst wurde Malvida v. Meysenbug sich selber über ihre Gefühle klar, als sie den Mann, den ihre Seele verehrte, angefeindet und in Bann gethan sah. Entschlossen trat sie für ihn ein und bekannte sich zu seinen Ueberzeugungen. Damit hatte sie das Kreuz auf sich genommen. Eine unüberbrückbare Kluft trennte sie von nun an von der Familie, die sie doch zärtlich

Telephon.)

ver
r. Familie,
Bezirk, Bürger-
Anträge un-
81" an die
89731

erer-
ht Kondition
en Geschäft.
unter „Präf-
die Exped.
89733

echten
icška
70 fr.
wis
60 fr.

700 70 um
theurer. Von
s entsprechend
Preise eklu-
hier per Nach-
me.

ypstein,
nd Skowit-
Szucsán,
Bahnhofstation.
89724

Israelit,
mit einem
gen Buben, in
ung, 1400 R.
e heirathen ein
n oder Witwe
enbeschäftigung
Schneiderinnen
erfüllte bevor-
mit genauer
unter „Häus-
n die Exped.
89730

rencyener
700 70 zu
hard Schwarz,
22, per Liter
as gestellt 1 fl.
wis um densel-
89737

icher,
700 70 sucht,
gute Zeugnisse,
stellung, Anträge
esjö Moskovits,
Komorn. 89725

nsagenten
Städten werden
Verkaufe ungar-
Weine für Ho-
e und auch für
hl in Gebirgen,
Bouteillen. Nur
denen Prima
ur Seite stehen,
Anträge an Ho-
aly, Weinellerei
enweinhandlung,
den. 25833

furs.
Gemeinde in
die Stelle eines
Def, Korch und
er, zu befehen,
— 700 Kronen.
ein Ungar sein.
te sollen einge-
an Sam. Wef
89717

liche
notore,
beitend, erstklassig
billig bei Ormai
apest, Teréz-
25862

entfches
ulein
en für den gar-
ht. V., Mond-
Stad 6. 89810

öbel
swahl zu stau-
reisen, nur
hlung in der
ge Szabolcs-
stisch. 25863

en in Au-
stfarten.
ten feinsten Aus-
Neuheiten in
re, Gemälde-
arten zu billig-
dresfen bei Josef
affe. 25869

den Ministerpräsidenten sagte der Sprecher der liberalen Partei, man möge nicht rückwärts blicken, sondern vorwärts. Gewiß, die Einheit der Partei wird schließlich nur die Frucht gemeinsamen Schaffens sein können.

Leider fehlt es aber dem Reichstage überhaupt an Arbeitsmaterial, und er schleppt sein Dasein von Session zu Session, an der alten, zähen Speise von staatsrechtlichen Fragen kauend und laufende Geschäfte abhaspelnd, mühselig fort.

Die Unthätigkeit des Parlaments, der Mangel anregender und bewegender Ideen beeinflusst die Gesetzgebung, ganz besonders ihren aktiven Theil, die liberale Partei, gewiß ungünstig. Dieser Umstand hat die Annahme gezeitigt, als ob das gegenwärtig versammelte Parlament jedwede Aktionsfähigkeit, trotz des friedlichen Verhältnisses der Parteien zu einander, eingebüßt hätte.

löster, die Gemüther erregender staatsrechtlicher Probleme sich vollziehen sollen.

Budapest, 3. April.

* Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen; es wurden die laufenden Angelegenheiten erledigt.

* Ministerpräsident Széll und Finanzminister Tuskács begaben sich Donnerstag oder, falls die Verhandlungen des Finanzausschusses des Magnatenhauses bereits bis Nachmittags 2 Uhr beendet werden können, schon morgen Nachmittags nach Wien, um an den Beratungen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets theilzunehmen.

* Das Abgeordnetenhaus hat sich heute bis 24. April vertagt. In der am 24. April stattfindenden Sitzung wird die Tagesordnung der nächsten Sitzung bestimmt werden, wobann Ministerpräsident Széll sich über das Arbeitsprogramm des Hauses äußern wird.

* Das Magnatenhaus hält seine nächste Sitzung am 17. April, Vormittags 10 Uhr. In derselben gelangen die in letzter Zeit im Abgeordnetenhaus votirten Vorlagen, darunter das 1900er Staatsbudget und der Budgetgesetzentwurf, zur Verhandlung.

* Die Verordnung, welche Ministerpräsident Széll in seiner Eigenschaft als Minister des Innern über die Fuhrerlöhne bei den Reichstagswahlen an sämtliche Municipipien des Landes erlassen hat, liegt uns nun in Wortlaute vor und enthält im Wesentlichen Folgendes:

Die Prinzipien, welche bei der Schaffung eines Fuhrerlohntatuts vor Augen zu halten sind: Der Fuhrerlohn ist gemäß den lokalen Verhältnissen und Gewerbsverhältnissen, der regelmäßigen Entlohnung entsprechend, in einem Betrage festzustellen, der einerseits die Möglichkeit einer Verrückung aus sich selbst und andererseits doch die Aufnahme der benötigten Anzahl von Fuhrerleuten möglich macht.

ausgezahlt werden. Die Eisenbahn-(Schiffs-)Beförderungspreise, oder die Bezeichnung der obligatorischen Eisenbahn-(Schiffs-)Klasse gehört gerade so wie das behördlich festgestellte Mietwagenstatut nicht in den Rahmen dieser Verordnung.

Der Transvaal-Krieg.

Den Engländern geht es zur Abwechslung wieder einmal nicht gut. Der Ueberfall, den die Buren am 31. v. M. Früh auf die Kolonne der englischen Oberste Broadwood und Pilscher ausgeführt haben, scheint kein ernsteres Nachspiel gehabt zu haben. Die von Roberts abgeforderte 9. Division Colville's hat wohl am 1. d. ein Gefecht gegen die Buren, die auf 8000 bis 10,000 Mann geschätzt wurden, eröffnet, das aber keine größeren Dimensionen angenommen hat.

Die heute eingetroffenen Depeschen von dem Kriegsschauplatz geben wir im Folgenden:

Ein Ueberfall der Buren.

London, 2. April. „Reuter's Office“ meldet vom Bushmanskop unter dem 1. d.: Die Buren blieben an der Stätte des gestrigen Kampfes bis heute Früh, wo sie sich zurückzogen, nachdem sie noch gesehen hatten, daß die englischen Patrouillen alle englischen Verwundeten, welche gut versorgt worden waren, aufgefunten hatten.

London, 3. April. Marshall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein unter dem 1. d.: Ich besuchte die Stelle am Spruit, wo die Buren einen Hinterhalt gelegt hatten. Der Schauplatz gewährt einen schrecklichen Anblick; Pferdekadaver, Wagentrümmern und Vorräthe bedecken den Boden, hier und da liegen Leichen.

London, 3. April. Die Nachricht des „Daily Chronicle“ von der Zurückeroberung der verlorenen Geschütze ist noch immer nicht bestätigt. Vielmehr befragt die allerletzte Depesche, welche über die Ereignisse bis Sonntag Abends berichtet, daß die Buren ihre Kopjes hinter der Wasserleitung noch immer halten, und daß General French bis dahin nur wenige Buren ostwärts gegen Taba Nehu zurückzudrängen vermochte.

liebe, von ihren Standesgenossen, die in ihr eine Abtrünnige sahen. Theodor v. Althaus ging nach Berlin als Mitarbeiter an einem liberalen Blatt. Malvida wehrte sein Drängen nach einer förmlichen Verlobung ab. Er war noch so jung und am Beginne seiner Laufbahn, er sollte sich nicht gebunden fühlen.

Aber immer mehr verschärfte sich der Gegensatz

zwischen der begeisterten Anhängerin der Revolution, die den Traum von der geeinigten deutschen Republik mit träumte, und ihrer immer entschiedener für die beginnende Reaktion Partei ergreifenden Familie. Malvida erhielt endlich die Erlaubniß, für einige Zeit zu einer Freundin nach Berlin zu gehen.

Malvida's Gesundheit hatte unter all den Seelenkämpfen schwer gelitten. Sie ging im Sommer 1848 nach Ostende, um Seebäder zu nehmen. Im Eisenbahnwagen traf sie eine junge Frau und ein älteres Ehepaar. Man kam ins Gespräch, die Rede kam auf den Kampf, der damals noch in Ungarn geführt wurde.

mit Frau v. Pulshty in England wieder zusammen, und eine dauernde Freundschaft verband die Beiden fürs Leben.

Zu jener Zeit hatten muthige und begeisterte Frauen in der freien Stadt Hamburg eine Hochschule für das weibliche Geschlecht gegründet. Dorthin beschloß Fräulein v. Mensenbug sich zu wenden. In der Hochschule sah Malvida v. Meysenbug die große Liebe ihres Lebens, Theodor v. Althaus, wieder. Er kam nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß auf das Gebiet der freien Stadt, ein kranker, gebrochener Mann.

Dort meldete man ihr eines Tages einen Besucher. Es war ein Abgesandter der Polizei, der sich ihrer sämtlichen Papiere bemächtigte. Man hatte Kenntniß, daß sie in Korrespondenz stand mit Fröbel, Binkel, Pulshty und noch einigen Kompromittirten. Sie selbst wurde als höchst verdächtig vor den Polizeichef citirt, dort einem langen Verhör unterzogen und schließlich von dem Chef mit den Worten entlassen: „Ich habe wohl nicht nötig, Ihnen anzudeuten, daß Sie den Ablauf Ihrer Aufenthaltskarte in Berlin nicht abzuwarten brauchen.“

Beförderungs-
sachen behördlich
rahmen dieser

Krieg.

Abwechslung
Kolonne der
ausge-
spielt gehabt
nte 9. Divi-
0,000 Mann
ne größeren
heint es in
ein, die von
schwerer, be-
rund einer
berer Miß-

den von den

Office" meldet

1. d.: Die
Kampfes
zogen,
die eng-
glischen
sorgt worden
Die Buren,
hat waren,
Militär-
anden waren,
ländische
wundete

Roberts
er dem 1. d.:
die Buren
Der Schauplatz
i d.; Verde-
bedecken den
Geist
straße stehenden
tung der
nie gelang es,
zu entkommen,
Der Feind
wundete.
t des "Daily"
ung der
noch immer
die alle
Ereignisse bis
dass die
er Wasser-
n, und daß
ur wenige
ba Nehu
te.

zusammen,
die beiden

begeisterte
eine Hoch-
gegründet.
bung sich zu
vida v. Mey-
ns, Theodor
er Entlassung
der freien
Über die Ham-
dem Kompro-
datmitteln er-
musste Ham-
und nach dort
schten sich die
Schließung
gen vor, dies
schöne Grün-
aufzuweisen
v. Meynsbug
hrien Freun-
ihre fernere

nen Besucher.
der sich ihrer
hatte Kennt-
mit Fröbel,
ppromittierten.
ig vor den
Verhör unter-
den Worten
ihnen angu-
senthaltskarte
Das war eine

Die Buren hatten sich schon vor Ankunft der Generale French und Coleville, die mit je einer Division eiligt von Bloemfontein zu Hilfe kamen, von dem Koornspruit unter Mitnahme der eroberten Geschütze auf die Hügel hinter der Bloemfonteiner Wasserleitung bei Sannahs-Post am Modderfluß zurückgezogen. Sie nahmen auf diesen Hügeln starke Positionen ein.

Zweiundachtzig Verwundete, welche die Buren am Koornspruit zurückgelassen hatten, sind englische Soldaten, nicht etwa Buren.

Die Wasserleitung, welche täglich 250,000 Gallonen Wasser nach Bloemfontein liefert, wurde von den Buren zerstört. Bloemfontein ist sonach auf das Reservoir und auf Brunnenwasser angewiesen.

Die nachträglichen Berichte über die Schlappenom Samstag fügen zu den bereits bekannten Meldungen wenig Neues hinzu. Vier Geschütze wurden nur durch das Ausreißen der geschredten Zugtiere nach rückwärts gerettet. Die Korps Rimington, Scouts und Robertshorje waren bereits mitten unter den Buren, als sie dieselben bemerkten. Die Buren riefen ihnen zu: "Ihr braucht nicht weiter zu gehen, ihr seid alle gefangen." Es folgte nun eine schreckliche Panik, welche dadurch erhöht wurde, daß die Tiere auf den Verwundeten und Toten in entsetzlicher Weise herumstampften oder auf sie niederstürzten. Einer von den holländischen Militär-Attachés auf Seite der Buren, Namens Riz, blieb verwundet zurück und fiel dann den Engländern in die Hände.

Es heißt, daß ein Deutsch-Amerikaner, Namens Reichmann, die Buren befehligte. Der englische Train, dem das Unglück passierte, war vom Herzog von Teck angeführt. Der Prinz ist in Sicherheit.

London, 3. April. Die Abendblätter melden in einer Depesche aus Bloemfontein vom 1. d. Die 19. englische Brigade machte einen Eilmarsch, erreichte den Schauplatz des Hinterhaltes und zog den Feind ins Gefecht, der sich eiligst zurückzog. Ein starkes Burenkommando aus Ladbrand, welches in der Richtung gegen die Wasserwerke marschierte, wurde von der Kavallerie des Generals French nahezu umzingelt. Hier herrscht kein Zweifel darüber, daß die erbeuteten Kanonen und Wagen werden wieder zurückerobert werden.

London, 3. April. "Reuter's Office" meldet aus Bushmanskop vom 1. April: Die Buren halten die Wasserwerke noch besetzt. Die englische Artillerie beschloß gestern Nachmittag ihre Stellung. Als der Feind das Feuer erwiderte, setzte sich das Schrapshire-Regiment in Marsch, um die englische Artillerie, die nunmehr von Gros aus vorgerückt war, zu decken. Wie verlautet, marschieren kleine Abteilungen Buren südwärts und ostwärts.

London, 3. April. Eine Depesche Lord Roberts' von gestern Abends besagt: Obwohl seit der Absendung meiner letzten Depesche keinerlei Gefecht stattfand, blieben dennoch die Truppen mit dem Feinde in steter Fühlung.

Ausweisung in milder Form, und Fräulein v. Meynsbug wanderte ins Exil nach England, wo eine harte Arbeitszeit für sie begann. Sie suchte Gottfried Binkel auf, den Dichter und Freiheitshelden, der, zu lebenslänglichem Wollspinnen in Spandau verurteilt, von seiner heldenmüthigen Gattin Johanna und von Karl Schurz auf romanhafte Weise befreit, nach England entkommen war. Das Haus Binkel's bildete dort einen Mittelpunkt für die politischen Flüchtlinge von 1848. Fräulein v. Meynsbug suchte durch Stundengeben ihr Brod zu erwerben. Dabei hatte sie reichlich Gelegenheit, das Leben in den englischen Familien kennen zu lernen mit seiner religiösen Bewußtheit, seinem starken Konventionalismus, seinem Aukteneist, der so seltsam kontrastiert mit der politischen Freiheit. Aber auch den großen Zügen englischen Lebens lassen ihre Beschreibungen volle Gerechtigkeit widerfahren.

Von hohem Interesse ist ihr Verkehr mit der gesammten Emigration. Bald verband sie innige Freundschaft mit Karl Schurz, dem Führer der badischen Revolution, mit Giuseppe Mazzini, dem großen Freiheitsapostel Italiens, mit Alexander Herzen, dem berühmten russischen Demagogen, dessen Buch: "Von anderen Ufer" den Verfasser in die Verbannung trieb. Sie lernte Kossuth kennen und gewann die Freundschaft Garibaldi's, als dieser aus Südamerika, wo er für die Unabhängigkeit der Republiken gekämpft hatte, zurückkehrend, in England weilte. Von all diesen hervorragenden Männern erzählen die Memoiren eine Fülle bedeutender Aeußerungen und interessanter Züge aus dem persönlichen Verkehr.

Im Hause Herzen's sollte Fräulein v. Meynsbug eine zweite Heimat finden. Sie übernahm es, bei den beiden jungen Töchtern Herzen's Mutterstelle zu vertreten, seinem Hause vorzustehen und wurde bald der Mittelpunkt des Kreises auslesener Männer und Frauen, die in reiner Begeisterung sich dem Dienste der

London, 3. April. (Privat-Telegramm.) Die neuesten Telegramme besagen, daß die Versuche der Generale French und Coleville, die Buren vom Bloemfonteiner Wasserwerke und den benachbarten Höhen zu vertreiben, bisher erfolglos blieben, da die Engländer außer Stande sind, den Modder-River zu überschreiten. Privatkorrespondenten bringen Schilderungen der Dertlichkeit des letzten Ueberfalles und betonen, wie außerordentlich geschickt der Platz von den Buren gewählt wurde. Die Buren schlossen die in kugelsicherer Stellung befindlichen Engländer, die von drei Seiten ahnungslos anrückten, einfach ab. Aus der Lage der todtten Mannschaften und Pferde ist ersichtlich, daß kein Kampf stattgefunden.

Ueber die Bewegungen der 9. Division unter French zur Wiedererobertung der Geschütze und Vertreibung der Buren von den Bloemfonteiner Wasserwerken fehlen bestimmte Nachrichten.

Eine Telegraphenagentur meldet, bisher jedoch vollständig unbefähigt, daß French eine Burenabtheilung vernichtete.

London, 3. April. Wie das "Reuter'sche Bureau" meldet, betragen die Verluste der britischen Truppen bei dem Gefechte in der Nähe der Wasserwerke von Bloemfontein an Offizieren 3 Tode, 3 Vermisste und 14 Verwundete.

Kämpfe vor Brandfort.

Pretoria, 3. April. In der Umgebung von Brandfort fand Freitag Nachmittag wieder ein Gefecht statt. Eingehende Meldungen darüber liegen allerdings noch nicht vor. Es verlautet indessen nach Privatnachrichten, daß die Verbündeten den englischen Planen große Verluste beibrachten. Auf Seite der Buren sollen nur Wenige verwundet worden sein.

Auch Samstag war in der Richtung auf Brandfort wieder Geschützfeuer vernommen worden.

London, 3. April. Dem "Reuter'schen Bureau" wird aus dem Burenlager bei Smaldeel unter dem 30. März gemeldet: Zwischen Brandfort und Bloemfontein hat ein heißer Kampf stattgefunden. Die Kommandos von Ermelo und Akkerstroom griffen die Engländer, die etwa 7000 Mann zählten, an und schlugen sie zurück. Die Engländer hatten schwere Verluste. Die Verwundeten, die in Smaldeel eingetroffen sind, erzählen, daß der Kampf auf der ganzen Linie wüthete. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber immer zurückgeworfen. Die Buren gewannen an Terrain. Das Endergebnis des Kampfes ist noch nicht bekannt. Die Buren verloren an Todten und Verwundeten neun Mann.

In späteren Meldungen aus Brandfort heißt es: 2000 Buren griffen 3000 Engländer mit großem Erfolge an. Als aber die Letzteren 13,000 Mann Verstärkungen erhielten, wurden die Buren ge-

Freiheit und der edelsten Menschheitsideale gewidmet hatten. Nach dem frühen Tode Herzen's hatte Fräulein v. Meynsbug seinen Kindern auch den Vater zu ersetzen. Sie hat beide Mädchen zu edlen, glücklich und beglückenden Frauen herangebildet. Freilich konnte sie, mit ihnen abwechselnd in London, Paris und Rom lebend, alle Bildungsmittel der Kulturcentren vor ihnen ausbreiten. Die hervorragendsten Künstler und Männer der Wissenschaft bildeten ihren Umgang. Richard Wagner fand in ihr eine verstehende Anhängerin, Fräulein v. Meynsbug in ihm einen treuen Freund und den Vertreter jener Ideen, welche für sie zu den leitenden ihres Lebens geworden waren. Richard Cobden, der berühmte englische Soziologe, wurde in Paris innig mit Fräulein v. Meynsbug befreundet und vermittelte ihre Bekanntschaft mit Ernest Renan, mit Laboulaye, dem Archäologen, Cousin, Mignet und Anderen. Franz List und die Fürstin Wittgenstein, Marco Minghetti, der Staatsmann, und seine Frau, Tenerani, der Bildhauer, Molleschott, der deutsche Naturforscher, und Gregorovius, der Geschichtschreiber, um nur einige der bekanntesten Namen zu nennen, bildeten ihren Verkehr in Rom. Friedrich Nietzsche sah zu ihr in Verehrung auf. Lenbach sagte von ihr: In dieser kleinen alten Frau wohnt die große Seele eines Weisen — die muß ich malen.

Als ich sie einige Male gesprochen hatte, sagte ich mir selber: Was diese Frau geschrieben hat, muß ich lesen. Sie selbst widmet ihr Buch: "Meinen bekannten und unbekanntenen Freundinnen." Ich aber sage: Meine lieben unbekanntenen Leserinnen, Sie werden es mir als eine Freundschaft anrechnen. Sie auf dieses Buch, welches die Geschichte der Entwicklung einer selten bedeutenden und edlen Frauenseele erzählt, aufmerksam gemacht zu haben.

Freie Fuhrmann.

nöthigt, sich zurückzuziehen. Die Buren hatten nur geringe Verluste.

Vor Maseking.

Pretoria, 3. April. Es verlautet, daß am Samstag ein Kampf mit der Entsaftkolonne des Obersten Plumer in der Nähe von Maseking stattgefunden habe, in dessen Verlauf die Kolonne gezwungen worden war, sich mit Verlust zurückzuziehen.

Die Gefangenen.

London, 3. April. "Reuter's Office" meldet aus Simonstown vom 2. d.: Die Sterblichkeit unter den gefangenen Buren nimmt in besorgnißerregender Weise zu. Heute wurden wieder fünf Mann beerdigt. Die Behörden sind eifrig bemüht, der Krankheit Herr zu werden. Es ist ein anderes Transportschiff eingetroffen, welches größere Bequemlichkeit bietet. Von den in Simonstown und Greenpoint erkrankten Buren sind 20 gefährlich, 40 ernstlich erkrankt. Bei 60 Personen nehmen die Erkrankungen an Tyber und Masern den gewöhnlichen Verlauf.

Die Explosiv-Geschosse.

Wien, 3. April. Gegenüber dem Hinweis, daß der Gebrauch von Expansiv- und nicht von Explosiv-Geschossen seitens der englischen Truppen in Südafrika behauptet worden sei, so daß mit der Bestreitung der ersterwähnten Anklage die zweite noch nicht entkräftigt wäre, erhält die "Pol. Korr." von der englischen Botschaft in Wien die bestimmte Versicherung, daß die englischen Truppen schlechterdings weder Expansiv- noch Explosivgeschosse, sondern während des ganzen Krieges kompakte Kugeln verwendet haben.

Lokal-Anzeiger.

Das neue Stadthausprojekt.

Ueber Einladung des Bürgermeisters Johann Halmos fanden sich heute Nachmittag zahlreiche hervorragende Mitglieder der hauptstädtischen Repräsentanz im Magistratssaale zu einer Konferenz ein, um über das Projekt des Repräsentanten Prof. Karl Ziperovsky bezüglich des Baues eines definitiven monumentalen Centralstadthauses — das Projekt haben wir jüngst ausführlich mitgetheilt — ihre Ansichten zu äußern, ehe die Stadtbehörde in dieser Angelegenheit eine Entscheidung fällt. An der Konferenz theilnahmen außer dem Vorsitzenden Bürgermeister Johann Halmos Vizebürgermeister Julius Köszavölgyi, die Magistratsräthe Johann Basilievits und Julius Kun, Baudirektor Adolf Heuffel, ferner die Repräsentanten Stephan Alch, Dr. Franz Heltai, Edmund Neuschloß, Anton Steinhardt, Géza Polonyi, Dr. Samuel Bródy, Alfred Wellisch, Sigmund Quittner, Johann Ludwig, Dr. Ludwig Kollár, Joseph Bucher, Paul Tencer, Karl Morzsfányi, Gustav G. Ehrlich, Julius Pártos, Victor Czigler, Johann Espreghy etc.

Mit Ausnahme der Vertreter der inneren Stadt: Géza Polonyi und Anton Steinhardt sprachen sich sämmtliche Redner in günstigem Sinne über die aufgetauchte Idee aus und betonten die Nothwendigkeit, die weitere Umgestaltung des Karlskafernengebäudes vorderhand in Schwebe zu lassen und eine Sachkommission zur Beurtheilung der Frage zu entsenden.

Die Konferenz nahm folgenden Verlauf: Bürgermeister Johann Halmos begrüßte die Erschienenen und meldet, daß Repräsentant Karl Ziperovsky ein auf den Bau eines definitiven Centralstadthauses bezüglichen Antrag eingebracht habe. Er ersucht die Anwesenden, sich über das Projekt zu äußern, denn er habe die Konferenz einberufen, um die Stimmung der Repräsentanten sämmtlicher hauptstädtischen Bezirke kennen zu lernen. Sodann schildert Redner in kurzen Worten die Vorgeschichte der projektirten Umgestaltung der Karlskaferne, welche am 1. Mai l. J. in Angriff genommen und binnen Jahresfrist durchgeführt werden soll. Die Frage des definitiven Stadthauses — betont der Bürgermeister — würde mit der Umgestaltung der Karlskaferne keineswegs gelöst, doch sei an eine endgiltige Lösung unter den heutigen finanziellen Verhältnissen nicht zu denken.

Géza Polonyi verwirft das Ziperovsky'sche Projekt a limino, da es nicht für diskutirbar erachtet. Der vorliegende Plan stamme eigentlich nicht von Ziperovsky, er machte verschiedene Metamorphosen durch und biete nichts Neues. Redner perhorresziert die Frage insolange, als die Finanzlage der Hauptstadt und die Verhältnisse des Geldmarktes sich nicht wesentlich bessern. Aber auch bei den günstigsten Finanzen acceptire er das Projekt nur in dem Falle, wenn die Baupläne im Wege einer öffentlichen Konkurrenz beschafft und die den Bau durchführenden Finanziers einen konkreten Anbot bei vollster Garantie machen. Die Berechnungen Ziperovsky's seien nicht stichhaltig, die Baukosten werden höher, die Einnahmen geringer sein. Redner wünscht, daß das Projekt fallen gelassen werde.

Anton Steinhardt ist aus technischen Gründen gegen den Plan, welcher die Regulirungsfrage der Umgebung schlecht löse und die Verwertung eines Theiles des theureren Grundes ausschließe. Redner bezweifelt, daß das Stadthaus nur 4 Millionen kosten werde, denn die Kostenberechnung ist zu tief gegriffen.

Dr. Franz Heltai dankt Ziperovsky für seine Mühe und dafür, daß er der Hauptstadt Gelegenheit biete, in letzter Stunde noch darüber nachzudenken, ob die Umgestaltungen durchgeführt oder der Neubau beschloffen werde. Die für die Adaptationsarbeiten der Karlskaferne votirten 1,300,000 Kronen werden wahrscheinlich nicht genügen, vielmehr werden diese Ar-

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. April.

keiten einen beträchtlich höheren Betrag veranschlagen. Dabei sei zu bedenken, daß die Beleuchtung und Beheizung der unzulänglichen Lokalitäten jährlich Riesensummen verschlingen werden und daß trotzdem die Gesundheit der Beamten ständig gefährdet werde. Wir werden für theures Geld ein schlechtes Stadthaus haben, sagt Redner. Dem ohne Rücksicht auf die ungünstigen Finanzen wird binnen Kurzem der in standaltem Zustande befindliche Karlsringtrakt adaptiert werden müssen. Wenn die zwei Flügel, der Mitteltrakt und die Karlsringfront ausgefaltet sein werden, dann wird der Bau des neuen Stadthauses an dieser Stelle für ewige Zeiten unmöglich, denn sämtliche Kämter der Kommune werden ja in der Kaserne vereinigt sein und werden nicht decentralisiert werden können. Ohne sich über den technischen Theil des Projektes zu äußern, erklärt Redner, daß, falls die finanzielle Durchführung des Baues eines neuen Stadthauses ermöglicht werde, er bereit sei, das Projekt zu unterstützen. (Zustimmung.)

Dr. Rudolf Savas erklärt es für einen Fehler, daß die hauptstädtischen Kämter im Kasernengebäude centralisiert werden. Der ideale Platz für das neue Centralstadthaus wäre der Platz des alten Kochspitals, woselbst das Stadthaus successiv, ohne beträchtliche Belastung des Budgets, erbaut werden könnte. Betreffs des Zipernovskyschen Projektes müsse eine Sachkommission angehört werden.

Edmund Reuschlof schließt sich der Ansicht Helata's an, welche darin konkludiert, daß an Stelle der adaptierten Kaserne niemals ein definitives Stadthaus errichtet werden könne. Der Zipernovskysche Plan sei, trotzdem er Fehler und Mängel aufweise, gut. Man könnte übrigens das Stadthaus vorderhand ohne die repräsentativen Theile erbauen und die Facaden später errichten. Die intendierte Adaptierung sei schlecht, wovon sich die Kommune feinerzeit überzeugen werde. Redner empfiehlt, die von Zipernovskys aufgeworfene Idee zum Gegenstand eingehenden Studiums zu machen.

Alfred Wellisch befaßt sich mit dem technischen Theile des Projektes und polemisiert mit Steinhardt. Er erklärt, daß die beabsichtigte direkte Verbindung des Waitner-Boulevards mit der inneren Stadt eine glückliche Lösung sei. Die Dimensionen des Stadthauses seien zu groß berechnet und könnten beträchtlich reduziert werden, wodurch sich ein bedeutendes Ersparniß bei den Baukosten erzielen ließe. Redner schildert sodann die Nachteile bei der Umgestaltung und betont, daß durch Beheizung und Beleuchtung der Kämter und durch fortwährende Verbesserung des alten Kasernengebäudes die Umgestaltung theurer zu stehen kommen werde als das theuerste Stadthaus. Das Zipernovskysche Projekt sei für jeden Fall einem engeren Komitee zur Beurtheilung zu überweisen.

Sigmund Luitner führt aus, daß feinerzeit das Projekt des Baudirektors Heuffel fallen gelassen werden mußte, weil es zu groß und zu pompös angelegt war und 8 Millionen beanspruchte. Aus diesem Grunde wurde die Adaptierung der Kaserne beschlossen, doch werden sich unhaltbare Zustände ergeben. Das vorliegende Projekt dirigire die Frage des neuen Stadthauses in einem Rahmen, innerhalb dessen sie trotz der schlechten Finanzen gelöst werden könne. Die Zipernovskysche Idee sei gut, weil die überflüssigen Dimensionen eliminiert, die Kosten auf 4-5 Millionen herabgesetzt werden und die Baukosten sich aus dem Erträgnisse amortisiren. Trotz seiner Mängel verdiene das Projekt, daß sich die Stadtbehörde mit demselben befaße.

Julius Vartos unterstützt das Projekt schon aus dem Grunde, damit der Bau des neuen Stadthauses nicht ad graecas calendas verschoben werde. Doch müssen die Fehler ausgemerzt werden.

Zu ähnlichem Sinne äußern sich Dr. Kollár, Johann Csépreghy, Prof. Czizler und Karl Morzán. Hierauf ergreift der Projektant Prof. Karl Zipernovskys das Wort. Er dankt für das seiner Idee entgegengebrachte Interesse und bemerkt, daß Niemand daran gedacht, was aus der Karlskaserne und der Regulierungsfrage der Umgebung werden sollte, als die Adaptierung beschlossen wurde. Redner erklärt, daß die beabsichtigte Adaptierung eigentlich ein Neubau sei, denn die Karlskassen- und Gittergassentrakte werden mit Ausnahme der Pfeiler neu gebaut. Die Lokalitäten werden jedoch nur zum Theile ausgenutzt werden können. Die Grundlage seines Projektes bilde der Heuffelsche Plan, den er vereinfacht und billiger gestaltet. Ob die Kostenberechnung reell sei, das werden die Architekten beurtheilen. Redner betont, daß im Falle der Durchführung die Expropriationen wegfallen, da die gegenwärtig schmalen Gassen 30-35 Meter breit sein werden. An Stelle des todten Fleckens, den die Karlskaserne gegenwärtig im Herzen der Stadt bedeute, werde rege pulsirendes Leben entstehen. Redner empfiehlt die Annahme seiner Idee, das Projekt könne natürlich verbessert werden.

Magistratsrath Johann Vasilievits erklärt sich als Gegner des Projektes. Die adaptierten Lokalitäten entsprechen und auch die weiteren Umgestaltungen werden zweckdienlich sein. Sodann wendet sich Redner gegen die Berechnungen, die Zipernovskys betreffs des Erträgnisses angestellt, und erklärt dieselben für übertrieben hoch. Die auf die Adaptierung verwendeten Kosten werden sich aus dem Erparnisse an Mietzins für die gegenwärtig zerstreut liegenden Kämter amortisiren. Das neue Stadthaus könne feinerzeit trotz der Centralisation successiv ausgebaut werden.

Nachdem noch Géza Polonyi und Professor Victor Czizler gesprochen, schließt Bürgermeister Johann Palmos die Kommerz. Er erklärt, daß er aus den verknüpften Reden sich über die Anschauungen der Vertreter der einzelnen Bezirke orientirt habe. Seine eigene Meinung könne er gegenwärtig wegen seiner Unpäßlichkeit nicht äußern, er werde jedoch nicht ermangeln, seine Ansicht über die Frage zum Ausdruck zu bringen.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Die österreichischen Landtage, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Großer Fabriksbrand in Budapest, Sport (Nennen zu Nag), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wasserstand, Wiener Effektenbörse, Verlosung, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Inserate und „Kleiner Anzeiger“, die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merker“) und die Fortsetzung des Romans „Der Mentor“ und Inserate.

* Wetterbericht. Das Firmament hat sich hier ausgeheitert, die starke Luftströmung hat nachgelassen und die Temperatur, die Nachts unter Null fiel, erhob sich zu einem Maximum von 5 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent hat sich zumeist trockenes Wetter eingestellt, die Vertheilung der Temperatur blieb unverändert. In Ungarn ist das Wetter, die südöstlichen Karpathen ausgenommen, überall trocken, der Himmel ist wolkenlos und die Temperatur verhältnißmäßig niedrig. Im Norden und Osten des Landes hält der nächtliche Frost weiter an. Es ist vorläufig noch kühles Wetter und sporadisch Regen zu erwarten.

* Der König besuchte heute Abends, wie aus Wien gemeldet wird, das Kaiserjubiläum-Theater. Der Monarch wurde im Vestibule von Bürgermeister Dr. Lueger und Direktor Müller-Guttenbrunn empfangen und in die Hofloge geleitet. Se. Majestät, welcher der Vorstellung des „Wilden Nittmeister“ bis zum Schluß beiwohnte, sprach sich sehr anerkennend über die Einrichtung des Theaters aus. Se. Majestät wurde bei seiner Ankunft und seiner Abfahrt von einer sehr großen Menschenmenge mit brausenden Hochrufen begrüßt. Die umliegenden Häuser und der Stadtbahnviadukt waren elektrisch illuminiert und beslaggt.

* Fußwaschung in der Mathiaskirche. Zur Fußwaschung in der Mathiaskirche, welche der Fürstprimas vornehmen wird, werden folgende arme Oefner Bürger zugelassen:

- Kilian Mics (81jährig), Simon Belko (79jährig), Kilian Weigler (80jährig), Alois Schulz (74jährig), Johann Nidosy (77jährig), Johann Hejnisch (76jährig), Johann Dezelta (66jährig), Franz Billiny (67jährig), Franz Dolejwall (83jährig), Georg Fuchs (66jährig), Mathias Well (76jährig) und Joseph Raucher (87jährig).

* Königin Victoria in Irland. Auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ wird Königin Victoria, begleitet von den Prinzessinen Christian von Schleswig-Holstein und Heinrich von Battenberg, heute, Dienstag, nach 6 Uhr Abends im irischen Hafen Kingstown eintreffen und an Bord übernachten.

Dem in den getragenen Londoner Blättern veröffentlichten offiziellen Programm gemäß erwartet das aus elf Kriegsschiffen bestehende Kanalgeschwader die Ankunft der Königin im Hafen von Kingstown, um daselbst während der Dauer des königlichen Besuchs in Irland zu verbleiben. Morgen, Mittwoch, empfangen der Bisköping und der Herzog von Connaught die greise Monarchin am Landungsplatz Victoria gegen halb 12 Uhr, um welche Stunde also die Königin irischen Boden betreten wird, auf welchen sie, wie der irische Abgeordnete O'Connor jüngst im Unterhause betonte, seit fünfzig Jahren ihren Fuß nicht gesetzt hat. Vor dem Einzuge in Dublin wird die Königin eine Reihe von Formalitäten zu erfüllen haben. Vom Lordmayor, der sich an der Spitze des Stadtrathes einfinden wird, werden ihr die Schlüssel der Stadt überreicht werden. Auf eine Ansprache des Lordmayors wird die Königin erwidern. In den Straßen von Dublin werden Soldaten Spalier bilden und Ehrengardien aufgestellt sein. Der Zweck des auf zwei Wochen berechneten königlichen Besuchs in Irland ist bekanntlich, dem irischen Volke für die Tapferkeit der irischen Regimenter in Südafrika zu danken und zugleich einen überzeugenden Beweis des königlichen Wohlwollens für Irland zu geben. Angesichts des hohen Alters und der schwankenden Gesundheit der Königin bedeutet diese irische Reise immerhin ein Opfer, dessen politische Wirkungen zweifelhaft sein mögen, wenn auch die hohe Frau jenes ehrerbietigen Empfanges sicher sein kann, welcher ihr als Monarchin und Greisin doppelt gebührt.

* Die ungarischen Frauen für die heimische Industrie. Unter dem Vorzuge der Gemahlin des Handelsministers, Frau Alexander v. Hegedüs, hielt gestern das Damenkomitee, das sich zur Förderung des heimischen Gewerbes konstituiert hat, eine Sitzung.

Unter den Anwesenden befanden sich: Gräfin Adalárd Andrássy, Baronin Koloman Kemény, Witwe Gräfin Victor Karolyi, Witwe Gräfin Nikolaus Kornis, Frau Ludwig Beniczky, Frau Aurel Münnich, Frau Joseph Bucher, Frau Joseph Rudnay, Frau Victor und Frau Edmund Dalmany, Frau Julius Wegel, Frau Armin Neumann,

Frau Berthold Weib, Frau Franz Parall, Frau Adalárd Schnierer, Frau Karl Ráth, Frau Karl Szohner, Frau Dr. Michael Ghillány, Frau Peter Kiss, Witwe Gustav Rendtlich, Frau Julius Meisel, Frau Arthur Matavoky u. A. Nach der Begrüßungsansprache der Frau Alexander Hegedüs sprach der Direktor des Handelsministeriums Ministerialrath Adalárd Lakatos über den wichtigen Beruf der Frauen um die Förderung der Industrie und erstattete dann Bericht über die Vorarbeiten der Textil- und Webausstellung, zu welcher schon seitens 200 ungarischer Gewerbetreibender Anmeldungen erfolgt sind. Auf Antrag Moriz Selli's wurde beschlossen, sämtliche hauptstädtischen kaufmännischen Vereine zu ersuchen, die Aufmerksamkeit der Kaufleute auf die aus heimischen Artikeln arrangirten Ausstellungen zu lenken, damit aus denselben ständige Lager errichtet und das Publikum über dieselben orientirt werde. Dann wurde ein Schreiben des Hrn. Flona Thamasz aus Szatmár verlesen, in welchem sie die Aktion begrüßt und an Frau Hegedüs das Ersuchen stellt, die Thätigkeit des Komitees auch in der Provinz zu propagiren. Das Ersuchen des Siebenbürger Verbandes zur Förderung der Industrie, die Textilausstellung später nach Klausenburg zu verlegen, wurde im Prinzip genehmigt. Dann wurde beschlossen, sich als ständiges Damenkomitee des Landes-Industrievereins zur Förderung der Industrie zu konstituiren. Präsidentin wurde Frau Alexander Hegedüs, mit den Agenden eines Vizepräsidenten wurde Ministerialrath Adalárd Lakatos betraut, als Sekretär wurde Moriz Selli bestellt. Nachdem noch Gijella Rojensberg, Frau Karl Zipernovsky und Frau Armin Neumann zur Sache gesprochen hatten (letztere beantragte die Einberufung eines Frauentages in Interesse der Förderung der Industrie), wurde die Sitzung geschlossen.

* Konvent. Das gemeinsame Presbyterium der Pester ungarischen und deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. K. hielt gestern im Berathungssaale auf dem Deckplatz unter dem Präsidium des Oberinspektors Dr. Ludwig Králik eine Sitzung.

Syndikus Dr. Eugen Zsigmondy theilte zunächst mit, daß das Szlohad'sche Legat zu Gunsten des Kirchenbaufonds und der Pensionskassat bereits eingezahlt wurde. Hierauf überreichte Oberinspektor Dr. Králik dem neuernannten Katecheten Béla Sais das Berufungsschreiben und begrüßte ihn mit herzlichen Worten. Sodann verlas Syndikus Dr. Zsigmondy den Jahresbericht, welcher dem demnächst abzuhaltenden Jahreskonvent vorgelegt werden soll; das Presbyterium nahm denselben zur Kenntniß und votirte dem Syndikus protokollarischen Dank. Oberinspektor Dr. Králik machte nun die Mitteilung, daß er in Folge Domizilwechsels sein Amt niederlegen muß. Das Presbyterium eruchte den bewährten Führer der zwei Gemeinden, er möge bis zur nächstjährigen Restauration im Amte bleiben, was derselbe auch zusagte, und zugleich erklärte, daß er dem Gynnasium für Stipendienzwecken 4000 Kronen stiftet. Nachdem noch die Tagesordnung des Jahreskonvents bestimmt wurde, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

* Die Erbauung des Studentenheims. Professor Victor Czizler hat die Anfertigung der Pläne für das Studentenheim, welches in der Veresényigasse, in der Nähe der Franz Josephsbrücke, erbaut werden soll, zugesagt. Der Kostenpreis des Gebäudes beträgt 180,000 fl. Im Parterre desselben und im ersten Stock werden das Ambulatorium und die Räume für rekonvaleszente Studenten, im zweiten Stock die Kämlichkeiten für das Studentenheim eingerichtet. Das Baukomitee wird am 5. d. eine Konferenz in Angelegenheit des Baues halten, welcher die Professoren Béla Tóttösy und Ludwig Thahoffer beiwohnen werden.

* General Czek erblindet. Der greise General des Freiheitskampfes Johann Czek, der seine Rückkehr in die Heimath für den Monat Juni des laufenden Jahres in Aussicht gestellt hat, ist an beiden Augen erblindet. In einem an den Präsidenten des Klausenburger Reliquienmuseums gerichteten, vom 2. März datirten Schreiben, welches er übrigens seiner Tochter in die Feder diktirte, aber noch eigenhändig unterfertigte, theilt der General demselben mit, daß er sich Ende März auf Anrathen seiner Aerzte einer Operation unterziehen werde. Von dem Gelingen derselben macht er seine Heimkehr abhängig. Ob er dieser Operation sich thatsächlich unterziehen hat, und ob dieselbe den erwünschten Erfolg hatte, ist noch nicht bekannt; das Schreiben, das gestern in Klausenburg eintraf, brauchte einen ganzen Monat, bis es an seinen Bestimmungsort gelangte. Das Schreiben erwähnt übrigens, der Sommer hat in Buenos-Ayres eine wahre tropische Hitze gebracht, da Tage hindurch das Thermometer 38-40 Grad Celsius zeigt.

* Matinée. Die radikale Partei der Universitätslehrer veranstaltet, wie schon gemeldet, am 8. d., Palmsonntag, 11 Uhr Vormittags, in sämtlichen Lokalitäten der hauptstädtischen Redoute zu Gunsten der Mensa academica und der technischen Mensa eine großangelegte Matinée. Das Oberprotokolat derselben haben die Direktoren Dr. Emil P. Thewren, Alexander R. Liptay, sowie Moriz Jókai übernommen. Protektoren sind die Dekane Dr. Alós Timon, Dr. Jsidor Fröhlich, Dr. Ferdinand Kluq, Dr. Edmund Fónás, Moriz Réthy, Samuel Pés, Oberbürgermeister Joseph Márkus und der Reichstagsabgeordnete Karl Ötvös. Die Mitwirkung von Kräften, welche sich eines langvollen Namens erheben, wie Maria Jákai, Tereska Bojar, Gabi B. Bárdi, Gijella Juker, Stefie Gever, Karl

ihre Seele, ihr Herz kennen lernen. Und dann mußte ich zur Erkenntnis gelangen, daß diese Seele, dieses Herz nicht in die Welt der Vertellung gehören. An ihr stand die Wahl, den kalten Olymp zu verlassen und dafür mein warmes Heim zu wählen.

Was konnte ich ihr bieten für diesen theuren Tausch? Ich bin alt: meine leibliche Gestalt kann keine Liebe einflößen. Reich bin ich auch nicht: ich lebe von meiner Arbeit. Ich besitze weder einen hohen Rang noch ein glänzendes Amt, um sie in die Herrlichkeit der vornehmen Gesellschaft einführen zu können. Im Gegentheil. Den vollen Haß meiner bisherigen Gesellschaft trug ich ihr als Bräutigamsgeheim zu. Was konnte sie lieben an mir? Meine Seele. Die heutigen Menschen werden sich da mit höhnischem Lächeln abwenden. Glaubt denn Jemand an die Seelenliebe? Glaubt denn Jemand an die Beständigkeit dieser Liebe? Glaubt es Jemand, daß in lebenden Leibern verkürzte Seelen wohnen können? Wagt es Jemand zu behaupten, daß die Engel nicht nur in den Wolken wohnen? Ich will Niemandem meinen Glauben aufdrängen.

Ich sage nur das Eine: Ich bin daheim, ich bin glücklich.

Meine junge Gattin hat die beiden Photographien der ersten Frau in meinem Brunnengemach nebeneinander aufgestellt: das Brautbild und das vom Jubiläumstage. Täglich bleiben wir vor den beiden Porträts stehen, und Hand in Hand fragen wir: „Nicht wahr, Du segnest uns? Nicht wahr, Du sagst, so ist es gut! So gefällt es Gott!“ Und der Druck unserer beiden Hände antwortet: „Ja!“

Ein Dynamitattentat.

Wir berichteten bereits über das Attentat, welches auf den in B o l d u r nächst Lugos wohnhaften Gutsbesitzer Arthur P a l i k - U c s e v n i in der Weise verübt wurde, daß ein seine Adresse ein Postpaket abgehendet wurde, welches Pulver, Dynamit, Zündschnüre und eine Höllemaschine enthielt. Das Paket wurde in Budapest aufgegeben und als Absender figurirt der hauptstädtische Advokat Wilhelm T o t i s, der seit zwanzig Jahren der Rechtsanwalt P a l i k - U c s e v n i ' s ist. Das Attentat, das durch einen glücklichen Zufall vereitelt wurde, steht mit jenem sensationellen Selbstmordversuche im Zusammenhang, den die Gattin des B o l d u r ' s Gutsbesizers nach eintägiger Ehe auf der Reise von Wien nach B r e s b u r g in einem Eisenbahncoupe verübte. Damals folgte die Baroness Flora G l a u b i g dem 61jährigen, als Millionär bekannten P a l i k - U c s e v n i in Budapest zum Traualtare, verließ jedoch ihren Gatten angeblich nach Auseinandersetzungen finanzieller Natur schon am nächsten Tage. Von ihrer Wunde geheilt, kam Baroness Flora G l a u b i g einige Tage später in Budapest an, kehrte zu ihrem Stiefvater Johann F e s e n s t e y, Garayplatz Nr. 11, zurück und nahm dort die Scheidungsklage ihres Gatten entgegen. Baroness Flora G l a u b i g hat zwei Brüder, die ihr, dem 20jährigen Mädchen, angeblich zugerebet haben sollen, die Ehe mit P a l i k - U c s e v n i einzugehen.

Gestern Vormittags erhielt Dr. Wilhelm T o t i s von seinem Klienten, dem Gutsbesitzer P a l i k - U c s e v n i, eine detaillirte Darstellung des Attentats. Das ausführliche Schreiben beginnt damit, daß das in Rede stehende Postpaket Freitag um 2 Uhr Nachmittags bei der Hauptpost in Budapest aufgegeben wurde und dort mit der Nummer 293 bezeichnet wurde. Das Paket war in Packleinwand eingekleidet und wog ein Kilogramm. Am darauffolgenden Tage erhielt P a l i k - U c s e v n i vom Lugoser Postamt ein Aviso, welches über das angekommene Paket ausgestellt war, und Samstag wurde das Paket vom kais. P a l i k - U c s e v n i ' s abgeholt und im Fond des Wagens placirt. Dieser Aufseher hat sich jedoch in Lugos um eine halbe Stunde verspätet, und um die verlorene Zeit irgendwie einzubringen, nahm er einen kürzeren Weg, welcher durch einen tiefen Bach führt. Beim Ueberschreiten dieses Baches wurde das Postpaket g r ü n d l i c h d u r c h n ä s t, und dieser Umstand vereitelt das Attentat. Als nämlich die Packleinwand des Pakets aufgerissen wurde, kamen Pulverkörner zum Vorschein, worauf P a l i k - U c s e v n i das weitere Öffnen des Pakets verbot und den Ortsnotar von dem Vorgefallenen verständigte.

Auf eine vom Notar erstattete telegraphische Anzeige kam aus Lugos der Staatsanwalt in Begleitung eines Untersuchungsrichters und eines Büchsenspanners nach B o l d u r. Ehe eine Untersuchung des Pakets vorgenommen wurde, wurde es längere Zeit in Wasser getaucht und dann konstatiert, daß die Zündschnüre an die Packleinwand in der Weise angehängt waren, daß sie beim Aufreißen der Leinwand die Höllemaschine in Aktion setzen und die Sprengstoffe zur Explosion bringen mußten. Zwischen den beiden Cylindern der Höllemaschine befand sich der von uns bereits erwähnte Zettel, auf welchem es heißt: „Wenn ich Flora nicht besitzen kann, sollst auch Du sie nicht besitzen!“ Das ganze Paket mit sämtlichen dazugehörigen Schriftstücken und Begleitstücken wurde gerichtlich säkirt und als corpus delicti in Verwahrung genommen. In seinem Briefe ersucht P a l i k - U c s e v n i seinen Rechtsanwalt, die Baroness Flora G l a u b i g aufzusuchen, um Andeutungen über die Person des Attentäters zu bekommen, denn, so heißt es wörtlich in diesem Briefe: „Flora muß wissen, wer die Höllemaschine mir geschickt hat.“ Diesem Er-

suchen entsprechend, begab sich Dr. Wilhelm T o t i s heute Vormittags zur Baroness, doch erhielt er daselbst die Antwort, daß sie keine Ahnung davon habe, wer dieses verabscheuungswürdige Attentat verüben wollte. Die Baroness hatte vor ihrer Verheirathung, schon vermöge ihrer selteneren Schönheit, eine große Anzahl stiller Verehrer, doch kenne sie unter denselben keinen, der einer solchen That fähig wäre. Die Baronin selbst und ihre Brüder ständen mit P a l i k - U c s e v n i im Briefwechsel, welcher eine Ausgleichung der obschwebenden Differenzen und eine Beilegung des zwischen den Eheleuten entstandenen Konflikt bezweckt.

Die Strafanzeige gegen einen unbekanntem Thäter wurde in Lugos erstattet. In der Anzeige wird hervorgehoben, daß der Thäter eine mit den Eigenschaften P a l i k - U c s e v n i ' s sehr genau vertraute Person sein müsse, die wissen konnte, welche Postsendungen der Gutsbesitzer selbst öffne und welche von der Dienerschaft geöffnet werden. P a l i k - U c s e v n i hat nämlich in Budapest zwei große Häuser und vielerlei Geschäfte, deren Abwicklung dem Dr. Wilhelm T o t i s anvertraut ist. Der Rechtsanwalt sendet häufig Geld- und Werthpapierpakete an seinen Klienten und aus diesem Grunde werden alle Briefe und Pakete, als deren Aufgeber Dr. Wilhelm T o t i s figurirt, ausschließlich von P a l i k - U c s e v n i oder in dessen Gegenwart geöffnet; alle übrigen Briefe und Sendungen werden ihm schon geöffnet vorgelegt. Dieser Umstand mußte dem Absender der Höllemaschine bekannt gewesen sein und deshalb wird der Attentäter vorerst unter der näheren Umgebung und den Angehörigen P a l i k - U c s e v n i ' s gesucht.

Das säkirt Postpaket wurde dem Budapest Strafrichter telegraphisch avisiert. Heute Vormittags meldete sich Dr. Wilhelm T o t i s beim königlichen Strafrichter und bat um seine Vernehmung in dieser Strafanzeige, in welcher sein Name auf so unverantwortliche Weise mißbraucht wurde. Da aber bis zum Eintreffen des Postpakets an die Fortsetzung der Untersuchung nicht geschritten werden kann, wurde auf das Verhör des Advokaten vorläufig verzichtet. Die Untersuchung bedarf der Schrift des Sachbriefes und des Drohbriefes. Ferner legt sie auf den Umstand Gewicht, ob das Paket mit einem echten oder gefälschten P e t s c h a f t Dr. Wilhelm T o t i s ' versegelt wurde. Von der Postdirektion in Budapest wurden schon heute sämtliche auf das Paket bezügliche Schriftstücke eingefordert und sollen morgen auch Erhebungen gemacht werden, ob sich der bei der Paket-aufgabe angestellte Postmanipulant, der das Paket entgegennahm, nicht etwa an die Person des Aufgebers erinnern könne.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Der Mentor“ gratis nach. Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Fräulein Eugenie v. S t r a s s e r n setzte heute ihr durch eine längere Pause unterbrochenes Gastspiel als Elisabeth im „T a n n h ä u s e r“ fort. Obzwar die anmuthige Gastin derzeit für die Darstellung dieser Gestalt Wagner's weder die innere seelische Vertiefung noch die volle künstlerische Reife besitzt, so traten auch in ihrer heutigen Leistung schöne stimmliche Begabung, gute Schulung des namentlich in der Höhe dramatisch-schlagkräftigen Organs und musikalische Intelligenz zu Tage, Eigenschaften, welche der jungen Künstlerin auch diesmal einen freundlichen Erfolg sicherten. Die werthvollste ihrer Eigenschaften ist aber die blühende Jugend des Fräuleins, diese bietet Gewähr dafür, daß die künstlerischen Qualitäten der talentirten Sängerin wohl noch reifen und bei erstem Streben sich zu voller Sieghaftigkeit entfalten werden. Dann soll uns Fräulein v. S t r a s s e r n willkommen sein.

Im kön. ung. Opernhause feht der Tenorist Franz Signorini Donnerstag sein Gastspiel in „Aida“ fort.

Frau Marie J á z a i tritt im Lustspieltheater am 18. d. zum ersten Mal in Racine's „Phädra“ auf. Die Karten für diese Vorstellung sind zum größten Theil vorgemerkt. Am 19. und 20. wird die Aufführung wiederholt.

Im F ü n f t i c h n e r Nationaltheater hat gestern Frau Margarethe A b r á n y i - W e i n ihr Gastspiel abgeschlossen. Die Künstlerin, die Samstag in der Oper „Sulamith“, Sonntag als Török Jósfi im Volksstück „Piros bugyellár“, und Montag als Serpente in der Operette „Die Glocken von Corneville“ aufgetreten ist, errang in diesen drei Rollen glänzende Erfolge und war seitens des Publikums Gegenstand lebhafter Ovationen.

Im Royalssaal findet Ostermontag, am 15. d., Mittags halb 12 Uhr, zu Gunsten des Landes-Blindeninstituts eine M a t i n é e statt. An derselben werden

die Opernsängerin Malvine D a n i e l l a, Herr David Ney und der Klaviervirtuose Elemér P o l o n y i mitwirken. Karten sind beim Portier des genannten Hotels erhältlich.

Im kleinen Redoutensaal findet morgen, Mittwoch, Abends ein Konzert des „T e c h n i s c h e n Orchesters“ statt. Das Orchester bringt die Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ und zum „Nachtlager von Granada“, ferner eine Mozart'sche Symphonie zum Vortrag. Das Programm enthält außerdem Klavier- und Celloproduktionen, sowie eine Aufführung von Schubert's A moll-Streichquartett. Karten sind zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags im Klublokal (Kerepesystraße Nr. 17) und tagsüber beim Portier des Polytechnikums erhältlich.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Adele S a n d r o d hat heute im „B e r l i n e r Theater“ als Maria Stuart ein Gastspiel eröffnet.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das Ballet „Die rothen Schuhe“ von Raoul M a d e r erzielte im Opernhause bei großartiger Ausstattung vielen Beifall. G a f r e i t e r und R o g e l wurden wiederholt gerufen.

Sarah B e r n h a r d t widerspricht in einem an den Pariser „Figaro“ gerichteten Briefe den Gerüchten von einer bevorstehenden Operation, der sie sich werde unterziehen müssen. Die Vorstellungen von „L'Aiglon“ würden ohne Unterbrechung bis zur - 600. fortgesetzt werden.

Offener Sprechsaal. *)

Rheumatische, Neuralgische und Gichtkranke finden im Winter Heilung gegen ihre Leiden im S C T - L U C A S B A D E, dessen W I N T E R K U R auf das Vollkommenste eingerichtet und fast frequenter ist. Prospekt sendet gratis die All.-Gesellschaft S c t. - L u c a s b a d, B u d a p e s t

DIE SOMATOSE (Wässrige Fleischweisz) ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Aerzte das „Ideal eines Präparates“ für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Drogerien.

„ROBORANS“ SOMATOSE in bestem SHERRY hervorrag. Kräftigungsmittel. Holl. Geist.-Apoth., Wien, Operng. 16

Geschäftslokal Kristóf-tér 2 per 1. Mai 1900 zu vergeben.

Az Általános Takarékos és Hitelszövetkezet, V., József-tér 13. sz.

1900. évi első negyedének kimutatása: Tagok száma: 1583. Üzletrészek száma: 8137. Befizetett tőke: kor. 739.891.25. Kládott kölcsönök: kor. 789.899.58.

Az igazgatóság: Silberberg Károly, Wertheimer Albert elnök. (Wertheimer és Frankl özég főnöke), alelnök. Engl Hugó (Engl Bernát és társa özég főnöke), Oesterreicher Márton, Wein Vilmos (Kann és Hellet özég főnöke).

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die Weltausstellung.

Paris, 3. April. (Privat-Telegramm.) In der Kammer brachte der Deputirte Ch a p o i s eine Resolution ein, die Eröffnung der W e l t - a u s s t e l l u n g zu verschleppen. Er betonte, daß nichts fertig sei und man die Provinz und das Ausland nicht bei sich jetzt empfangen könne, da Alles erst in einem Monat fertig werde.

Der Handelsminister M i l l e r a n d betont, daß die Eröffnung am 14. d. stattfinden müsse. Am 13. d. werden alle Paläste und Aussteller fertig sein. Das Land könne jetzt seinem Engagement nicht untreu werden. Die Einladungen sind bereits ergangen und man würde nicht begreifen, warum die Ausstellung, die fertig ist, nicht eröffnet wird.

Nachdem noch Deputirter B e r r y einige Einwendungen erhoben, wurde der Antrag auf Verschiebung der Eröffnung mit 357 gegen 58 Stimmen verworfen.

Die französische Flotte.

Paris, 3. April. Der Senat verhandelt das Budget des Ministeriums des A u s s e r n .

Graf D u m a y erinnert an die Haltung Englands in der Affaire der Konzeptionsverleugungen in Shanghai, in der Fashoda-Affaire und in der ägyptischen Frage. England scheine jedoch seit dem Kriege in Transvaal verhältnißmäßig ruhig zu sein, und es wäre angezeigt, dies zu benützen, um eine Annäherung zwischen beiden Theilen herbeizuführen.

Minister des A u s s e r n D e l c a s s é erwidert, er wolle jetzt nicht von den englischen Drohungen sprechen, es sei noch nicht an der Zeit, die Wahrheit über die Ereignisse im Jahre 1898 zu sagen. Allem weder die Regierung noch Frankreich hätten deren Veröffentlichung zu fürchten. Der im Jahre 1899 abgeschlossene Vertrag habe Frankreich erste Vortheile verschafft. Der Minister erinnert sodann an den Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, sowie andere Verhandlungen betreffend die Konzeptionen in China und schließt: Die Ergebnisse dieser Aktion sind ausgezeichnet; Frankreich

ist wieder eine Kolonialmacht geworden. Es ist notwendig, die Reichthümer unserer neuen Kolonien zu entfalten, es sei notwendig, die heranwachsende Generation darauf vorzubereiten. Es ist notwendig, unsere ökonomische Organisation zu entwickeln. Es ist schließlich notwendig, daß unsere Flotte wieder die nötige Stärke erhalte. (Andauernder Beifall.) Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Frankeich in Nordafrika.

Paris, 3. April. Bei einem Dejeuner, welches dem Gouverneur von Algerien Lasserriere von den Notabilitäten der Handelswelt gegeben wurde, hielt dieser eine große Rede über die auswärtige Politik betreffend Algerien und führte aus, daß diese Politik vor Allem eine Politik der bona fides und der Achtung vor den Verträgen sei.

Wir haben, sagte der Redner, diese Verträge, besonders den den Westen Algeriens betreffenden, immer geachtet und wir werden sie immer achten. Wir mußten aber auch den Konventionen betreffend den Süden Achtung verschaffen, denen zufolge die Dafen von Tuad unser Eigentum waren. Unsere Besitzungen waren es, die bestritten wurden, nicht unbekannte Machtvollkommenheiten.

Unser algerisches Hinterland und unsere Eisenbahn nach dem Sudan waren bedroht. Wir mußten daher handeln und eben heute mußte unsere Kolonne in Igli eindringen.

Eine Jesuiten-Affaire.

Paris, 3. April. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen wird ein Vorkommnis viel besprochen, welchem auch einige politische Bedeutung innewohnt. Es handelt sich um Folgendes: Ein Individuum Namens Berthelini hat in Vrest bei den Jesuiten eingebrochen und wurde verhaftet, wenige Tage später jedoch wieder in Freiheit gesetzt und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Darüber großer Lärm in der klerikalen Presse. Der Prokurator des Drester Tribunals, Peruffé, der die Einstellung des Verfahrens beantragte, erklärt, er sei streng gesetzlich vorgegangen. Laut Dekret vom 29. März 1880 sind die Jesuiten aus Frankreich verbannt, sie existieren daher nicht für Frankreich. Es existiert keine gesetzliche Basis, Jemanden eines Verbrechens anzuklagen, das er gegen eine nicht existierende, oder zumindest nicht gesetzlich existierende Gesellschaft begangen haben soll. Diese Entscheidung wird für alle nicht erlaubten Orden, welche im Widerspruch mit dem Gesetze sich hier niederließen und vom Ministerium geduldet wurden, für die Jesuiten und Assumptionisten von Wichtigkeit werden.

Obstruktion in der italienischen Kammer.

Rom, 3. April. Der Saal und die Galerien sind überfüllt. Sämtliche Minister sind anwesend.

Vizepräsident Palberti läßt das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen.

Zanardelli erklärt im Namen der Linken, daß diese den gestrigen Beschluß, sowie den vom vergangenen Donnerstag für unaltig ansehe, und daß die Linke an einer Verletzung der Rechte der Minorität, wie sie heute durch die Genehmigung der Geschäftsordnung geschehen werde, nicht theilnehmen wolle, weshalb sich die Linke zurückziehen werde. Sie hoffe, daß dieser Entschluß zur Verhütung der Lage führen werde.

Panitano gibt eine ähnliche Erklärung, jedoch in schärferer Weise ab. Er sagt, die äußerste Linke werde die Legalität der Genehmigung der Geschäftsordnung niemals anerkennen und gegen dieselbe immer Widerstand leisten.

Hierauf verläßt die Linke und die äußerste Linke lärmend den Saal. Die Mitglieder der äußersten Linken rufen: „Es lebe die Constituante!“

Colombo betritt den Saal und übernimmt den Vorsitz. Er hält eine Ansprache, in welcher er für die ihn hochehrende Wiederwahl, die für ihn die schönste Belohnung für die durchgemachten bitteren Augenblicke bedeutet, dankt und zur Entschuldigung (Beifall) bittet.

Deputirter Sonnino erklärt im Namen der Mehrheit, daß die Abstimmung vom 29. März legal gewesen sei.

Hierauf wird die Abänderung der Geschäftsordnung von sämtlichen anwesenden Deputirten genehmigt. Die Kammer tritt sodann die Osterferien an, welche bis zum 15. Mai dauern werden. Die Deputirten entfernten sich unter Akklamation für den Präsidenten Colombo und Hochrufen auf den König.

Rom, 3. April. (Privat-Telegramm.) Die Sitzung der Kammer verlief verhältnismäßig ruhig. Die erwarteten Faustkämpfe sind ausgeblieben. Die äußerste Linke beschloß, von jeder Gewaltthätigkeit abzustehen. Dieselbe beschränkte sich auf einen geschärften Protest, den die Galerie geräuschvoll akklamirte. Einer scharfen Kontroverse zwischen vier Journalisten und dem Abgeordneten Farinetti machte der Präsident ein rasches Ende. Die äußerste Linke beschloß, die Anae-

legenheit ins Land hinauszutragen, da den Wählern der ganze Streit bisher unverständlich geblieben.

Aus Bulgarien.

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Zur Meldung über die Absicht des Fürsten von Bulgarien, sich zum König proklamieren zu lassen, wird von einem südslavischen Blatte berichtet, daß der Fürst die Kroninsignien bereits in Dresden bestellt hat.

Sophia, 3. April. Fürst Ferdinand ist abgereist. Als Reiseziel wird Wien angegeben.

Ein Negeraufstand.

Brüssel, 3. April. Das „Petit Bleu“ veröffentlicht aus dem Kongostaat eingetroffene Nachrichten, wonach die Bundja-Neger in Folge gegen sie begangener Gewaltthätigkeiten sich in vollem Aufstande befinden. Das Blatt führt unter Vorbehalt eine Reihe von Gewaltthätigkeiten an, welche gegen 62 Neger, 84 Negerinnen und drei Kinder begangen wurden und die Veranlassung des Aufstandes sein sollen. Ein europäischer Agent sei verwundet worden. Lothaire sei mit 260 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes unterwegs.

Brüssel, 3. April. Bezüglich der Meldung des „Petit Bleu“ über einen Aufstand der Bundja-Neger, welcher durch Gewaltthätigkeiten veranlaßt worden sein soll, die durch Beamte der Antwerpener Plantagengesellschaft begangen worden seien, theilt der unabhängige Kongostaat mit, es sei mit dem gestern eingetroffenen Dampfer „Philippville“ ein Bericht des Generalgouverneurs vom Kongo eingegangen, wonach der Führer des Postens, welche der Kongostaat bei den Bundja-Negern unterhält, am 16. Januar bei dem Befehlshaber des Lagers von Umangi um Hilfe gebeten habe. Letzterer habe sich daraufhin sofort mit einem Lieutenant an der Spitze von 200 Mann nach der von den Bundja-Negern angegriffenen Faktorei Nambata auf den Weg gemacht. Dort seien die Verstärkungen am 27. Januar, Abends, gerade in dem Augenblicke eingetroffen, als die Garnison einen scharfen Angriff der Bundja-Neger, denen sie nicht mehr lang hätte Widerstand leisten können, zurückschlug. Dem Bericht des Generalgouverneurs zufolge soll der Aufstand als nicht sehr ernst zu betrachten sein. Der Gouverneur habe eine Untersuchung der Ursachen des Aufstandes eingeleitet, um etwaige Schuldigen der Bestrafung zuzuführen.

Köln, 3. April. (Privat-Telegramm.) Wie der „Magdeburger Ztg.“ aus Petersburg berichtet wird, beschloß der dortige Ministerrath die sofortige erhebliche Vermehrung der Kriegsflotte und votirte einen Kredit von fünfzig Millionen Rubel.

Dresden, 3. April. Der Vorsitzende im Gesamtministerium Staatsminister Schurig empfing heute eine Abordnung der Künstler, Gelehrten, Schriftsteller, Journalisten und Kunstfreunde Dresdens. Der Führer der Abordnung Oberst Freiherr v. Mansberg überreichte dem Minister eine von den hiesigen Kunstinstituten, Hochschulen, Literaturvereinen, Vereinen, Künstlern und Gelehrten u. s. w. zusammengesetzten Körperschaften mit 200 Unterschriften unterzeichnete Bittschrift. In derselben wird die sächsische Staatsregierung gebeten, sich gegen die lex Heinricus auszusprechen und gegen sie zu stimmen.

Paris, 3. April. (Privat-Telegramm.) Der angekündigten Reise des Khedive nach London wird hier keine besondere Bedeutung beigelegt, da der Besuch des Khedive anlässlich der Ausstellung längst bekannt war und ein Abstecher nach London nichts so Unerwartetes sei.

Rom, 3. April. Im nächsten, nach Ostern stattfindenden Konsistorium wird der Papst die Mgr. della Volpe, Tripepi, Gennari und den Nuntius in Wien Taliani zu Kardinalen ernennen.

London, 3. April. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Yokohama meldet, leistete Korea anscheinend namentlich in Folge des japanischen Einflusses den russischen Forderungen festen Widerstand. Man betrachte indessen die jetzige Regelung nicht als ein Zugeständniß von besonderer Bedeutung.

Bukarest, 3. April. In dem Prozesse wegen der im Vorjahre in Jassy versuchten antisemitischen Ruhestörungen wurden 30 Angeklagte zu Gefängnisstrafen zwischen 5 Tagen und 6 Monaten verurtheilt. Die angeklagten Studenten und 18 andere Angeklagte wurden freigesprochen.

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Es ist das Gerücht verbreitet, daß dem Jockeyklub, dessen Lokalitäten sich in einem dem Hofe gehörigen Palais befinden, gekündigt wurde. Der Klub beabsichtigt das Palais Erdödy zu erwerben. Die Lokalitäten im Jockeyklub sollen für die Erzherzogin Marie Valerie adaptirt werden.

Wien, 3. April. Ministerpräsident Körber erschien heute Vormittags unangefahrt in Begleitung des Sektionschefs Rujy im allgemeinen Krankenhause, welches er unter Führung des Direktors Muba eingehend besichtigte. Der Ministerpräsident überzeugte sich von der Unzulänglichkeit vieler Räumlichkeiten des Krankenhauses und der damit verbundenen Uebelstände, war aber von der überall vorgefundenen Ordnung und genauen Verrichtung des Dienstes vollkommen befriedigt.

Oppeln, 3. April. Amtlich wird gemeldet: Auf den am 2. d. in Folge eines Maschinendefektes zwischen Loewen und Dambrau steckengebliebenen Schnellzug Nr. 3 Berlin-Oderberg ist eine zur Uebernahme des Zuges entgegengesandte Lokomotive aufgesahren, wodurch beide Maschinen theilweise entgleisten. Die Beschädigungen des Betriebsmaterials sind zum Theile erheblich. Zwei Reisende und ein Bahnbedienteter wurden leicht verletzt. Der Schnellzug fuhr nach vierstündiger Verspätung weiter. Der Verkehr auf der Strecke Loewen-Dambrau mußte durch drei Stunden eingeschränkt betrieben werden. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Nachod, 3. April. In der Nothkostecker Spinnerei- und Weberei-Aktiengesellschaft wurde gestern ein Arbeiter wegen gröblicher Beschimpfung des Direktors entlassen. Von 800 beschäftigten Arbeitern machten 490 mit dem Entlassenen gemeinsame Sache und verlangten dessen sofortige Wiederaufnahme. Der Direktor wollte diesem Ansuchen unter der Bedingung entsprechen, daß der entlassene Arbeiter die beleidigenden Worte widerrufe. Letzterer wollte dies nur unter der Bedingung thun, wenn der Direktor die schriftliche Erklärung abgebe, daß er ihn nie aus der Arbeit entlassen werde. Darauf ging der Direktor nicht ein und die Arbeiter entfernten sich aus der Fabrik. Nachmittags wurde in der Weberei nur mit den arbeitswilligen Arbeitern gearbeitet.

Baku, 3. April. In Bibisbat (?) brannten gestern eine Naphtha-Niederlage und zehn Bohrhürme nieder. Der Schaden ist bedeutend.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Newyork, 3. April. „Newyork Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Bushmanskop, in welchem gemeldet wird, daß der Hauptmann Reichmann, welcher die Buren bei Kornspruit geführt haben soll, mit dem Hauptmann in der Armee der Vereinigten Staaten Karl Reichmann identisch sei, der die Burentruppen als Militärattaché begleitete. Einem Telegramm des gleichen Blattes aus Washington zufolge hält das amerikanische Kriegsamt die obige Depesche als ungläublich, obgleich das Kriegsamt in der letzten Zeit nichts von Reichmann gehört habe.

Wien, 3. April. Die Generalversammlung der Kreditanstalt genehmigte den Rechnungsabluß pro 1899, wonach eine Dividende von 36 Kronen per Aktie festgesetzt wird, und beschloß, eine Million Kronen dem außerordentlichen Reservefonds II zuzuführen. Sodann wurde die beantragte Statutenänderung angenommen und beschlossen, den bei der Begebung der neuen Aktien über das Nominale erzielten Erlös dem Kapital-Reservefondskonto zuzuwenden. Die Generalversammlung ertheilte dem Verwaltungsrath das Absolutorium und wählte zu Verwaltungsräthen Norbert Benedikt, Erich Ritter v. Hornbostl, Moriz Lederer, Alfred Lenk, Alexander v. Mérey und Franz Freiherrn v. Ringhofer.

Paris, 3. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war schwach. Vom Rentenmarkt ging eine allgemeine Reaktion aus, da die Geldvertheuerung und Ueberlastung des Marktes zu Verkäufen Anlaß gab. Nur ungarische Goldrente, Portugiesen und Türken hielten sich. Letztere notirten: Serie B 47.80, Serie C 27.02, Serie D 23.32. Bankwerthe schwach, desgleichen Eisenbahnen. Schluß flau. Minenmarkt schwach. Es fehlten Käufer. („N. Fr. Pr.“)

London, 3. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse war auf den meisten Gebieten schwächer. Afrikanische Minen matt. Bankein-gang 24,000 Pfund Barrenkäufe, Bankausgang 20,000 Pfund für Südamerika, 20,000 für Rumänien und 10,000 Pfund für anderwärts. Diskont 3 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 3. April. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 81 1/2, Winter 79 1/2, per Mai 74 1/2, per Juli 74.50, per September 74 1/2. — Mais: Ioko 37.75, per Mai 35.75. — Hafer: Ioco —. — Roggen: F. O. B. 63.25. — Mehl: 2.70. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.75. — Petroleum: in Newyork 9.85, in Philadelphia 9.90, Refined in Cases 11.10. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen und Mais sehr fest.

Eigentümer: Sigmond Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt

a, Herr David
o Longi mit-
namnten Hotel
morgen, Mitt-
ch n i s h e u
at die Duver-
Nachtlager von
onte zum Vor-
n Klavier- und
von Schubert's
wischen 2 und
erstraße Nr. 17)
tums erhältlich.
aphirt: Adele
Theater“
graphirt: Das
Maoul Mader
er Ausstattung
Rogel wur-
richt in einem
den Gerichten
sie sich werde
von „L'Aiglon“
600. fortgesetzt
Sichtkranke
ben im
TERKUR
konsequenter ist.
asbad, Budapest
DSE
herboratanden
für Kranke und
nd. In den Apo-
MATOSE in
stem SHERRY
Wien, Operng. 16
kal
1900 zu vergeben.
zövetkezet,
atásá :
száma: 8137,
9.899.58.
r Albert
inkl özög főnöke),
ok.
ég főnöke),
Kann és Hellet
zantmoritika.
nkreich.
g.
Telegramm.)
te Chapois
der Welt-
onte, daß nichts
Ausland nicht
in einem Monat
d betont, daß
fe. Am 13. d.
sein. Das Land
en werden. Die
an würde nicht
fertig ist,
y einige Ein-
auf Verschie-
Stimmen ver-
t verhandelt
um s des
haltung Eng-
erleihungen in
in der egypti-
dem Kriege in
und es wäre
berung zwischen
s erwidert, er
angen sprechen
rbeit über die
lein weder die
öffentlichung
offene Vertrag
Der Minister
mit den Ver-
agen betreffend
Die Ergebnisse
Frankreich

Wirklich solide und geschmackvolle Herren-, Knaben- und Kinderkleider

kauft man anerkannt am vortheilhaftesten bei

M. NEUMANN BUDAPEST, MUSEUMRING Nr. 1.

Gewissenhafte Bedienung, wie bei einer soliden Firma selbstverständlich.

Es genügt

Die Angabe des Alters, um ein genau passendes Kinderkostüm von 4 fl. aufwärts zugestellt zu erhalten. zum Beweis höchster Leistungsfähigkeit, dass wir schon von 12 fl. an vorzügliche Herren-Anzüge und Ueberzieher vorrätig haben.

Es genügt die Thatsache, dass wir Nichtgefallendes umtauschen oder das Geld zurückzahlen.

Es genügt ein Blick in unsere ausgedehnten Räumlichkeiten, um sich von der Eleganz und unerreichten Billigkeit unserer Waaren zu überzeugen.

Z u m

„Englischen Schneider“

HEILMANN KOHN & Söhne

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement allerersten Ranges.
 Budapest, V., Karlsring 12 Parterre und ersten Stock.
 Fixe Preise. Achten Sie gefl. auf die genaue Adresse.

FAHRRAD-SPEZIALITÄTEN.

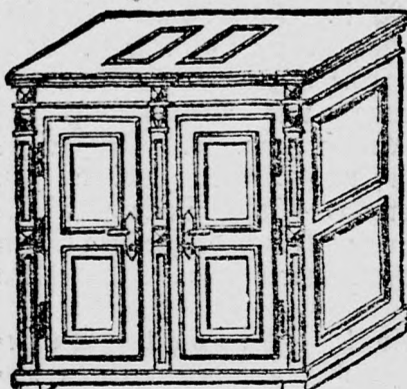
Claes Pfeil und Wellington.



Tadelloseste Räder der Jetztzeit.
 Konkurieren mit jedem englisch. u. amerik. Rad.
 Mäßige Preise, günstige Abzahlung u. solide Bedienung.
 Preislisten durch den Gener.-Vertreter
PÁPAI MANÓ,
 anerkannt verlässliche Näh-, Strickmaschinen- und Fahrrad-Handlung,
 Budapest, Andrásystrasse 14.

Komfortable Schule. Grosse Reparatur-Werkstätte.

Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



(prämiirt. d. Millenniumsausstellungs-Medaille)
 mit herausnehmbarem Eis- u. emailirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser.
 Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht zu handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Abtropfschale (welche immer tropft), sondern unter dem Reservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch eine 60%ige Eisersparnis erzielt wird.

Preislisten gratis und franko.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körút 47.

LINOLEUM

zum Belegen ganzer Räume,
 Linoleum-Vorlagen,
 Linoleum-Läufer

LINOLEUM- H. MILDNER
 Teppich-Niederlage:
 Budapest, IV., Waltznergasse 26

Linoleum
 ist der hygienisch anerkannt beste, billigste u. dauerhafteste Bodenbeleg, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

Budapesti villamos városi vasut részvénytársaság

Hirdetmény.

A budapesti villamos városi vasut részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1900. évi április hó 14-ik napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben, VII., Kertész-utca 10. sz. a., tartandó

IX. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghívotnak.

Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok
2. Az 1899. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A felügyelő bizottság jelentése és a fölmentvény megadása iránti indítvány.
4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
5. Az alapszabályszerűleg kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.

A részvények letételek 1. évi április 6-ig bezárólag az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél, V., Fürdő-utca 6. szám alatt.

Az igazgatóság.

Kivonat az alapszabályokból:

18. szakasz: Minden részvényes jogosítva van a birtokában lévő minden 25 db. társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen, vagy helyettes által részt venni kívánnak, kötelesek a közgyűlés megtartására kitűzött határnap előtt 8 nappal részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben kijelölt helyeken letenni.

20. szakasz: Az évi mérleg és szárszámadás, valamint a felügyelő bizottság jelentése a K. T. 198. §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzétételre kötetnek.

21. szakasz: Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czélból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselthetik. Kiskorúak vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőjük által képviselthetnek; nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviselthetik magukat, kik maguk nem részvényesek.

(Utányomás nem díjazatik.)

FULGURIN INSEKTEN TÖTÖNDES-PULVER IN DER SPRITZE

follet nur 10 Kreuzer oder 20 Heller und vertilgt sicher, rablnt Wanzen, Schwaben, Russen-Käfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten u.

FULGURIN-INSEKTENPULVER

wird nur in den, in allen Kultur-Staaten patentirten und gefelich geschützten

SPRITZ-DÜTEN zum Preise von zehn Kreuzern verkauft.

Man verlange also überall nur FULGURIN-Insektentpulver in der Spritze. En gros und en détail eht zu beziehen von

B. REISS,

Fabrik chemischer Produkte, BUDAPEST,

VII., Königsgasse 41,

I. Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und **morant** genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Auch seine Probemuster werden von der Fabrik gegen Einlieferung von 20 Kreuzer (auch Briefmarken) franco überallhin versendet.

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Josef v. Török, Smetzer, VI., Király-utca 12; Kálmán Sándor, VII., Gábor Király-utca u. Karlsberg; Böhm Károly, V., Große Bronnengasse Nr. 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14. Frankl vasudvar, VII., Kereszt-ut 50, vis-à-vis dem Welttheater; Takács Lajos, IV., Kossuth-Lajos-utca 19.

Kundmachung.

In Folge heutigen General-Versammlungs-Beschlusses gelangt der Coupon für das Jahr 1899 mit

90 Kronen

zur Auszahlung u. wird vom 3. April d. J. ab beim Wiener Bank-Verein in Wien eingelöst.

WIEN, am 2. April 1900.

Aktien-Gesellschaft Dynamit Nobel.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



„COMET“

weisser Putz-Extrakt

ist im Gebrauch der beste.

Naturleder-Crème

für liches Schuhwerk in Blechdosen.

A. Jacquet & Co., Stettin.

Nettglanz-Schuhwiche

in Blechdosen.

Marke: Jacquand-Père & fils.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter für Budapest:

David Kollmann, VI., Teréz-körút 38.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Osterferien. Interpellationen. —

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in kurzer Sitzung einige laufende Angelegenheiten und ertheilte sich dann Osterferien bis zum 24. d. In dritter Lesung wurde das Budgetgesetz mit erdrückender Majorität votirt, da die Opposition nur sehr spärlich vertreten war. Am Schlusse der Sitzung beantwortete Handelsminister Hegedüs drei Interpellationen, darunter jene über die Defraudation bei der Kaschau-Oderberger Bahn, bezüglich welcher er Aufklärungen ertheilte, welche auch den Interpellanten befriedigten.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung gelangt der Einlauf zur Verlesung. Unter demselben befand sich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, welche die Ernennung des Grafen Julius Széchenyi zum Ministerpräsidenten, Hoflager dem Hause zur Kenntnis bringt. Folgte die Tagesordnung. Auf derselben befand sich zunächst die dritte Lesung des gestern votirten Budgetgesetzes. Wird in dritter Lesung angenommen. Desgleichen wird der Bericht des Wirtschaftsausschusses über das Budget des Hauses acceptirt, worauf Handelsminister Hegedüs die Vorlage betreffend die Konvertirung der Prioritätsobligationen der Fünfkirchen-Barscher Bahn zurückzieht.

Es folgen nun drei Interpellationsbeantwortungen.

Auflaffung der Szegjarder Schiffstation.

Handelsminister Hegedüs beantwortet zunächst eine Interpellation des Abgeordneten Boda in Angelegenheit der geplanten Auflaffung der Szegjarder Station der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Der Minister bestätigt es, daß die Auflaffung eine Thatsache sei, doch werde der Verkehr in Bezug auf Massenwaaren weiter betrieben werden. Daß zwischen der Schiffahrtsgesellschaft und dem Municipium des Tolnaer Komitats in Betreff der Aufrechterhaltung der Station ein bilateraler Vertrag bestände und daß die Gesellschaft zur Aufrechterhaltung verpflichtet wäre, wird von dem Tolnaer Komitat selbst in Abrede gestellt. Durch die Sicherung des billigen Transports von Massengütern seien die Verkehrsinteressen zur Genüge gewahrt. Der Minister bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall rechts.)

Sowohl der Interpellant Wilhelm Boda wie das Haus nehmen die Antwort zur Kenntnis.

„Bismarckwindel.“

Handelsminister Hegedüs beantwortet hierauf die unter diesem Titel gestellte Interpellation des Abgeordneten Kubik in Angelegenheit einiger angeblicher Unzukömmlichkeiten bei der Szeged-Karlovac-Bismarckbahn. Von der Anlage, daß bei dieser Bismarckbahn statt Schotter angeblich nur Sand verwendet worden wäre, hat der Minister noch vor dem Erscheinen der betreffenden Zeitungsmittelungen Kenntnis gehabt und die Untersuchung sofort angeordnet. Dasselbe ergab, daß die Beamten der Staatsbahn, respektive des Ministeriums in dieser Sache in der korrektesten Weise vorgegangen sind. Daß der Bismarck-Unternehmer mit dem Hauptunternehmer weiter projektiert, gehe dem Minister nichts an. Was das Meritum betrifft, so haben die Arbeiten dem bestehenden Normativ vollkommen entsprochen. Bei der nachträglichen Aufnahme haben von den erforderlichen 24,000 Kubikmetern im Ganzen 500 Kubikmeter Schotter gefehlt, was bei einer Linie von 64 Kilometern leicht erklärlich sei. Die betreffenden Beamten der Staatsbahn und des Ministeriums seien mit der gehörigen Strenge vorgegangen, so daß sie keinerlei Beschuldigung treffen kann. Der Minister bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall.)

Béla Kubik und mit ihm das Haus nehmen die Antwort zur Kenntnis.

Die Defraudationen bei der Kaschau-Oderberger.

Handelsminister Hegedüs beantwortet zum Schlusse die Interpellation Picklers in Angelegenheit der Malversationen bei der Kaschau-Oderberger Bahn. Bei dieser Bahn, jagt der Minister, welche, vom kulturellen Standpunkte genommen, eine der bedeutendsten Bahnen ist und im oberen Ungarn nach jeder Richtung hin bedeutende Dienste dem Lande geleistet hat, sind thätig Defraudationen in letzter Zeit geschehen. Der Direktion wurden dieselben am 13. Januar d. J. in einer anonymen Anzeige zur Kenntnis gebracht. Ich gelangte einige Tage später auf sehr kurzem Wege, zuerst nicht auf amtlichem Wege, zur Kenntnis der Sache, habe den Generaldirektor sofort zu mir bitten lassen, der die Untersuchung dazumal bereits eingeleitet hatte, seither verfolge ich die Sache mit Aufmerksamkeit. Die Sache verhält sich in der That so, daß zwei Organe, die eigentlich zur wechselseitigen Kontrolle dienen sollten, unter einer Decke gespielt und in die Kompagnie auch einen unabhängigen, in einer Gesellschaftsanzlei thätigen Menschen hineingezogen haben, mit dessen Hilfe sie bei den Defraudationen in der Weise manipulirten, daß sie vor die anspruchsvollen Beträge, nachdem dieselben durch die höheren Organe bereits gegengezeichnet worden und in ihre Hände zurückgekehrt sind, ein, zwei Zahlen geschrieben haben; hiedurch wurden aus Hunderten Tausender und in dieser Weise bewerkstelligten sie die Anweisung beträchtlicher Beträge. Den Dritten im Bunde benützten sie zur Begebung der solcherart angewiesenen Beträge, welche die beiden Verbrecher dann unter einander auftheilten. Der Betrag lag also darin, daß, nachdem die Anweisungen in die Handelsabteilung zurückgelangt waren, die Zahlen gefälscht wurden. Die erste Untersuchung erstreckte sich nur auf das Jahr 1899 und damals

war gleich ein Minco von 20,000 fl. konstatirt. Damals erklärten sich die Betreffenden mit großer Selbstaufopferung bereit, diese Summe sofort zu erlösen, wenn kein Strafverfahren gegen sie eingeleitet wird. Als die Sache zu meiner Kenntnis gelangte, sagte ich — übrigens war auch der Generaldirektor dieser Ansicht —, daß diejenigen, die in einem Jahre in solcher Weise sich 20,000 Gulden zu verschaffen mußten, wahrscheinlich auch schon früher solche Dinge getrieben haben, weshalb die Untersuchung auch auf frühere Jahre ausgedehnt werden müsse. Daraufhin entsandte die Direktion der betreffenden Bahn eine Kommission zur Untersuchung und ich wurde gebeten, auch von Seite des Ministeriums ein Fachorgan zu entsenden, welches die Untersuchung aus dem Gesichtspunkte des Ministeriums kontrolliren sollte. Dies geschah auch. Die Kommission verrichtete eine große Arbeit; das Resultat der Untersuchung ist, daß diese Leute die Betrügereien in 1891 begannen. (Bewegungs links und äußerlich.) Damals brachten sie in fünf Fällen zusammen 1811 fl. in betrügerischer Weise an sich, in 1892 in 17 Fällen 7670 fl., in 1893 in 16 Fällen 5883 fl., in 1894 in 20 Fällen 10,011 fl., in 1895 in 18 Fällen 9634 fl., in 1896 in 21 Fällen 10,899 fl., in 1897 in 36 Fällen 20,338 fl., in 1898 in 23 Fällen 13,633 fl., in 1899 in 18 Fällen 21,597 fl., zusammen 101,309 fl. 36 kr. (Bewegung.) Nachdem dies konstatirt war, tauchte die Frage auf, wie den Leuten gegenüber vorgegangen werden solle. Ich schwankte keinen Augenblick in der Hinsicht, daß da kein Ausgleich am Platze sei, und daß die kriminelle Untersuchung sofort eingeleitet werden müsse. Als die Direktion in dieser Hinsicht eine Anfrage stellte, sagte ich sofort, die kriminelle Untersuchung müsse sofort eingeleitet werden. Dies geschah auch. Der eine Beschuldigte ist schon, der Andere ist durchgegangen, wird also kurrentirt. (Bewegung.) Nach alledem war die Aufgabe des Ministeriums in dieser Hinsicht zu Ende; der Direktion gegenüber hatte jedoch das Ministerium noch eine Aufgabe. (Hört! Hört!) Nach meiner Auffassung die Aufgabe, die Direktion aufmerksam zu machen, daß sie solche Maßnahmen treffe, durch welche solche Mißbräuche unmöglich gemacht werden. Ich muß bemerken, daß in der Verwaltung der Kaschau-Oderberger Bahn daselbst Normativ und dieselben Vorschriften in Geltung stehen, wie bei den Staatsbahnen, doch sind Verschärfungen in drei Richtungen nöthig gewesen. Erstens daß die Anweisung nicht an dieselbe Abtheilung zurückgehe, zweitens, daß dieselbe auch besonders verzeichnet aus der Kasse mitgetheilt werde und drittens, daß die Beilagen, welche bisher in der Abtheilung zurückgehalten wurden, die Faktura bis zu Ende begleiten. Ich hoffe, daß nach diesen Vorkehrungen solche Fälle bei der Kaschau-Oderberger Bahn nicht mehr vorkommen. Die österreichische Regierung hat, so lange sie aus den Blättern und insbesondere aus der Interpellation nicht Kenntnis von der Sache erhielt, keine amtliche Verständigung erhalten, sondern nur aus den Blättern erfahren, und meines Wissens gleichfalls ein Fachorgan mit der Prüfung der Sache betraut. Was die Frage betrifft, ob der Staat, da die Kaschau-Oderberger Bahn eine garantierte Bahn ist, in diesem Falle keinen Schaden erleide, so sind von der veruntreuten Summe, da das Vermögen der Schuldigen mit Beschlag belegt worden, 15- bis 16,000 fl. in Abschlag zu bringen, so daß ein Schaden von 86,000 fl. verursacht worden sein dürfte. Der Minister will erst das Resultat des Strafverfahrens abwarten und dann die zur Wahrung der Interessen des ungarischen Staates nöthigen Schritte thun. (Lebhafter Beifall.)

Victor Pickler nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis, bemerkt jedoch, daß ihm nach der Interpellationseinsendung Fälle mitgetheilt worden seien, wonach man sich auch im Beamtenkörper der ungarischen Staatsbahn als Nebenbeschäftigung der Berechnung von Defakten in einzelnen Geschäftshäusern widme. Da hierbei auch unabsichtlich solche Fehler unterlaufen können, die den Staat schädigen, so müssen diese Nebenbeschäftigungen verboten werden. Redner bringt sodann eine Mittheilung des „Tarifen-Verkehrsanzeiger“ vor, wonach solche Untriebe mit Defakten früher auch bei der ungarischen Staatsbahn vorgekommen und durch nachträgliche Tarifiermächtigungen wettgemacht worden seien. Redner schenkt wohl dieser Mittheilung keinen Glauben, will aber die Aufmerksamkeit des Ministers dennoch auf dieselbe lenken.

Handelsminister Hegedüs bestätigt im ersterer Beziehung die Anstellung von Staatsbahnorganen bei einzelnen Privatunternehmungen behufs Berechnung der Defakten, versichert jedoch das Haus, daß er solche Anstellungen nicht dulden werde. (Allgemeiner Beifall.) Was die Mittheilung des „Tarifen-Verkehrsanzeiger“ betrifft, so ist ihm dieselbe Sonntag Vormittags halb 10 Uhr zugegangen, und schon um halb 12 Uhr erging an die Staatsbahnen die Aufforderung, Aufklärung über diese Dinge zu geben, denn Solches dürfe keinen Augenblick geduldet werden. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Das Haus nimmt hierauf die Antwort des Ministers zur Kenntnis. — Die Tagesordnung ist hiemit erschöpft.

Die Osterferien des Hauses.

Ministerpräsident Széll hat ursprünglich die Absicht gehabt, dem Hause vorzuschlagen, diese Woche noch Sitzungen zu halten und die Ministerien erst kommende Woche anzutreten. Da aber der Finanzausschuss des Magnatenhauses morgen das Budget verhandelt und Redner übermorgen in amtlichen Angelegenheiten die Hauptstadt verlassen muß, so sei es nicht der Mühe werth, die letzten zwei Tage der Woche Sitzungen zu halten. Redner schlägt demzufolge vor, die Osterferien, welche bis 24. April wahren würden, schon morgen anzutreten. Am 24. April werden dem Hause bereits die Beschlüsse des Magnatenhauses über die inzwischen zu verhandelnden Budgetvorlagen zugehen können. Einige Tage später erfolgt die Schließung der gegenwärtigen und dann die Eröffnung der neuen Session. Zur Verhandlung sind bereit 12 Ausschüßberichte, deren Ausschüssen zur Verhandlung zugewiesen sind mehrere Vorlagen, darunter diejenigen von der Vesteuerung der Börseneffekten und

der Abschaffung des Kalender- und Inseratensteuers. Zu Beginn der neuen Session werden seitens der Ministerien für Handel, Ackerbau und Justiz mehrere Vorlagen unterbreitet werden, deren Detaillirung jetzt noch nicht am Platze sei. Redner bittet, seinen Vorschlägen zuzustimmen. (Beifall.)

Das Haus stimmt den Vorschlägen des Ministerpräsidenten zu, worauf Präsident Perczel den Mitgliedern des Hauses glückliche Feiertage wünscht. (Rufe: Es lebe der Präsident!)

Schluß der Sitzung um halb 12 Uhr. — Nächste Sitzung am 24. April Vormittags 10 Uhr.

Die österreichischen Landtage.

Wien, 3. April. (Niederösterreichischer Landtag.) Abgeordneter Schneider und Genossen stellen folgenden Antrag: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung sei dringend aufzufordern, die sicherheitsbehördlichen Organe auf das strengste zu beauftragen, die Juden auf das schärfste zu beaufsichtigen und insbesondere die bei Juden beschäftigten und wohnenden Personen in strengster Evidenz zu halten, mit der Beaufsichtigung der Juden aber, sowie mit der eventuellen Untersuchung Juden betreffender Angelegenheiten keine jüdischen Beamten und Bediensteten zu betrauen. In der Begründung dieses Antrages wird wiederholt der Ritualmord als erwiesen hingestellt und auf die Prozesse, in denen er eine Rolle spielte, hingewiesen.

Abgeordneter Dr. Dfner: Es ist eine Schande, daß man einen solchen Antrag im Landtage verlesen läßt.

Abgeordneter Dr. Zueger: Das geht Sie nichts an.

Abgeordneter Rüd: Das ist eine niederrichtige Gemeinheit!

Abgeordneter Schneider: Was will der Jude? Abgeordneter Sturm: Solche Sachen sollen nicht geschehen, dann wird es keine Schande sein.

Abgeordneter Dr. Dfner: Eine Schande ist es! Abgeordneter Gregorig: Er soll zerpringen! Landmarschall: Ich ertheile dem Abgeordneten Dfner den Ordnungsruf. Ich halte das Recht der Abgeordneten, Anträge einzubringen, aufrecht.

Nach Erledigung mehrerer lokaler Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Prag, 3. April. Im Landtage kam es heute zu einer lebhaften Szene. Der Rektor der deutschen Universität Professor v. Holzinger knüpfte an eine Interpellation an, welche der Jungcseche Brzeznowsky gestern wegen des Austretens der deutschen Couleurstudenten in Prag an den Statthalter gerichtet hatte. Rektor Holzinger sagte: In der Interpellation wird ausgeführt, daß die deutschen Couleurstudenten Tag für Tag betrunken in den Straßen von Prag umherziehen. (Rufe bei den Deutschen: Unerhört! Rufe auf czechischer Seite: Das ist ja amtlich und vor Gericht festgestellt worden!)

Strache (zu den Czechen): Schweigen Sie! Sie werden doch solche Gemeinheiten nicht vertreten wollen! (Rufe: Ruhig!)

Oberlandmarschall Fürst Sobkowiz läutet wiederholt.

Rektor Holzinger (fortfahrend): Ich weise die Aeußerungen des Abgeordneten Brzeznowsky mit aller Entschiedenheit zurück. (Lebhafter Beifall bei den Deutschen.) Das reue Leben an den deutschen Universitäten müssen wir Alle in höchstem Maße schätzen, denn auch Sie, meine Herren Czechen, haben eine Universität, welche genau auf derselben Grundlage aufgebaut ist wie die deutsche Universität. Ihre czechische Universität ist nichts Anderes, als eine deutsche mit czechischer Unterrichtsprache. (Rufe bei den Deutschen: Sehr gut! Stürmischer Widerspruch bei den Czechen. Großer Lärm. Rufe: Das ist Größenwahn!) Wenn Sie eine Universität nach russischem Vorbilde errichten wollten, so wäre deren Einrichtung ebenfalls nur deutsch. Ich rufe Ihnen noch einmal zu: Schützen wir die großen Freiheiten der deutschen Universitäten, denn wenn die Freiheiten an diesen zerstört werden, dann können Sie, meine Herren, überzeugt sein, daß Sie nicht im Stande sein werden, die Freiheit auch an Ihrer Universität aufrecht zu erhalten. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Deutschen.)

Abgeordneter Dr. Herold konstatirt, daß die böhmische Universität vom böhmischen König für Böhmen gegründet wurde und bezeichnet die Aeußerung des Rektors als zur Förderung der Verständigung beider Nationen nicht geeignet. Die böhmischen Abgeordneten können von drei Kardinalpunkten nicht ablassen, nämlich die unbedingte Aufrechterhaltung der Einheit des Landes, die Gleichberechtigung beider Landessprachen in ganz Böhmen und Schaffung einer rechtlichen Grundlage durch Beschaffung des statistischen Materials über die Nationalitätenverhältnisse.

Abgeordneter Dr. Zdenko Schücker sagt, die Rede Herolds klinge wie das Grabgeläute der Verständigungskonferenz.

Berichterstatter Fort sagt: Auf Grund des Pfingstprogramms der Deutschen sei der Ausgleich unmöglich.

Sodann wurde das Budgetprovisorium angenommen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. April.

* Umtausch der Regale-Obligationen. Der Finanzminister ließ an die Stadtbehörde die Verständigung gelangen, daß er ihrem Ansuchen entsprechend Verfügung getroffen habe, damit die vinkulirte Regale-Einschuldigungs-Obligation der Hauptstadt Budapest im Betrage von 5,782,150 Gulden gegen verkehrsfähige Stücke umgetauscht werde. Die

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'idder', 'T, Nr. 1.', 'ésre', and 'Verein'.

Hauptstadt hat 40 Heller für jedes Blanket, insgesamt 4455 Kronen 60 Heller, zu entrichten.

* Kinderzuschuss. Der II. Elisabethstädter Schulstuhl richtete an den Magistrat eine Eingabe, in welcher darauf hingewiesen wird, daß zahlreiche schulpflichtige Kinder in Nachlokalen als Verkäufer von allerlei Artikeln zu hantieren pflegen, was jedoch sowohl vom pädagogischen als auch vom sanitären Standpunkte aus verwerflich erscheine.

* Landeskongress der Architekten. Am 3. und 4. Juni findet in Budapest ein Landeskongress ungarischer Architekten statt. Das vorbereitende Komitee des Kongresses macht hieron der Stadtbehörde mit der Bitte Mitteilung, die Kommune wolle zu Ehren des Kongresses ein Banket veranstalten, dessen Kosten sich auf nicht mehr als 2400—2800 Kronen belaufen würden.

* Eine Beschwerde der Fleischhändler. Die Selbstergenossenschaft beschwert sich bei der Stadtbehörde, daß die Bezirksärzte in zahlreichen Fällen das Schlachten der Schweine in den von den Selchern zu diesem Zwecke eingerichteten Lokalitäten unterlagen — ein Verbot, das ihr Gewerbe schädige und umso ungerechter sei, als Gastwirth und Privaten das Schlachten gestattet sei.

* Der 11. April in den Schulen. Der Kultusminister verständigte die Hauptstadt, daß in den hauptstädtischen Schulen die Feier des 11. April am letzten Unterrichtstage vor dem Beginne der Osterferien stattfinden habe.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- An die k. u. g. Regierung, 6. Bez., Stadtwaldchen Nr. 2897, Museum der schönen Künste; an János Méth, 8. Bez., Róth Szilárdgasse Nr. 5597, 3stöckiger Neubau; an die k. u. g. Oberrealschule, 8. Bez., Esztonaygasse Nr. 5727, zweistöckige Werkstätte; an Joseph Hirt, 3. Bez., Matlathgasse Nr. 2, einstöckiges Wohnhaus; an Dr. Otto Schwarczer de Babarcz, 1. B., Lindengasse Nr. 1492, ebenerdige Haus; an Franz Acz, 3. Bez., Filatorieried Nr. 6473, ebenerdige Haus; Karl Nagy, 6. Bezirk, Szt. Lászlóstraße Nr. 1548, ebenerdige Haus; an Frau Julius Csefi, 10. Bez., namenlose Gasse Nr. 7984, ebenerdige Haus; an Anton Lejser, 3. Bez., Filatorieried Nr. 6717, ebenerdige Haus; Alexander Martini, 3. Bez., Testvérhegy Nr. 3050, ebenerdige Haus; an Stephan Bauer, 3. Bez., Börzsävarecstraße Nr. 938, ebenerdige Haus.

* Neuer Staatsbürger. Wir konstatieren mit Freuden, daß unsere fremdländischen Mitbewohner in jüngster Zeit es sich angelegen sein lassen, die ungarische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Unter Anderen hat Herr Leo Falkenflug, der als geborener Oesterreicher dennoch voll und ganz ungarisch fühlt und denkt, mit unermüdblichem Fleiße die ungarische Sprache sich vollkommen angeeignet hat, dem Impulse der Dankbarkeit folgend, weil er nämlich bei der hauptstädtischen Uniformierungsanstalt Blum és társa sich als Geschäftsführer dieser angesehenen Firma eine Stellung gesichert und seine Existenz begründet hat, Sonntag zu Händen des Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt Budapest den Eid als ungarischer Staatsbürger abgelegt.

* Steuerbemessung. Die I. Josephstädter Steuerbemessungskommission wird am 4. April von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags die Erwerbsteuer III. Klasse der Nummern 5702—5742, die II. Steuerbemessungskommission die Nummern 6689—6852 in Verhandlung ziehen.

Großer Fabriksbrand in Budapest.

Heute in den frühesten Morgenstunden ist das in der Botondgasse Nr. 7 gelegene Fabriks-Etablissement für Mühlenbau der Firma P o d o i n e y und Heisler ein Raub der Flammen geworden. Der Brand wurde um 3 Uhr Morgens bemerkt und konnte erst um die sechste Morgenstunde als lokalisiert betrachtet werden. Der Schaden beläuft sich auf circa 200,000 Kronen.

Die Fabrik ist gegen die Straße hin durch eine mächtige Steinmauer abgeschlossen und besteht zunächst aus dem Hauptgebäude, in welchem die Werkstätte, das Maschinenhaus und das Kesselhaus untergebracht und ständig 150 Arbeiter beschäftigt sind; links vom Hauptgebäude befindet sich das zweistöckige Kanzleigebäude, in dessen Souverain-Lokalitäten ebenfalls Werkstätten eingerichtet sind; rechts vom Hauptgebäude sind die Wohnung des Portiers, die Stallungen und die Wagenremise; rückwärts wird die Fabrik von dem aufgelassenen Straßhause des Budapesters Gerichtshofes begrenzt, wo die Stallungen des Grobuhmannes Hofmann untergebracht sind. Das Feuer kam in der Hauptwerkstätte zum Ausbruch, an welche sich die Schmiede, die Tischlerei, die Gießerei, die Wagnerei, die Trodenkammer und das Materialdepot anschließen.

Wie in den meisten größeren Fabriks-Etablissements ist der Nachwächterdienst auch hier auf Kontrollröhren eingerichtet, welche nachweisen, ob und um welche Stunde der Wächter seinen Rundgang durch die Fabriksanlagen machte. Der Nachwächterdienst in der abgebrannten Fabrik war gestern Nacht vom Portier Andreas Hancsovsky zu beorgen, der seit dem Aufbruch der Fabrik in derselben angestellt und seinen Pflichten seit 15 Jahren stets pünktlich und gewissenhaft nachgekommen ist. Von gestern Abends um 8 Uhr bis um Mitternacht hatte der Wächter zwei Rundgänge gemacht, ohne jedoch etwas Verdächtiges wahrzunehmen. Um 2 Uhr Morgens machte er sich daran, den dritten Rundgang anzutreten. Er war kaum mit dem Ankleiden fertig, als er eine heftige Detonation hörte. Hancsovsky trat ins Freie; in dem

selben Augenblicke erdröhnte eine zweite, noch gewaltigere Detonation. Gleichzeitig bemerkte der Portier durch die Fenster der Tischlerwerkstätte Feuererscheinung und es drang ein dichter Qualm aus dem Raume, welcher es als unzulänglich erschien, daß die Tischlerwerkstätte in Flammen stehe.

Rasch stürzte Hancsovsky in die Fabrikkanzlei zum Telephon und requirirte die Feuerwehr. Mittlerweile griff das Feuer rasch um sich, da es an den vielen im Fabrikraume angehäuftten Spänen und Holzabfällen reichliche Nahrung fand. Die Fensterscheiben zerprangen in Folge der großen Hitze und alsbald schlugen die Flammen zum Dachboden heraus. In der Fabrik selbst konnte bis zur Ankunft der Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahr nichts gethan werden, und als die Feuerwehr unter dem Kommando des Feuerwehrkommandanten Sczerboosky und des Brandinspektors Andor Janicssek am Brandorte eintraf, stand das ganze Hauptgebäude in Flammen und eine Rettung desselben mußte als ausgeschlossen betrachtet werden. Nachemander langten die Feuerwehrpositionen des II., V. und VI. Bezirks am Brandplatze an. Seitens der Polizeibehörde sorgten Polizeirath Czajlik und Polizeikommissar Johann Roth für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Feuerbereitschaft des 32. Infanterie-Regiments hatte alle Hände voll zu thun, um das in Folge des weithin sichtbaren Feueres massenhaft erschienene neugierige Publikum in die gehörigen Schranken zurückzuweisen. Allenfalls glaubte man nach der Richtung des Feueres, daß der Westbahnhof brenne, und aus den Cafés und anderen Nachlokalen frömte das Publikum in Schwärmen herbei, und die Bewohner der taghell beleuchteten Umgebung des Etablissements waren ebenfalls zur Hand, um sich an den Vorkämpfen zu betheiligen. Anstoßend an die Fabrik hatte die freiwillige Rettungsgesellschaft eine Ambulanz errichtet, wo im Verlaufe der Nacht mehreren von der großen Hitze und dem dichten Qualm ohnmächtig gewordenen Feuerwehrleuten die erste Hilfe geboten wurde.

Da an eine Rettung des Hauptgebäudes nicht gedacht werden konnte, mußte sich die Aktion der vereinigten Feuerwehren auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Doch auch das gab eine schwere Arbeit, da in Folge der schrecklichen Hitze die Feuerwehrleute an das Hauptgebäude lange Zeit nicht heran konnten. Erst nach zwei Stunden schien das Feuer nachzulassen; jetzt konnte auch die Lokalisierung des Feuers als durchgeführt erachtet werden. Es war gelungen, das Kanzleigebäude, die Portierwohnung, die Stallungen und die Wagenremise zu retten, dagegen fielen das Maschinen- und das Kesselhaus dem Brande zum Opfer. Nach sechs Stunden erst konnten die Feuerwehren abziehen und blieb nur eine Feuerwache auf dem Brandplatze zurück. Der Schaden wurde von den Fabrikbesitzern, wie erwähnt, mit 200,000 Kronen angegeben. Ueber die Entstehungsursache des Brandes dürfte die bereits im Zuge befindlich feuerpolizeiliche Untersuchung Aufschluß geben.

Sport.

Rennen zu Nag.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 3. April. Die hellen Sonnenstrahlen, die lenzverheißend den Rasen beschienen, ließen die rauhe Temperatur, die nur wenige Grade über dem Gefrierpunkt stand, halbwegs erträglich erscheinen. Auch heute pilgerten die Freunde des Rennsports zu Tausenden zur Bahn, wo drei Züge für die Besucher des Lager Rennens zur Verfügung standen. Viel Emotion stand nicht in Aussicht, zumal das Rennprogramm recht unansehnliche Konkurrenzen verzeichnete. Unsere Wahrnehmung, daß der Geistliche Rennstall mit der Präparation seines Materials stark zurückgeblieben ist, fand erneute Bestätigung. In allen Items hatten die Vertreter des schwarz-rothen Dreß Engagement, aber zu wirklichen Erfolgen konnten sie es nicht bringen. Bloss in der „Präsidenten-Steeplechase“ lieferte Kaspar Geiß's „Arató“ einen acceptablen Mitt — auch dieser war in sportlicher Hinsicht von geringem Werth, denn es stand ihm bloss ein Konkurrent gegenüber, der mit 15 Pfund Mehrgewicht schon im Vorhinein aller Chancen bar war. Die größte Ueberraschung brachte Gedeon Kohonczy's „Tihagonygye“, welcher in „Verkaufs-Hürdenrennen“ bloss als Außenseiter zum Start gekommen war und mit kaum geahnter Uebelergehung das ganze Feld schlug. Bemerkenswerth ist, daß in diesem Rennen der Favorit des Wettringes, Graf Schönborn's „Grimaldi“, nie ernst im Rennen war und nicht einmal placirt wurde. Mit verblüffender Sicherheit holte sich Graf Pejacsevich's „Popotka“ den „Tribünenpreis“, um welchen sieben Renner stritten. Hier die Ergebnisse der einzelnen Items:

1. Maiden-Verkaufsrennen der Dreijährigen. (Preis 1000 Kronen dem Ersten, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: Graf P. Esterházy's „Próba“ (Gömör). Zweites: Kaspar Geiß's „Lilla“ (Baron Elz). Drittes: In todtm Rennen Graf F. Károly's „Brag“ (Graf Dörfli) und Gedeon Kohonczy's „My Lady“ (Szemeré).

Sicher gewonnen mit anderthalb Längen, in todtm Rennen „Brag“ und „My Lady“. Totalisateurlisten: 10:19, Platzwetten I. 50:56, II. 50:57.

2. „Handicap“. (Preis 1200 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 1200 Meter.)

Erstes: Georg Vörbely's „Finom“ (Brook). Zweites: G. Kohonczy's „Ariadne“ (Szemeré). Drittes: Graf Michael Esterházy's „Arjona“ (Prinz Taxis).

Es liefen noch „Navaß“, „Antigone“, „Serdar“

und „Mars“. Sicher mit Kopflänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateurlisten: 10:45, Platzwetten I. 50:83, II. 50:98, III. 50:101.

3. „Präsidenten-Steeplechase“. (Preis 1800 Kronen dem Sieger, 300 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten.)

Erstes: Kaspar Geiß's „Arató“ (Baron Elz). Zweites: K. Krause's „Dirt cheap“ (Oberl. Kager). Diese liefen. Mit sechs Längen verhalten gewonnen. Totalisateurlisten: 10:13.

4. „Verkaufs-Hürdenrennen“. (Preis 1800 Kronen dem Sieger, 400 Kronen dem Zweiten, 200 Kronen dem Dritten, Distanz 2400 Meter.)

Erstes: Gedeon Kohonczy's „Tihagonygye“ (Rosak).

Zweites: W. Mautner's „Puritaner“ (Abheeler).

Drittes: Kaspar Geiß's „Rékés“ (Esompóra).

Es liefen noch „Beloco“, „Pacsirta“, „Eszhajnar“, „Grimaldi“. Mit vier Längen leicht gewonnen, nach drei Längen das Dritte. „Grimaldi“ war Favorit. Totalisateurlisten: 10:101, Platzwetten I. 50:122, II. 50:142, III. 50:77.

5. „Hürdenrennen-Handicap“. (Preis 1500 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Graf P. Dörfli's „Thékla“ (Eigentümer). Zweites: Julius Santovich-Pejan's „Mari Agnes“ (Görthy).

Drittes: Kaspar Geiß's „Matura“ (Baron de Bons). Es liefen noch „Fais ton memin“ und „Golden Residue“. Sicher mit dritthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateurlisten: 10:39, Platzwetten I. 50:120, II. 50:92.

6. „Tribünen-Preis“. (1200 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Graf A. Pejacsevich's „Popotka“ (Brook). Zweites: Ritter v. Bogucki's „Brin d'or“ (Baron Elz).

Drittes: Kaspar Geiß's „Des Grieux“ (Bar. de Bons). Es liefen noch „Aró“, „Gubernator“, „Nagy Károly“ und „Gip“. „Popotka“ war Favorit. Totalisateurlisten: 10:16, Platzwetten I. 50:58, II. 50:86, III. 50:67.

Nächstes Rennen Donnerstag.

Aus dem Vereinsleben.

Der Schriftsteller- und Journalistenklub „Otthon“ hielt heute nach der Generalversammlung seine erste Ausschüßung. Präsident Eugen v. Rákosy begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und bat sie um ihre Unterstützung. Er meldete, daß Andreas Hélek dem Verein neuerlich 2000 Kronen gespendet habe. Sodann berichtete der Präsident über die Vorbereitungen für den in Paris abzuhaltenden internationalen Journalistenkongress. Zum Schluß referirte Dekonom kön. Rath Moriz Selléri, Kassier Sigmund v. Falk und Kontrolleur Alexander Lendvay über laufende Angelegenheiten.

Unter dem Namen „Photoklub“ hat sich hier nach ausländischem Muster ein Klub zur künstlerischen und wissenschaftlichen Pflege der Photographie konstituirte, welcher allwöchentlich Freitag Abends im Andrássy-Palais an der Ecke des Univeritätsplatzes gesellige Zusammenkünfte veranstaltet. Im Klub befinden sich ein Atelier, ein Laboratorium, eine Bibliothek und ein Konversationsaal. Allwöchentlich werden belehrende Vorträge gehalten. Präsident des Klubs ist Ministerialrath Professor Dr. Vinzenz Wirth, Vizepräsident Ministerialrath Márffy. Nächsten Freitag hält Desider Reya einen Vortrag unter dem Titel „Schafspeare in Italien“. Im nächsten Monat wird eine Ausstellung von Korrespondenzkarten veranstaltet. Gäste sind gerne gesehen.

Der Budapestener bürgerliche Gesangsverein hielt gestern unter dem Vorsitze Emerich Mahunka's seine Generalversammlung. Zu Funktionären wurden gewählt: Präsident Karl Scheibel, Vizepräsident Wilhelm Csékes, Kassier Richard Fijcher, Kontrolleur Adam Czecz, Sekretär Stephan v. Szabó, Dekonom Johann Schediánky, Notenwart Joseph Házy. Der Klub beabsichtigt die Veranstaltung eines Monstrekonzerts unter Beteiligung von 2000 Sängern. Zur Besprechung der Angelegenheit findet am 9. d. eine Konferenz statt.

Die Schuhmacher-Gewerbetörporation hielt gestern unter dem Vorsitze des Präsidenten Edmund Damjanovits ihre Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder und besprach die schlechte Lage des Schuhmachergewerbes. Sekretär Georg Stephan Kovács verlas den Jahresbericht. Die Korporation zählt 1657 Mitglieder. Das Vermögen bezieht sich auf 119,609 Kronen, der Invalidenfonds auf 23,950 Kronen, der Schulfonds auf 1343 Kronen. Die Frage der Gründung einer Kreditgenossenschaft bildete hierauf den Gegenstand einer lebhaften Debatte. Nachdem ein Duzend Redner pro und contra gesprochen, entschied sich die Generalversammlung für die Kreditgenossenschaft. Gewählt wurden: zum Vizepräsidenten Joseph Frojch, zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern: Johann Krazios, Joseph Csizmadia, Karl Engelbrecht, Koloman Galambos, Ludwig Konitovics, Karl Mangold, Stephan Görincz, Johann Mayer, Karl Gezier, Stephan Leber, Franz Rák, Gregor Jllés; zu Rechnungsprüfungen: Johann Hanzely, Eduard Truffer, Johann Lendvay, Johann Gezier, Johann Kábas.

Die gemischte Gewerbetörporation der Kürschner, Hutmacher, Musikinstrumentenmacher u. s. w. hielt gestern Abends unter dem Vorsitze des Instrumenten-Fabrikanten Joseph v. Schunda ihre Jahresversammlung. Sekretär Ludwig Reháky verlas den Jahresbericht. Die Korporation zählt 347 Mitglieder; das Vermögen beträgt 5260 fl. 51 kr. Auf Antrag Armin Sternberg's votirte die Generalversammlung dem Präsidenten und dem Sekretär Dank und Anerkennung. Es wurden gewählt: zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern: Soma Ranschburg, Heinrich Scherer, Franz Fellner, Albert Hölzl, Ferdinand Gruber und Armin Sternberg; zu Ersatzmitgliedern: Armin Czirnig

Samuel Kovacs und Alex. Gerstl; zu Rechnungsrevisoren: Rudolf Haas, Adolf Kajsch und Robert Laumann.

Die Krankenkasse der Budapester Schneiderarbeiter hielt gestern unter dem Vorsitz Adolf Abramovics ihre Generalversammlung. Laut dem vom Sekretar Julius Simegi vorgelegten Bericht wurden auf Kranken-, Spitals- und Begrabnisgebühren, ärztliche Honorare zc. 30,750 fl. 27 kr. verwendet. Die Einnahmen betragen 35,443 fl. 49 kr. Die Anzahl der versicherten Arbeiter war im Vorjahre 4926. Das Vermögen der Krankenkasse belief sich auf 5872 fl. 50 kr. Die Berichte wurden zur Kenntnis genommen und der Direktion das Vertrauen votirt.

Im Budapester Arzterverband hält am 6. d., 6 Uhr Nachmittags (im Lokal des Arztervereins), Dr. Waldmann einen Vortrag über geheime Heilmittel und Narkosemedizinen.

Der Landes-Kindererschutzverein hält am 8. d., 11 Uhr Vormittags, im Komitats-Hausjaale seine Jahresversammlung ab.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. April. (Die Ehe des Zuchthäufers.) Ein gefährliches Individuum stand heute in der Person des beschäftigungslosen, aus Leipzig gebürtigen Schneidergesellen Friedrich Hüttl vor dem Budapester Strafgericht. Trotz seiner 26 Jahre hat er bereits 15 Jahre in Zuchthäusern zugebracht und mehrere Diebstahls- und Todtschlagsdelikte auf dem Gewissen. Hüttl ließ sich lange Zeit von einem unter Polizeiaufsicht stehenden Mädchen aushalten und nahm diese dann zur Frau. Das Weib war angefangen sich stets erneuernden Geldforderungen Hüttls genötigt, wieder zu ihrem früheren Gewerbe zurückzukehren, doch auch da verfolgte sie ihr Gatte, um von ihr Geld zu erzwingen. Er bedrohte sie mehrere Male thätlich und bearbeitete sie bei einer solchen Gelegenheit mit den Fäusten, schlug ihr ein Wasserglas derart an den Kopf, daß die arme Frau zusammenbrach und acht Tage darniederlag. Wäre damals ein sicherer Mann an die Stelle gekommen, würde die Frau sicherlich getödtet haben. Der Gerichtshof verurtheilte Hüttl wegen Erpressung zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus, welches Strafausmaß der Angeklagte mit großem Optimismus zur Kenntnis nahm.

(Der zerriffene Schlussbrief.) Der Mehlhändler Joseph Schwarz hatte sich heute vor dem hiesigen Strafgerichte zu verantworten, weil er einen von ihm unterfertigten Schlussbrief auf 120 Meterzentner Mehl, als er zur Zahlung der Preisdifferenz aufgefördert worden war, dem Verkäufer Benjamin Stern abverlangt und dann zerrissen hatte. Der Angeklagte verteidigte sich mit seiner verwinkelten Lage, in welcher er sich zu dieser Zeit befand, und bat um ein geringes Strafausmaß. Der Gerichtshof verurtheilte Schwarz zu vierzehntägiger Gefängnisstrafe.

(Bestrafte Duellanten.) Im vergangenen Jahre fand in Folge eines Zwischenrufes im Abgeordnetenhaus zwischen dem Grafen Alexander Karolyi und Edmund Gajari ein Pistolenduell statt, welches einen unblutigen Verlauf nahm. Das Budapester Strafgericht verurtheilte aus diesem Anlasse den Grafen Alexander Karolyi zu 7 Tagen, Gajari zu 14 Tagen Staatsgefängnis. Heute wurde beim Strafbezirksgerichte das Urtheil des Strafgerichtshofes der zweiten und letzten Instanz publizirt, wonach das erstgerichtliche Urtheil bestätigt wurde.

(Ein Brudermörder.) Die Brüder Joseph und Alexander Döth geriethen im vorigen Jahre in angeheimelem Zustande auf der Eszömörstraße in Streit, in dessen Verlauf Joseph sein Messer zog und es seinem Bruder in die Brust steckte. Alexander Döth gab sofort den Geist auf. Joseph Döth wurde zu drei Jahren Kerker verurtheilt; die beiden höheren Instanzen bestätigten das Urtheil.

(Böswillige Beschuldigung.) Aus Neusandez wird telegraphirt, daß die jüdischen Kaufleute Stein und Teutelsbaum, deren Verhaftung unter der Beschuldigung, an einem Bauernmädchen einen Mord begangen zu haben, erfolgt war, gestern in Freiheit gesetzt wurden, nachdem sich die Beschuldigung als böswillige Erfindung erweisen hatte.

Berlin, 3. April. (Der Prozeß Gönczi.) (Privat-Telegramm.) Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Schuster Gönczi, der angeklagt ist, den Raubmord an Frau Schulz verübt zu haben. Frau Gönczi ist der Mitschuld an dem Mord angeklagt. Der Andrang des Publikums ist ein sehr großer. Es sind 60 Zeugen vorgeladen. Die Angeklagte Frau Gönczi ist eine stark abgemagerte, blaße Frau mit einem Kropf an dem Hals. Sie bewegt unangenehm nervös den Kopf. Es müssen ihr wiederholt Hoffmannsche Tropfen gereicht werden, da sie sehr nervös ist. Der Angeklagte Gönczi betritt ganz unbesorgten den Anklageraum. Er trägt einen wohlgepflegten langen grauen Vollbart und erscheint im vollen wahren Geheiß. Er wurde, wie er angibt, in Marosvárszegy geboren und hat die ungarische und deutsche Schule in Hermannstadt besucht. In Karlsburg diente er bis 1875 beim Regiment Ludwig von Baiern, worauf er desertirte. 1881 wurde er wegen Desertion, Diebstahls, Betrugs und wegen Vergehens gegen die öffentliche Sicherheit zu vier Jahren Kerkerstrafe verurtheilt. Er kam dann nach Wien. Auch in Budapest soll er wegen Betrugs 8 Monate im Gefängnis gesessen sein. Er befreit dies. In Wien verbüßte er eine zweijährige Strafe. 1892 kam er nach Berlin, wo er im Hause in der Königsgräbergasse, wo der Mord begangen wurde, einen Schuhladen eröffnete.

Das Verhör der beiden Angeklagten bot heute nicht viel des Interessanten. Beide leugnen die That und suchen die Schuld auf einen Weinhändler Namens

Söwi zu schieben, den aber Niemand kennt und der nur in der Phantasia der beiden Angeklagten zu existiren scheint.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. April.

(Die Holzverwerthung in Ungarn.) Die Verwerthung unserer Holzprodukte schreiet wohl langsam vorwärts, hat aber nichtsdestoweniger von Jahr zu Jahr einen Fortschritt aufzuweisen. Es hängt dies auch mit der Zunahme unserer Verkehrsstraßen und Eisenbahnrouten zusammen, wodurch immer weitere Waldstrecken eröffnet und regelrecht ausgenützt werden können. Dazu haben sich auch die Verhältnisse der Verwerthung gebessert, und insbesondere die freie Konkurrenz bei den öffentlichen Versteigerungen ist sowohl dem Aker als auch den Privatbesitzern zugute gekommen. Von dem geschlagenen Holz sind 31 Prozent für den Verkauf und der Rest für den eigenen Gebrauch der Besitzer verwendet worden. Die Abzweckungsverhältnisse lassen noch viel zu wünschen übrig, insbesondere in jenen waldreichen Gegenden, die von den Verkehrswegen entlegen sind. Dasselbst werden kaum 40 Prozent des zu schlagenden Holzes ausgenützt, so daß sich ein Ersparniß von 30,000 Koch ergibt. Der größte Theil dieser Ersparnisse fällt auf die oberen Gegenden und auf die siebenbürgischen Buchenwälder. Denn nicht nur der Mangel im Verkehr waltet meist lähmend, sondern auch der Umstand, daß trotz des größten Eifers unserer Fachorgane das Buchenholz demalen für kunstgewerbliche Zwecke nicht verwertht werden kann.

(Die ungarische Kohlenproduktion) figurirt im ungarischen Eisenbahnverkehr bereits mit größeren Quantitäten als das Getreide und hat sich im verfloffenen Jahre trotz der in mehreren Industriezweigen wahrgenommenen Störungen abermals gehoben. Während im Jahre 1898 die Produktion kaum 587 Millionen Meterzentner betrug (wovon 45.2 Millionen Meterzentner Braunkohle, 13.2 Millionen Meterzentner Schwarzkohle und 0.3 Millionen Meterzentner Briquette), stieg die Produktion im Jahre 1899 auf 595 Millionen Meterzentner (wovon 46 Millionen Meterzentner Braunkohle, 13.2 Millionen Meterzentner Schwarzkohle und 0.3 Millionen Meterzentner Briquette). Demgegenüber betrug die Einfuhr österreichischer und preussischer Kohle 14,350,000 Meterzentner, um 2 Prozent weniger als im Jahre 1898, während die Coaks-Einfuhr mit 3.1 Millionen unverändert blieb. Die Ausfuhr belief sich auf 2,010,000 Meterzentner, um 13 Prozent weniger als im Jahre 1898, welcher Ausfall auf die Rechnung des geringeren rumänischen Exports zu stellen ist. Schließlich sei noch bemerkt, daß vor zehn Jahren, im Jahre 1890, die ungarische Produktion bloß 327 Millionen Meterzentner und die schlesische Kohleneinfuhr 8.2 Millionen Meterzentner betrug, während unsere Ausfuhr die eine Million beitem nicht erreichte.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 31. März. Banknoten-Umlauf: 1,301,453,000 Kronen (+ 55,079,000 Kronen), Metallschatz: 1,191,696,000 Kronen (- 4,142,000 Kronen), Portefeuille: 287,848,000 Kronen (+ 50,039,000 Kronen), Lombard: 65,605,000 Kronen (+ 1,561,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 214,581,000 Kronen (- 59,776,000 Kronen). In Folge der im Monate beobachteten Reserve der Geldnehmer hat sich Ende März ein starker Bedarf eingestellt, der in der Zunahme des Leihgeschäfts um 51.5 Millionen Kronen und in der Abnahme der steuerfreien Notenreserve um 59.7 Millionen Kronen zum Ausdruck gelangt.

(Landwirthschaftliche Fachberichterstattung.) Der kön. ung. Ackerbauminister hat die nachfolgenden Fachmänner als landwirthschaftliche Fachberichtersteller nach dem Ausland entsandt:

den Ministerialrath Baron Jerome Malcomes mit dem Sitz in Berlin für das deutsche Reich, Dänemark und Holland; den volkwirthschaftlichen Schriftsteller Andreas György, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, mit dem Sitz in London, für England und Frankreich; den Grundbesitzer Dr. Julius Gál mit dem Sitz in Bukarest für die Balkanstaaten; den Rittos des landwirthschaftlichen Museums und Honorarsekretar des Landes-Agrikulturvereins Alois Paikert jun. mit dem Sitz in Washington für die Vereinigten Staaten von Nordamerika und für Kanada; schließlich wurde der Titular-Silfskonszipist Graf Nikolaus Wánffy dem Ministerialrath Baron Jerome Malcomes zugesellt. Baron Jerome Malcomes war stellvertretender Vorstand der IV. (wirthschaftlichen) Hauptabtheilung des Ackerbauministeriums und Leiter der landwirthschaftlichen Sektion; Andreas György ist, wie bekannt, auf dem Gebiete der volkwirthschaftlichen Literatur und der Publizistik seit langen Jahren thätig; Dr. Julius Gál ist Büffler Grundbesitzer und war als Vizepräsident des landwirthschaftlichen Vereins des Somogyer Komitats auf dem Gebiete der praktischen Landwirthschaft thätig; Alois Paikert jun. hat juristische und landwirthschaftliche Studien absolvirt und als Sekretar des Landes-Agrikulturvereins eine lebhaft literarische Thätigkeit entwickelt.

(Herabsetzung des Kaffeezoll.) Die brasilianische Regierung ist mit Oesterreich-Ungarn wegen Herabsetzung des Kaffeezoll in Verhandlungen getreten. Der Kaffeezoll beträgt in Oesterreich-Ungarn 38 Gulden in Gold, ist also im Vergleich zu Frankreich und Ita-

lien, wo der Zoll 160 Francs, beziehungsweise 150 Francs beträgt, so niedrig gestellt, daß Brasilien gewiß keinen Grund zur Klage haben kann. Es scheint vorläufig keine Neigung zu bestehen, dem Wunsche der brasilianischen Regierung so ohne Weiteres zu entsprechen. Vielleicht ist aber die brasilianische Regierung im Verlaufe der Verhandlungen in der Lage, Oesterreich-Ungarn irgend welche handelspolitische Kompensationen zu bieten, welche es ermöglichen, über eine Herabsetzung des Zolles zu diskutieren. Augenblicklich sind aber die Aussichten für eine Zollermäßigung sehr geringe.

(Der Bärenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Gummiabriks-A. G. von heute angefangen er Coupon = 26 Kr. zu handeln und zu notiren sind.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditopenerverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: M. Reiss in Crajova; Joseph Eskenasy in Crajova; Bratia Dimitri und Ivan Petrow in Sophia; Stajlov Zliev in Sophia; Zlia Christo Dimdow in Sophia; Corneliu Cipu in Bukarest; D. Roemer in Bukarest; W. Werker in Bukarest; Jakoljedic u. Basonics in Belgrad; Milan G. Joksimovics in Belgrad; Milan u. Lona Stanokovics in Nißh; D. Arnoolyevics, Kaufmann in Neusaz; Samuel Pauncz u. Bruder, Handelsfirma in Dombovár; Adolf Löbl, Damentonktionär in Saaz; Martin Hartmann, Tschner in Wien, XVI, Habichergasse Nr. 30; Hermann Koller (Berl.), Kaufmann in Bukovar; Marie Stroh Schneider, Kurzwaarenhändlerin in Wischau; Michael Kern, Eisenwaarenhändler in Raab; Israel König, Kaufmann in Kimpoling; Gyorgyo Petrovics, prot. Schuster in Serajewo.

Berlin, 3. April. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234.75, Lombarden 28.12, Franzosen 135.—, Buschtiehrader —, Diskonto 192.37, Handelsgef. 166.60, Deutsche 205.50, Dresdener 159.—, National 141.62, Breslauer Diskonto 118.30, Laura 281.75, Bochumer 279.—, Gelsen 221.62, Harpener 238.—, Dannebaum —, Hibernia 252.75, Consolidation 401.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 73.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon 89.25, Kanada 96.—, Northern 62.62, Hamburger Paket 130.87, Norddeutscher Lloyd 130.37, Edijon —, Gr.-B. Ferdeb. 233.—, Transvaal 218.—, Caro 185.90, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 138.87, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust —, Rubel —, Nordstern 271.75, Phönix 234.90, Bismarck 335.25.

Frankfurt, 3. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 234.90, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 28.—, Deutsche Bank 205.50, Diskonto —, Dresdener Bank 159.10, Berliner Handelsgesellschaft 166.60, Gelsenkirchener —, Harpener 238.30, Hibernia 252.50, Laurahütte 282.50, italienische Rente 94.40, vierprozentige ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österr. Goldrente —, österr. Silberrente —, österreichische Papierrente —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, Still.

Hamburg, 3. April. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.90, österreichische Kreditaktien 235.—, 1860er Lose 136.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.—, Südbahn 28.30, Italiener 94.25, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 97.25, Still.

Paris, 3. April. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 160.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ung. Goldrente 98.—, österr. Länderbank 483.—, Banque de Paris 1155.—, dreiprozentige franz. Rente 101.02, Italiener 94.20, Ottomanbank 582.—, französische amortisirbare Rente 99.62, 3/4prozentige Rente —, österreichische Bodenkredit 127.6.—, Alpine Montan —, türkische Tabaktien 336.—, Unregelmäßig.

London, 3. April. Englische Consols 101 1/2, Südbahn —.

Berlin, 3. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 150.50, per September 157.25, Roggen per Mai 144.25, per September 142.50, Hafer per Mai 129.50, per Juli 131.—, Rüböl per Mai 56.50, per Oktober 56.70, Spiritus per loco 70 Rm. Konjunktsteuer 48.90.

Rüln, 3. April. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 59.50.

Breslau, 3. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.80, gelber Weizen loco 14.70, Roggen loco 13.80, Hafer loco 12.40, neuer —, Raps loco —, Spiritus mit — Rm. Konjunktsteuer per April —, mit — Rm. Konjunktsteuer per April —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 3. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Mai 20.65, per vier Monate vom Mai 21.15, per vier letzten Monate 21.90. — Roggen per laufenden Monat 13.75, per Mai 14.—, per vier Monate vom Mai 14.25, per vier letzten Monate 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.95, per Mai 27.20, per vier Monate vom Mai 27.65, per vier letzten Monate 28.65. — Rüböl per laufenden Monat 63.—, per Mai 63.50, per vier Monate vom Mai 64.—, per vier letzten Monate

62. — Spiritus per laufenden Monat 38.25, per Mai 38.25, per vier Monate vom Mai 38.50, per vier letzten Monate 37. — Rohzucker 880—900 Brutto 30.25, 880—900 Brutto und darüber 31. — Weißer Zucker per laufenden Monat 30 1/2, per Mai 31. — per vier Monate vom Mai 31 1/2, per vier Monate vom Oktober 28.25. — Raffinade 102.50 bis 103.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl fest, Spiritus träge, Rohzucker fest, weißer Zucker stetig. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 3. April. (Spiritus.) Die Preise behauptet sich. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 40 K. 20 H. Geld, 40 K. 40 H. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 3. April.

(Privat-Telegramm.) Von Böhmen liegen heute neuerdings Meldungen über scharfe Fröste vor; dies in Verbindung mit höheren Importer Notierungen hat heute eine Befestigung hervorgerufen. In erster Reihe profitierte Mais von der festen Tendenz, da die Nachfrage fortgesetzt gut ist, das Angebot aber anhaltend klein bleibt. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 79 H., Weizen per Mai-Juni zu 7 K. 80 H. bis 7 K. 79 H., Weizen per Herbst zu 7 K. 96 H., 8 K. und 7 K. 99 H., Roggen per Mai-Juni zu 6 K. 84 H. bis 6 K. 85 H., Roggen per Herbst zu 6 K. 95 H., 6 K. 98 H. und 6 K. 97 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 73 H. bis 5 K. 77 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 87 H. bis 5 K. 86 H., Keps per August-September notirt zu 12 K. 20 H. bis 12 K. 30 H.

Budapest, 2. April. (Original-Bericht.)

Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstensviehmarktes. — Vorrath am 2. April 589 Stück, neuer Auftrieb 914 Stück, Gesamtantrieb 1503 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 914 Stück, noch zurückgeblieben 589 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel — 5 bis 60 H., 120—180 Kilogr. schwere 98 H. bis 101 H., 220—280 Kilogr. schwere 96 H. bis 100 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 94 H. bis 100 H., 400—600 Kilogr. schwere 88 H. bis 92 H.

Steinbruch, 3. April. (Original-Telegramm.)

Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Bei geringem Verkehr unverändert. Vorrath am 1. April 33,115 Stück. Am 2. April wurden 798 Stück zugetrieben und 536 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. April der Stand von 33,377 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 94 H. bis 96 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 102 H. bis 103 H., mittlere von 100 H. bis 102 H., leichte von 100 H. bis 101 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 99 H. bis 100 H. Serbische, schwere von 99 H. bis 100 H., mittlere von 99 H. bis 100 H., leichte von 98 H. bis 99 H.

Wiener Vorkensviehmarkt vom 3. April.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 3834 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 4815 Stück Jungschweine und 4290 ungarische Ferkelschweine, zusammen 9105 Stück, aufgetrieben. Bei unveränderter Tendenz notiren: Prima von 96 bis 98 H., ausnahmsweise 100 H., mittlere und alte Schweine von 88 H. bis 94 H., leichte von 78 H. bis 86 H., Jungschweine von 66 H. bis 82 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Brag, 3. April. (Privat-Telegramm.)

Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 26 K. 60 H., per Oktober-Dezember 24 K. 65 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. April. (Privat-Telegramm.)

Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 17 1/2 Pf., per Mai 10 M. 25 Pf., per August 10 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wasserstand.

Table with columns for location (Danau, Wien, etc.), date (3. April), and water level (Centimeter). Includes a legend for symbols like +, -, >, <, =.

Erklärung der Zeichen: + Gewässer; - über Null; > gestiegen um; < ungestiegen; = Temperatur nach Celsius.

Wiener Börse vom 3. April.

Die Erhöhung der inländischen Eisenpreise hat an der heutigen Börse eine lebhaftere Kauflust für Eisen-Industriepapiere hervorgerufen und eine namhafte Kurssteigerung bei diesen Werthen zur Folge gehabt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table titled '(Amtliches Telegramm.)' listing various securities and their prices, including Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Table titled '(Privat-Telegramm.)' listing various securities and their prices, including 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 235.30, ungarische Kreditaktien 182.75, Anglobank-Aktien 124.75, Bankverein 135, Unionbank 151, Länderbank 115.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 132.20, Lombarden 25.20, Elbethalbahn 123.50, Nordwestbahn 119.50, Rima-Muráner 310.50, Tabakaktien 163, Alpine 263.40, Mairente 99.30, ungarische Kronenrente 93.70, Türkenloste 122.50, Markt 118.65 per Kasse, 118.55 per Ultimo, Napoleond'or 19.26.

Verlosung.

Nudolfsloje. (Vollständige Liste.) Bei der gestrigen Ziehung wurden nachstehende Serien gezogen: 165 285 342 418 547 555 669 706 752 756 879 913 924 1089 1468 1656 1725 1758 1953 2157 2305 2474 2619 2725 2813 2887 3004 3144 3160 3560 3618 3718 3794 3808 3811 3827 3892 3923 und 3957. Aus diesen Serien fiel der Haupttreffer mit 30,000 Kronen auf S. 3923 Nr. 31, der zweite Treffer mit 6000 Kronen auf Serie 3160 Nr. 45, der dritte Treffer mit 2400 Kronen auf Serie 3892 Nr. 41. Je 700 Kronen gewannen S. 547 Nr. 10 und S. 3808 Nr. 31. Je 400 Kronen gewannen S. 2813 Nr. 26 und S. 3004 Nr. 12. Je 200 Kronen gewannen S. 1089 Nr. 37, S. 1758 Nr. 6 und 49, S. 2305 Nr. 3 und S. 2474 Nr. 26. Je 100 Kronen gewannen S. 165 Nr. 29, S. 342 Nr. 37, S. 418 Nr. 32, S. 547 Nr. 23, S. 913 Nr. 8, S. 1089 Nr. 22, S. 3160 Nr. 43, S. 3718 Nr. 23, S. 3811 Nr. 44, S. 3827 Nr. 21 und 41, S. 3892 Nr. 24 und S. 3957 Nr. 1. Je 60 Kronen gewannen S. 165 Nr. 46, S. 547 Nr. 2, 3 und 46, S. 669 Nr. 36, S. 756 Nr. 12, S. 879 Nr. 31, S. 1468 Nr. 8, S. 1752 Nr. 43, S. 1758 Nr. 1, S. 2157 Nr. 37, S. 2305 Nr. 19, S. 2619 Nr. 6 und 13, S. 2725 Nr. 33, S. 2813 Nr. 21, S. 2887 Nr. 2, S. 3004 Nr. 6 und 27, S. 3618 Nr. 28, S. 3808 Nr. 13 und S. 3827 Nr. 8, 16, 28 und 49. Auf alle übrigen, in den gezogenen Serien enthaltenen hier nicht angeführten Nummern fällt der Betrag von 24 Kronen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. April. Heute war die Stimmung eine freundlichere, da Berlin in Folge Erleichterung auf dem Geldmarkte bessere Notizen sandte. Die beiden Kreditaktien gewannen in Folge der Fusion der Papierfabriken, und auch Staatsbahn haben eine Avance erzielt. Auf dem Lokalmarkt war wenig Geschäft, die Kurse jedoch behauptet. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Hypothekbankaktien zu 454 bis 455, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 619 bis 622, österreichische Kreditaktien zu 752 bis 753.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 633.50 bis 635.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 632. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien 453 bis 455, ungarische Oestompte und Wechselbankaktien zu 490.50, österreichische Kreditaktien zu 752.80 bis 753.80, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 621.50 bis 621, Budapest Straßenbahnaktien zu 660.20 bis 658.20, Südbahnaktien zu 120, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 634.50 bis 636. — Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 753.40. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 15 K. bis 17 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 753.80 bis 752.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 635 bis 635.20. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 753.

Getreidegeschäft. Der Verkehr im Weizen-geschäfte war auch heute lebhaft. Das Ausgebot war reichlich, die Nachfrage gut und wurden bei fester Tendenz 45,000 Meterzentner Weizen mit 2 1/2 bis 5 Heller Preissteigerung aus dem Markte genommen. In anderen Getreidearten waren die Umsätze begrenzt, Roggen tendierte fest. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.40, 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.35, 2800 Mtr. 80 Kg., 1000 Mtr. 79 Kg. und 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.25, 500 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.25, 150 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.15, 5800 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.15, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.55, 100 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.50 (gelb), Alles per drei Monate. — Banater: 3300 Mtr. 75.2 Kg. zu K. 7.52 1/2, 6000 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.60, 75.2 Kg. zu K. 7.60, 2000 Mtr. 73.2 Kg. zu K. 7.42 1/2, Weides per drei Monate. — Bácskaer: 2250 Mtr. 73.6 Kg. zu K. 7.60, 2000 Mtr. 73.2 Kg. zu K. 7.42 1/2, 200 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.50, 450 Mtr. 72.7 Kg. zu K. 7.75, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.80, per drei Monate. — Weeser: 4200 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.77 1/2, per drei Monate. — Pester Boden: 1200 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.25, 800 Mtr. 79.3 Kg. zu K. 8.25, 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.95, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.87 1/2, 1900 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.90, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.82 1/2, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.72 1/2, 200 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.65, 500 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.75, 330 Mtr. 74 Kg. zu K. 7.65, 200 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Donau: 1390 Mtr. 74.8 Kg. und 1280 Mtr. 73.7 Kg. zu K. 7.45, Weides per drei Monate. — Siebenbürger: 1300 Mtr. 78.2 Kg. zu K. 7.85, per drei Monate. — Erlauer: 500 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.65, per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.44 1/2, Parität per Kasse. Termine: Höheres Amerika und kaltes Wetter besichtigten die Tendenz und schließen sämtliche Artikel mit Kursavancen; Schluss ruhiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.57 bis K. 7.62, Weizen per Mai zu K. 7.61 bis K. 7.68, Weizen per Oktober zu K. 7.77, K. 7.75 und K. 7.80, Mais per Mai zu K. 5.44 bis K. 5.48, Hafer per April zu K. 4.90 bis K. 4.94, Roggen per April zu K. 6.43 bis K. 6.47, Roggen per Oktober zu K. 6.60 bis K. 6.64. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.63, K. 7.65 und K. 7.63, Weizen per Mai zu K. 7.68, K. 7.71 und K. 7.68, Weizen per Oktober zu K. 7.80, K. 7.85 und K. 7.83, Mais per Mai zu K. 5.50, K. 5.53 und K. 5.51, Roggen per April zu K. 6.47 bis K. 6.49, Roggen per Oktober zu K. 6.64 bis K. 6.67. — Abschluss: Weizen per April zu K. 7.63 Geld, K. 7.64 Waare, Weizen per Mai zu K. 7.67 Geld, K. 7.69 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.83 Geld, K. 7.84 Waare, Mais per Mai zu K. 5.50 Geld, K. 5.51 Waare, Hafer per April zu K. 4.94 Geld, K. 4.95 Waare, Roggen per April zu K. 6.48 Geld, K. 6.49 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.64 Geld, K. 6.66 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute stochte jeder Verkehr. Schweinefett tendierte höher. — Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtwaare K. 56.50 Geld, K. 57.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstüdtige K. 47.— Geld, K. 48.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüdtige K. 49.— Geld, K. 50.— Waare, geräucherter Speck, K. 52.— Geld, K. 53.— Waare. — Pflanzen: 1899er Ujance-Dualität: bosnische K. 16.50 Geld, K. 17.— Waare, 100stüdtige K. 21.50 Geld, K. 22.— Waare, 85stüdtige K. 28.— Geld, K. 28.25 Waare, serbische 1899er Ujance-Dualität K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, serbische 100stüdtige K. 21.50 Geld, K. 22.— Waare, 85stüdtige K. 27.25 Geld, K. 27.75 Waare. — Pflanzenmehl (effektiver Waare): Slavonisches 1899er K. 18.25 Geld, K. 18.50 Waare, serbisches 1899er K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1899er K. 36.— Geld, K. 46.— Waare, Rothlee kleinfrüchtiger 1899er K. 52.— Geld, K. 58.— Waare, mittelfrüchtiger 1899er K. 62.— Geld, K. 66.— Waare, großfrüchtiger 1899er K. 68.— Geld, K. 70.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for grain type (Weizen, Roggen, etc.), weight (Kg.), and price (K.).

Termin: Weizen per April K. 7.61—7.62, Weizen per Mai K. 7.67—7.68, Weizen per Oktober K. 7.80—7.81, Roggen per April K. 6.44—6.46, Roggen per Oktober K. 6.62—6.64, Mais per Mai K. 5.48—5.49, Mais per Juli K. 5.58—5.59.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. April 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Délután fél 3 órakor:
A velencei kalmár.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Shakespeare.

Velencei doge Szilgyi
Marocci herceg Ivánfi
Arragoni herceg Pálfi
Antonio, kalmár Szacsavay
Bassanio, barátja Horváth
Gratiano Dezső
Solanio Mészáros
Salario Latabár
Salardino Mihályfi
Lorenzo Gyenes
Shylock, zsidó Körösmezői
Tubal, zsidó bar. Kőrösmezői
Lancelot Gobbo Zilahi
Óreg Gobbo Gabányi
Salerio, hirnök Faludi
Irnok Furedi
Leonardo Narozsiss
Balthasar Paulay
Stephano Abonyi
Por la gazd. urnó Hegyesi
Nerissa, kísértő Gerő Lina
Iessica Nagy I.

Este fél 8 órakor:

Evi bérlés 76. szám.

Virágfakadás.

Vígjáték 1 felvonásban. Irta: Murray Károly.

Kovács Péter Ujbázi
Márta, neje Vizvári
Nelly, unokahuga Ligeti J.
Ódon Gálósi
Laczi Dezső
Kati szolgálo Lányiné

Asszonyok.

Színjáték 3 felvonásban. Irta: Thury Zoltán.

Goócs Ferenc Szacsavay
Karolin, a felesége Helvey
Anna Goócs Márkus
Br. Thorn Bercsényi
Tóth Pál Egressy
Dr. Gödri Béla Horváth
Beeski Domokos Mihályfi
Bálint Sándor Magyarai
Kelemen Lajos Furedy
Samu, huszár Körösmezői
Vilmos komornyik Abonyi
Kosa János Hetényi

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Népszínház.

Az eleven ördög.

Víg operette 3 felvonásban.
Zenéjét szerző Konti J.
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Pajkos férjek.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Georges Feydeau. Fordította: Mihály József.

Vatelin, közigazgató Hegedűs
Lucienne, neje Láncoz
Pontagnac Fenyvesi
Clotilde Kalmár P.
Soldignac Gyöngyi
Meggy, neje Haraszthy
Redillon Góth
Armandine Pécsi P.
Az „Ultimus“ szálló Bárdi
igazgatója Balassa
Pinchard Nikó L.
Pinchardné Kazaliczky
1. rendőrbiztos Nánásy
2. rendőrbiztos Varsányi
Victor Varsányi
Gérome Varsányi
Jean, inas Szóke
Klárás, zobaleány Berzétel
Egy ur Gyócs
Utas Kassai
Pinczér Ujvári

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Ábrányiné Wein Margit asszony vendégfellépéssel.

A KLEOPÁTRA.

Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzőte Verő Gy.

Cassia grófné Ábrányiné
Niotta Rózsa L.
Cassia Valér gróf Ráthonyi
Milleleur Margó
Zepherine) táncos Bérés
Fiametta) czos. Fenyvesi
Rosina) nők Pataki N.
Zanetta) Horváth
Regard de Boishoc Boross
Elias Mixpiké Giréth
Jim, a fia Sziklai
Chalandau Odry
Du Laurier Várdafy
George apó Mátrai
Rendőrtiszt Bessonyei
Jacot, koosis Erdős
Groom Tóth
Egy kalás Sarlat
Mentő Iványi
Kapus Lenkefi

Kezdeté fél 8 órakor.

Úránia színház.

A föld regénye.

Utána:

A FELHŐK.

Végül:

Transvaal.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

9 órakor Heute 9 Uhr

Ő nem tud francziául.

10 órakor 10 Uhr

BLONDE BESTIEN.

11 órakor 11 Uhr

„LORELEI“.

11 órakor 11 Uhr

CAFÉ-CHANTANT „MAROKKO“.

Váczi-körút 11. szám, Andrassy-ut sarok.

Ut. Setter Poldi Grünau.

Heute und täglich

grosse ELITE-VARIÉTÉ-VORSTELLUNG.

Pochamantés, jótés Familien-Programm.

Täglich 2 Komödien, 1 Quodlibet.

5 Herren. Ganze Nacht geöffnet. 8 Damen.

Neu! Senjationell! Neu!

„Vor der Scheidung“, „DIÁK-CSINY“,

Poffe mit Gesang. magyar bohózat.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

A. Wohlmut, Director u. Cafétier.

MANDL'S CAFÉ LÖFFELMANN

VII., Königsgasse Nr. 39.

Sensations-Familien-Programm.

ANGELIS

die besten Duettisten.

2 neue Sensations-Komödien.

8 Damen. Entrée frei. 4 Herren.

LILIENTHAL'S

Café Mehádia

Königsgasse 15.

Täglich Gastspiel der allerbesten

Polnisch-jüdischen Sängergesellschaft (aus Lemberg)

unter Leitung des Herrn J. Reisman.

Ganz neue Gesellschaft.

In den

Dfner Redouten-Lokalitäten

heute

MILITÄR-KONZERT

des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 68 Freiherr v. Reichert.

Leitung: Josef Wild, Restaurateur der Dfner Redoute.

Die von Großgrundbesitzern des Baranyaer Komitats gegründete

Molkerei in Fünfkirchen,

deren rein manipulierte gesunde Milchprodukte in Budapest und Wien sich des besten Rufes erfreuen, versendet gegen Nachnahme von fl. 3.— franko fein und sorgfältig verpackt:

6 Stück Dessert, 6 Stück Imperial, 6 Stück Pflanzkäse und 1 Kilo feinste Theebutter

n Stückchen von 1/2 Kilogramm aus süßem Obers, täglich zweimal frisch erzeugt.

Bestellungen m. Korrespondenzkarte zu adressiren: Molkerei in Pécs.

Mütter! Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschaffen Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen, von dem neuen hochzeitlichen, zum Liegen u. Sitzen verteilbaren Wagen, Größte Reinlichkeit! Schönste Eleganz! Empfohlen von ärztlichen Kapazitäten.

L. Baumann, k. u. l. Patentlegationsinhaber in Wien, VI., Rillergasse 6.

Verkaufsstelle in Budapest bei Graf u. Adolff Weiß, Rillergasse 19. Vor wertvollen Nachschüngen wird gewarnt, nur echt wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.

Vorzügl. Zigeunerkapelle

Chambres Separées.

Eröffnung 10 Uhr. BUFFET.

Damen Entrée frei.

Dampfwäscherei

chem. Wäscherei, Färberei

M. LÖWINGER,

BUDAPEST, Promontorerstrasse 23,

im eigenen Fabriksgebäude.

Ganz besonders sorgfältige, verlässige Behandlung von Hauswäsche. — Kostenfreie Ab- u. Zufuhr.

Telephon 40-01.

FILIALEN: VI., Andrassystrasse 4.

IV., Kecksmétegrasse 11.

VII., Elisabethring 23.

Verwenden Sie gegen Kopfschmerzen, Migraine das beste ausprobierte Mittel

CAPTOLIN

besse ausgezeichnete u. erquickende Wirkung in einigen Minuten erfolgt. Preis eines Flacons, das zu mehrmaliger Bestreichung genügend ist, 1 Krone.

Zu haben in allen Apotheken, ferner beim Erzeuger

Dr. EGGER LEO & EGGER J.

Apothek, Ryeft, VI., Váci-körút 17.

Captolin erhält unter Nr. 15016 das Patent vom 2. ung. Patent-Bureau.

Versehen Sie

Ihre Schuhe mit den patentirten Lederer'schen

Feder-Absatz-einlagen

Staatlich erprobt und vom k. ung. Handelsministerium der Post eingeführt als Mittel gegen Ermüdung.

General-Depot: Glantz & Lustig, VII., Elisabethring 45

und in allen Schuhgeschäften zu haben. 6869

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das anerkannt beste HÜHNERAUGENMITTEL

Erfinder und alleiniger Erzeuger:

ALEXANDER FREUND, Oedenburg.

(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke Josef von Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17 u. Droguerie M. Fodor, Király-utca 41, Budapest.

DAMEN

kaufen

Glaswaaren

billigst bei der

Ersten Ungar. Glasfabriks-Actien-Gesellschaft,

BUDAPEST, V., Ferencz József-ter 8,

Béla-utca sarkán.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Gastspiel der biblischen Operetten-Gesellschaft

unter Direktion Ch. WOLFSTHAL und M. WEINBERG.

Heute, präzisé 9 Uhr:

SULAMITH.

Ferner Auftreten der neu engagierten großartigen Spezialitäten und zwar:

Original Frank Grigori-Truppe,

die großartigen spanischen Akrobaten mit kirchlichen Spielen.

Melan Hill, LA ET DO,

die reizende Wiener Soubrette, die vorzügl. franz. Straßenfänger.

Paula Roliny

Verwandlungs-Sängerin.

Phänomenal!

Phänomenal!

Mr. GEORG WAGENBACH, || Fr. MIMI JÁSZAI,

Damen-Imitator. Opernsängerin.

Mlle La belle MARIA ZARINA,

Darstellerin moderner sensationeller Tableaux.

Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Großstraße, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rubrecht.

7.20 — 7.40

7.35 — 7.55

7.40 — 7.70

7.60 — 7.90

7.55 — 7.85

7.90 — 8.05

7.95 — 8.05

Sanator:

7.30 — 7.50

7.40 — 7.55

7.40 — 7.60

7.55 — 7.70

7.60 — 7.85

7.85 — 8.—

Seite 12
80 Kr. zu R. 8.40,
1000 Kr. zu R. 8.25, 500
Kr. zu R. 7.95, 1000
Kr. zu R. 7.65,
1000 Kr. zu R. 7.50 (gelb),
1000 Kr. zu R. 7.40,
1000 Kr. zu R. 7.30,
1000 Kr. zu R. 7.20,
1000 Kr. zu R. 7.10,
1000 Kr. zu R. 7.00,
1000 Kr. zu R. 6.90,
1000 Kr. zu R. 6.80,
1000 Kr. zu R. 6.70,
1000 Kr. zu R. 6.60,
1000 Kr. zu R. 6.50,
1000 Kr. zu R. 6.40,
1000 Kr. zu R. 6.30,
1000 Kr. zu R. 6.20,
1000 Kr. zu R. 6.10,
1000 Kr. zu R. 6.00,
1000 Kr. zu R. 5.90,
1000 Kr. zu R. 5.80,
1000 Kr. zu R. 5.70,
1000 Kr. zu R. 5.60,
1000 Kr. zu R. 5.50,
1000 Kr. zu R. 5.40,
1000 Kr. zu R. 5.30,
1000 Kr. zu R. 5.20,
1000 Kr. zu R. 5.10,
1000 Kr. zu R. 5.00,
1000 Kr. zu R. 4.90,
1000 Kr. zu R. 4.80,
1000 Kr. zu R. 4.70,
1000 Kr. zu R. 4.60,
1000 Kr. zu R. 4.50,
1000 Kr. zu R. 4.40,
1000 Kr. zu R. 4.30,
1000 Kr. zu R. 4.20,
1000 Kr. zu R. 4.10,
1000 Kr. zu R. 4.00,
1000 Kr. zu R. 3.90,
1000 Kr. zu R. 3.80,
1000 Kr. zu R. 3.70,
1000 Kr. zu R. 3.60,
1000 Kr. zu R. 3.50,
1000 Kr. zu R. 3.40,
1000 Kr. zu R. 3.30,
1000 Kr. zu R. 3.20,
1000 Kr. zu R. 3.10,
1000 Kr. zu R. 3.00,
1000 Kr. zu R. 2.90,
1000 Kr. zu R. 2.80,
1000 Kr. zu R. 2.70,
1000 Kr. zu R. 2.60,
1000 Kr. zu R. 2.50,
1000 Kr. zu R. 2.40,
1000 Kr. zu R. 2.30,
1000 Kr. zu R. 2.20,
1000 Kr. zu R. 2.10,
1000 Kr. zu R. 2.00,
1000 Kr. zu R. 1.90,
1000 Kr. zu R. 1.80,
1000 Kr. zu R. 1.70,
1000 Kr. zu R. 1.60,
1000 Kr. zu R. 1.50,
1000 Kr. zu R. 1.40,
1000 Kr. zu R. 1.30,
1000 Kr. zu R. 1.20,
1000 Kr. zu R. 1.10,
1000 Kr. zu R. 1.00,
1000 Kr. zu R. 0.90,
1000 Kr. zu R. 0.80,
1000 Kr. zu R. 0.70,
1000 Kr. zu R. 0.60,
1000 Kr. zu R. 0.50,
1000 Kr. zu R. 0.40,
1000 Kr. zu R. 0.30,
1000 Kr. zu R. 0.20,
1000 Kr. zu R. 0.10,
1000 Kr. zu R. 0.00

1900

Budapest, Mittwoch, 4. April.

Allerlei.

(Der Kapellmeister-General des Sultans.) Aus Konstantinopel vom 27. März wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Im Alter von 84 Jahren ist gestern einer der bekanntesten Persönlichkeiten der Bosphorusstadt, Divisionsgeneral Guatelli Pascha gestorben. Er war ein militärischer Mann, der die Pascha von drei Hofschmeiseln sein rauber Kriegsmann. Der interessante Italiener, der voll von Schnurren steckte, bekleidete seit 1848 das friedliche und seinen Mann stark nährende Amt eines Chefs der kaiserlichen Musikkapelle. In diesem Amt etwa 100 Mann bestehenden Orchester bekleidete jeder einen militärischen Grad vom Hauptmann aufwärts bis zum Divisionsgeneral. Nach Konstantinopel war Guatelli 1848 mit dem Grade eines Oberlieutenants beufen worden und hier hatte er sein heutiges Amt von niemand Geringerem als Gaetano Donizetti übernommen. Sultan Abdul Medjid hatte letzteren mit dem Range eines Brigadegenerals berufen, und ihm war die Aufgabe angefallen, die kaiserliche Musik zu reorganisieren. Später fungierte Donizetti auch als Musiklehrer der kaiserlichen Prinzen, worunter — was Wenigen bekannt sein wird — sich Abdul Hamid, der jetzige Sultan, befand, der bis zum heutigen Tage nicht nur selbst eine lebhaftige Neigung für Musik bezieht, sondern auch allen seinen Kindern auf diesem Gebiete eine vorzügliche Erziehung erteilen läßt. Guatelli, Parmese von Geburt, war seit mehr als zwanzig Jahren nur mehr nomineller Chef der kaiserlichen Musikkapelle. Er theilte das Los vieler Anderer, die „Kaltgestellt“ wurden, weil sie mehr oder weniger zu den Intimen des Sultan Abdul Azis gehörten hatten. Den vielen nach Konstantinopel kommenden Künstlern ersten und zweiten Ranges war Guatelli stets ein aufrichtiger und uneigennütziger Förderer, und viele, wenn nicht die meisten haben es ihm zu verdanken, daß sie im Nilbizitkost sich hören lassen konnten, decorirt wurden und oft Honorare von in Europa nicht gekannter Höhe einstrichen. Der Nachfolger des braven Parmesen wird voraussichtlich der Brigadegeneral Aranda Pascha, ein Spanier, sein, der schon seit Jahren die von Guatelli nominell ausgeübte Funktion vertritt.

(Eine hustende Pflanze.) Jeder Naturkundige weiß heutzutage, daß der Unterschied zwischen Pflanzen- und Thierreich kein so klaffender ist, wie man früher anzunehmen geneigt war. Die entwickelteren Vertreter beider Reiche bestehen aus einer Anzahl von Zellen — Protoplasma oder Lebensträger enthaltenden Bläschen und diese haben sich zu gewissen Gruppen zusammengeschlossen, welche, als „Organe“ bezeichnet, die Lichtempfindung, Nahrungsaufnahme, Atmung, Ausscheidung betätigen. So glaubt man zum Beispiel das sogenannte Kallusadengewebe der Blätter als eine Art Leberorgan anzusprechen zu müssen; den Wurzeln wird eine Mineralien lösende (verdauende) und auffaugende Fähigkeit zugeschrieben. Wer hat nach schon von den Reiz- und Schlafbewegungen der Mimosen gehört oder sie selbst beobachtet? Ein hochinteressantes Kapitel ist das Atmen der Pflanzen. Auf der grünen Unterseite der Blätter, auch auf den Stengeln sind Millionen sogenannter „Spaltöffnungen“, von zwei Schließzellen umgeben, mikroskopisch kleine längliche Schlitze, welche durch jene wie Muskeln wirkenden Zellen geschlossen gehalten werden. Hierher nun münden die mit Gasen und Wasserdampf erfüllten Gänge der inneren Gewebe, und man könnte diese Spaltöffnungen als ebenjoviele Mäuler und Nasenlöcher des Pflanzenleibes bezeichnen, vermittelt welcher die Pflanze wirklich Kohlenäure und Wasserdunst ausathmet, indem die Spannung dieser beiden die Schließzellen zwingt, sich auseinander zu dehnen und die gas-

förmigen Produkte des Stoffwechsels austreten zu lassen. Durch die Gewalt des Wurzeldrucks werden neue Dämpfe nachgedrängt und gleichfalls ausgestoßen. In tropischen, mit Feuchtigkeit gesättigten Küsten wächst nun eine Bienenart, welche der berühmte spanische Botaniker Las Nidoas als Eutada tussiens (die hustende Schote) bestimmt hat. Samen und Hülsen von ihr wurden durch die Eisenbahn u. A. allmählig der angestammten Heimath entführt und den Bahndämmen entlang, an Lagerhäusern u. s. w. angehebelt, wo sie allerdings etwas degenerirt weiter wächst. Trotzdem sie sich ziemlich ihrer trockenen Umgebung anpaßt, kann sie Gutes nicht vertragen, und es ist der Staub. Bedeckt nämlich dieser die schon erwähnten zarten Spaltöffnungen der Blätter, so werden die feinen Athemröhren verstopft und die Dünste, welche ihre Abzugspforte verperst finden, sammeln sich im Parenchymgewebe wie in Lungenbläschen an — bis durch die nachrückenden Gasmassen mit mächtigem Husten, Schnegeln, Spritzen, wobei die länglichen Blätter wunderlich bewegt werden, der Inhalt nach außen entleert wird. Dabei treten, wieder durch die Anspannung, die grünen Chlorophyllkörner zurück und rothe, im Gewebe sonst verborgene Chromatophoren (Farbstoffträger) schieben an die Oberfläche, so daß die ganze Pflanze ein purpurrothes, aufgetriebenes Aussehen gewinnt. Von solchen, die das seltsame Gewächs von amerikanischen Blumenzüchtern erhielten und in Topfweierpflanzen, wird es als geradezu verblüffend und geschildert, wenn beispielsweise das Dienstmädchen das Zimmer rein gemacht, d. h. wie es bei unseren unvollkommenen Einrichtungen nicht anders möglich ist, den Staub, der da und dort in aller Ruhe lag, in der Luft herumgewirbelt hat, und der Hausherr ahnungslos an seinem Schreibtische sitzt, nun plötzlich etwas hinter ihm fürchterlich zu schnauben und zu husten beginnt. Fährt er dann zusammen und schaut sich um, so sieht er die würgende, blutroth gewordene Eutada tussiens.

(Archibald Forbes.) Der englische Kriegsberichterstatter, dessen Tod wir gemeldet, war im Jahre 1836 zu Moresbire in Schottland geboren. Nach Absolvirung der Studien in Aberdeen widmete er sich dem Militärdienste und diente durch mehrere Jahre bei den königlichen Dragonern. Im Jahre 1870 bot sich ihm eine Gelegenheit, seine Fachkenntnisse und seine angeborenen journalistischen Fähigkeiten zu verwerthen. Der damalige Manager der „Daily News“, der gegenwärtige Editor Sir John Robinson, der einen großen Berichterstattungsdiens für den deutsch-französischen Krieg einrichtete, entsandete Forbes zur deutschen Armee. Er machte alle Strapazen des Krieges durch, dabei immer bestrebt, die wichtigsten Nachrichten rechtzeitig zu erfahren. Es gelang ihm, von der Kapitulation von Paris früher Kenntnis zu erlangen als alle übrigen Berichterstatter. Da er befürchtete, daß sein Telegramm inhibirt werden könnte, unternahm er einen Parcourerit nach Lagny, wo er die Station in dem Moment erreichte, da der Zug abfahren sollte. Er stürzte in ein Coupee, kam um 2 Uhr Nachts in Karlsruhe an und gab hier sofort die Depesche an die „Daily News“ auf. Am nächsten Morgen war dieses Blatt auch zuerst in der Lage, die Nachricht zu veröffentlichen. In der Folge hatte Forbes noch zahlreiche derartige Krafttakte geleistet. Seine eiserne Körperkonstitution befähigte ihn, die schwersten Strapazen zu ertragen. Freilich schonte er sich niemals, so daß er später im russisch-türkischen Kriege, der ihm seinen Weltruf als Journalist eintrug, seine Gesundheit untergrub. Nach dem deutsch-französischen Kriege begab er sich in Diensten seines Vorgesetzten nach Indien (1874) und begleitete den Prinzen von Wales auf seinen Reisen durch die von Hungersnoth heim-

gesuchten Gegenden. Bald darauf nahm er als Berichterstatter in Spanien an dem Carlistenkriege theil. Dort war er abwechselnd im Lager der Rebellen und bei den Regierungstruppen, gerieth mehrmals in den Verdacht der Spionage und entging mit knapper Noth der Fesselung. Während des russisch-türkischen Krieges befand sich Forbes im russischen Hauptquartier. Die Verlagerung von Blerona machte er in gleicher Weise mit, wie die Kämpfe am Schiplapasse. Forbes hatte hier unsägliche Schwierigkeiten zu überwinden. Er kam tage- und wochenlang nicht aus dem Sattel. Um seine Telegramme aufgeben zu können, mußte er den Weg vom Kampfplatze bis Sifomo zu Pferde zurücklegen, hier über die Donau setzen und dann weiter bis Giurgewo reiten. Der Krieg brachte ihm, wie erwähnt, den größten Ruf, erschütterte jedoch seine Gesundheit vollständig. Trotzdem begab er sich noch 1878 als Korrespondent nach Cypern und dann zum Ausbruch des Afghanenkrieges nach Asien. Die Winterpause während des afghanischen Krieges benutzte er zu einem „Abstecker“ nach Birma, wo er den wegen seiner Nordluft berüchtigten König Thiban aufsuchte und — interviewte. Sodann begab er sich nach Südafrika, wo er den Zulukrieg bis zum Ende mitmachte. Immer häufiger wurde jedoch Forbes von den Folgen der Strapazen während des russisch-türkischen Krieges heimgesucht. Er zog sich vom activen Journalistenberufe zurück und begann mit der Herausgabe zahlreicher interessanter Bücher, in denen er seine Erlebnisse beschrieb. Auch in Vorträgen, die er in England, Amerika und Australien hielt, gab er anschauliche Schilderungen über sein Wirken und Arbeiten im Dienste der Journalistik.

(Gabriele d'Annunzio in der Kammer.) Gabriele d'Annunzio, der berühmte italienische Romancier, steht nicht bloß wegen seines neuesten Romans „Fuoco“, der reichend abgeht, im Mittelpunkt des Tagesgesprächs, auch wegen eines anderen Vorkommnisses beschäftigt sich die öffentliche Meinung jetzt auf das Lebhafteste mit ihm. Vor drei Jahren hatte der Dichter Italien dadurch in Erstaunen gesetzt, daß er plötzlich ankündigte, er wolle Abgeordneter werden, denn Niemand noch hatte schärfer gegen den Parlamentarismus geschrieben als er. Derselbe Mann, der im stillen Studierzimmer Reden nieder schreibt, deren Gewalt den Leser packt, kann nicht freisprechen, und vor einer großen Versammlung wird er stumm wie ein Fisch. Doch als er feinerseitig in seinen heimathlichen Abruzzen in Ortona, dem westfremden Städtelein an der Adria, den Bauern in einer berühmt gewordenen, zuhause komponirten Wahrede das Evangelium der Schönheit predigte, war er beredt, und fast zu beredt; denn viele seiner damaligen Worte wurden gesammelt. Den Tag darauf verfaßte er eine Art von Manifest, das im römischen „Giorno“ und im Neapler „Mattino“ erschien, und dem Lande Italien den Unterschied zwischen „Tod“ und „Leben“ klarmachen sollte. Mit großer stilistischer Feinheit, aber auch mit unerhörter Schärfe geißelte er die Unthätigkeit des Parlamentes. In der Sache hatte er Recht, doch stand es gerade ihm vielleicht nicht zu, das Richtige zu sagen, weil er selbst als Abgeordneter nie gearbeitet hatte. Der hervorragende Publizist und Dichter Vassallo (Gandolin) bemerkte daher auch trocken im Genueser „Secolo XIX.“ die einzige parlamentarische Thätigkeit, die d'Annunzio entfaltet hätte, habe darin bestanden, daß er vor zwei Jahren zum Kriegsminister ging und um die Verlegung einer Kompanie Schützen nach Pescara bat, das in seinem Wahlkreise liegt. Die Kammer blieb die Antwort nicht schuldig. Der Abgeordnete Donati, der in literarischen und künstlerischen Kreisen als Schriftsteller geschätzt ist, schrieb namens der

Der Mentor.

Roman von J. Mairat. — Autorisirte Uebersetzung. —

Im Grunde genommen aber war der Erbe der Morignés ein seelengutes, schwaches, leicht lenkbares Kind, und es galt nur dafür Sorge zu tragen, daß dieses nicht aus den normalen Bahnen herausgehoben und in andere gedrängt werde, welche nachtheilig auf sein weiches, allzuleicht den verschiedensten Einflüssen ausgefetztes Temperament einwirken könnten.

Würde es sich nur darum gehandelt haben, den Unterricht bei dem jungen Aristokraten zu übernehmen, so hätte Raoul seine Rolle vermuthlich weit weniger angenehm gefunden. Der moralische Einfluß, welchen man ihm einräumte, war es, der einen weit größeren Zauber über ihn besaß, und um dessen willen er die Stellung lieb gewann, mit der man ihn betraute.

Die beiden jungen Leute hatten sich inzwischen in ihr Billardspiel vertieft. Raoul gewann demselben kein großes Interesse ab, aber um seines jugendlichen Gesellschafters wegen bemühte er sich, dergleichen zu thun, als ob er ganz bei der Sache sei.

Während die beiden jungen Leute sich dem Interesse des Spieles hingaben, berieth der Graf mit Dubois über die Mittel und Wege, welche einzuschlagen wären, um die pekuniären Wirren zu ordnen, welche zum Theil durch Alexander's Leichtsinne heraufbeschworen worden. Dubois war vollständig gegen eine weitere Belastung des Majorats, obzwar der Graf diesen Ausweg als den einfachsten betrachtete und erklärte, daß auch sein Neffe nichts dagegen habe.

Für eine verhältnißmäßig geringe Summe an Baargeld ist der junge Herr zu jeder Abtheil-

zu haben, das weiß ich ja, bemerkte Dubois ärgerlich. Er hat den ganzen Leichtsinne der Jugend, und ich fürchte, offen gestanden, Herr Graf, daß Sie nicht viel besser sind in dieser Hinsicht. Eine abermalige Belastung, durch welche die gegenwärtigen Schulden geordnet werden, und die Ihnen die Mittel sichert, eine Zeit lang standesgemäß zu leben, würde Ihnen verhältnißmäßig nur sehr wenig Kapital übrig lassen.

Mein Gott, es gibt doch so viel reiche Frauen — ich wüßte mehr denn eine, die sich glücklich schätzen würde, Alexander zu heirathen. Gräfin Dora Clavert zum Beispiel; ich bin überzeugt, ihr Vater ließe sich dazu herbei, Alexander vollständig zu rangiren, wenn er sie nur heirathet.

Wohl möglich, denn die Claverts sind Emporkömmlinge, welche durch eine Verbindung mit den Morignés ihren Stammbaum aufputzen. Da ließe sich wohl auch noch Besseres finden. Ich meinerseits würde es vorziehen, den alten Familienbesitz zu verfestigern.

Im, warum? Hätte ich eine Nichte, so würde ich dieselbe nicht gerne mit dem Sohne eines Emporkömmlings vermählen, aber mein Neffe kann eine Auhdirne heirathen, ohne daß dies seinem Namen Schaden brächte!

Sie selbst aber haben es doch vorgezogen, eine Dame aus vornehmerm Hause zu heirathen.

Es war keine Neigungsheirath, lieber Dubois, wenn wir auch nicht so unharmonisch neben einander vegetirten, wie dies bei meinen Standesgenossen fast immer der Fall ist!

Eine Ehe, welche keine Neigungsheirath genannt wird, kann niemals wahrhaft glücklich sein. Schmerzliche Erinnerungen von beiden Seiten trüben dann die Harmonie; das, was hätte kommen oder hätte sein können, wirkt eben, weil es nicht erreicht ist, immer störend. Man sieht eine Enttäuschung

jedem mangelnden Verständniß, eine moralische Untreue in Allem, was nicht verständiges Freinander ausgehen ist. Ich meinerseits würde mich verpflichten, lieber bis an das Ende meiner Tage ledig zu bleiben, als daß ich mich zu einem solchen Ehebunde hergäbe. Armuth, Noth, Entbehrung, Alles trägt sich leichter, wenn man das Bewußtsein hat, es nicht allein zu tragen, ein Wesen zu besitzen, welches Freud und Leid mit uns durchlebt.

Wenn Dubois mit einer gewissen Absichtlichkeit gesprochen, so hatte er seinen Zweck erreicht, denn der Graf sah ihm alsbald scharf und forschend in die Augen.

Ich, der ich solche Erfahrung gemacht, muß allerdings zugestehen, daß Ihre Worte lautere Wahrheit in sich bergen, daß sie scharf und richtig schildern. Ich habe manchen Tag meines Lebens in bitterem Leid verbracht, aber ich habe nie erfahren, ob meine Frau Aehnliches durchmachte — sie hat ihre Pflicht gethan — nicht mehr und nicht weniger. Ich verstand nicht zu lügen, und ihr war es ebenso fremd, deswegen haben wir Beide keine Gefühle geheuchelt, die thatsächlich nicht bestanden. Wir heiratheten und empfanden im günstigsten Falle eine Art wohlwollender Freundschaft, ein gewisses Mitleid für einander. Wir beklagten uns gegenseitig; sie that mir leid, weil ich wußte, daß, als sie mich heirathete, sie einen anderen Mann liebte, welchem sich zu vermählen sie aber die Möglichkeit nicht besaß. Ich meinerseits habe ihr unumwunden gesagt, daß meine ganze Liebesfähigkeit begraben sei. Ich weiß gar nicht, wie ich plötzlich dazukomme, Ihnen all' das zu erzählen, Dubois, ich glaube, Sie wußten bisher gar nicht, daß ich zweimal verheirathet gewesen bin.

Wir scheint, diese Thatsache ist überhaupt nicht allgemein bekannt.

Ich sehe auch die Nothwendigkeit nicht ein,

Rechten dem Deferteur einen fein ironischen Brief, der in der „Tribuna“ erschien. Am 28. März war der große Tag, da d'Annunzio seinen Uebertritt zur Linken auch öffentlich vollzog. Gegen drei Uhr erschien er in der „Auletta“ und setzte sich auf die höchste Bank der Linken. Diese applaudirte, während die Rechte grunzte und dem Dichter höhnische Worte zurief. D'Annunzio nahm lächelnd die Hohnworte der Rechten, lächelnd die Händedrucke der Linken entgegen. Dann zog ihn Andrea Costa weiter nach unten auf die Bank, die einst der jetzt kranke Volkstribun Imbriani gedrückt. Alle Operngläser richteten sich nun auf den zierlichen Mann mit dem nackten, aber fein gemodelten Schädel, den Mann mit den scharfen Zügen, dem kühlen, ironischen Blick, dem blonden Frauenhärchen, den Mann mit den kleinen weichen Frauenhänden, die nervös das kaum sichtbare Schnurrhärchen zwirbeln. Während der Sitzung stellte sich der Dichter auch oft in den schmalen Treppengang, um besser hören und sehen zu können, anscheinend unbekümmert darum, daß er so auch besser gesehen wurde.

(Der Prozeß um die Theaterloge.) In Paris gelangt demnach ein Prozeß zur Verhandlung, dessen Substrat ein ungewöhnliches ist. Es berührt eine Zivilrechtsfrage, eines der Vorkommnisse im Leben, die man so oft für unwürdig erachtet, ihretwegen die Justiz anzurufen. Hering hat in seinen „Civilrechtsfällen ohne Entscheidungen“ mit seinem blendenden, Feinschmecker entzündenden Scharfsinne ganz absonderliche, originelle Fälle zum Knaden für juristisch Geschulte zusammengestellt; der Prozeß in Paris, dessen Inhalt wir in folgendem wiedergeben, paßt in diese Sammlung und ist zugleich rechtsbildend im besten Sinne des Wortes. Ein Pariser Bürger hatte eine Loge für ein Theater auf dem Boulevard gekauft. Die Loge lautete für vier Personen. Als der Pariser Bürger diese Loge betrat, nahm er wahr, daß von den vier Plätzen nur zwei gute Plätze waren, nämlich die Vorderste, während von den beiden rückwärtigen kein Ausblick auf die Bühne möglich war. Der unglückliche Logenkäufer hatte Gäste, denen er selbstverständlich galanterweise die beiden guten vorderen Plätze überließ, er und seine Frau saßen rückwärts und sahen — nichts. Er ließ zum Logenaufseher und beschwerte sich. Der Logenaufseher bemerkte, daß man seitwegen wieder die Loge noch das Theater umbauen werde, und als der Logenkäufer sich nicht beruhigen wollte, wurde er aufmerksam gemacht, daß er sich der Gefahr aussetze, aus dem Theater entfernt zu werden. Was that nun dieser Michael Kohlhaas modernsten Genres, der sich das Recht auf Sehen im Theater, um schweres Geld erkauft, nicht rauben lassen wollte? Er ließ sich vom Logenaufseher bestreiten, daß er und seine Frau die beiden rückwärtigen Sitze und das Theater sofort verlassen haben und — klagte den Direktor des betreffenden Theaters. Er verlangte Rückersatz des Preises für die Hälfte der Loge und überdies Schadenersatz. Man darf auf den Ausgang dieses Prozesses gespannt sein.

(Die Tragödie zweier Schriftsteller.) Die erste Darstellung der Tragödie des Schriftstellers Hugo Aft-Leonhard und seines Freundes Fritz Lemmermayer enthielt, wie aus Wien gemeldet wird, einige Unrichtigkeiten. Nach den gepflogenen Erhebungen haben Aft und Lemmermayer die That in einem Zustande geistiger Verwirrtheit begangen; schon die von Beiden zurückgelassenen Konfusen, phantastischen Briefe sprechen dafür. Die Lebensmüdigkeit beider Männer dürfte jedoch auch durch den Umstand hervorgerufen worden sein, daß sowohl Aft als Lemmermayer in der letzten Zeit pekuniäre Sorgen hatten. Letzterer verdiente seit Langem nur sehr wenig; er zog sich immer mehr und mehr von jedem Verkehr zurück und kam hiedurch zuletzt beinahe gar nicht mehr in die Lage, seine reichen Talente zu betätigen. Vor Kurzem erst ist das erste größere philosophische Werk Aft-Leonhard's in Buchform erschienen. Dasselbe führt den Titel „1+1=3, Natur als Organismus“. Lemmermayer hat er-

zählt, er sei in seinem Vorfasse, gemeinsam mit Aft-Leonhard in den Tod zu gehen, durch den Vortrag Rothnagels über das Sterben bekräftigt worden; der bedauernswürdige Mann will also unter dem machtvollen Eindruck dieses glänzenden Vortrages jede Furcht vor dem Tode überwinden haben. Lemmermayer, dem die sorgsamste Pflege zuteil wird, hat sich an der Ellenbogenschlagader eine ichweere Verletzung beigebracht. Dieselbe wäre ohne rechtzeitige Hilfe absolut tödtlich gewesen.

(Eine Schlange im Magen.) Aus Utica im Staate Newyork wird geschrieben: Die hiesigen Hospitalärzte stehen im Begriffe, eine höchst merkwürdige Operation an einem 25jährigen jungen Mädchen vorzunehmen. Die Patientin, Edith Madepace mit Namen, litt seit ungefähr sieben Monaten an der unangenehmen Empfindung, einen fremden, häufig seine Lage verändernden Körper mit sich im Magen herumzutragen, doch schrieb man diese Abnormität bis auf die letzte Zeit dem Vorhandensein einer Taenia (Bandwurm) zu. Vor drei Wochen nun stellten sich bei Miß Madepace so unerträgliche Schmerzen ein, daß sie einen Arzt zu konsultieren beschloß. Dr. Harvett in Utica nahm eine Durchleuchtung des Magens mittelst Röntgenstrahlen vor und vermochte den Fremdkörper als eine lebende Schlange festzustellen, die zu einer Länge von 2-3 Fuß und der Stärke eines Besenstiels herangewachsen war. Obgleich der Arzt auf eine sofortige Operation drang, konnte seine ängstliche Patientin sich nicht zu derselben entschließen und kehrte vorläufig in ihr elterliches Landhaus zu Hertiner zurück. Erst als die peinlichen Daseinsäußerungen der Schlange der armen Edith Tag und Nacht keine Ruhe mehr gönnten, raffte sie sich aus ihrem Zaubern auf und hat sich nun im Spital zu Utica eingefunden. Doch ehe sie sich dem operativen Eingriffe, von dem die Ärzte ihr Erfolg versprechen, unterzieht, will sie vorher noch einen Schlangenbeschnürer konsultieren, damit dieser seine Kunst an dem gefährlichen Thier veruche. Die Frage, auf welche Weise das grünlche Reptil in den Magen gelangt sein konnte, glaubt man damit erklären zu dürfen, daß Miß Madepace heute genau vor einem Jahre stagnirendes Moorwasser getrunken hat, in dem sich wohl ein kleines Schlangenkei befunden hat.

(Das Fahrrad im südafrikanischen Krieg.) Die „Deutsche Wochenschrift“ aus den Niederlanden berichtet: Obgleich die Wege in Transvaal sehr schlecht sind, versehen die Buren das Fahrrad doch recht gut zu benutzen. Die Räder der Ordnonnanz sind mit Gewehrhaltern versehen, in denen ein Mauserkarabiner ruht. Ganz Transvaal ist von solchen, zumeist blutjungen Ordnonnanzern besetzt. Die Posten liegen 40 bis 50 Meilen von einander, so daß ein Rapport ziemlich schnell überbracht werden kann. Die Fahrer eines Triples saßen in einer Nacht, als sie General Joubert wichtige Rapporte überbringen mußten, einen Panzerzug langsam ankommen. In toller Fahrt erreichten sie das Lager und theilten die Nachricht einem Feldkonnet mit, der sofort mit seinen Mannschaften zur Bahnhöhle ritt und die Schienen aufbrach, worauf ihnen der Zug in die Hände fiel. Die Ordnonnanz, die aus Cronje's Lager abgefordert wurden, um Entsatz herbeizuführen, wurden eine Stunde lang von Panzerreitern verfolgt. Anfanglich saßen die Reiter ihnen zusehender auf den Fersen, denn sie hatten nur geringen Vorsprung; aber nach halbtündigem Fahren hörten sie nur noch die Rügeln der abgesehenen Mannschaften pfeifen, während die Helme der verfolgenden Reiter sich in respektabler Entfernung unendlich am Horizont abzeichneten. Die Pferde hatten genug: die Ordnonnanz aber strampelten noch weiter.

(Neues von Sven Hedin.) Aus Kopenhagen schreibt man: Hier sind neue Nachrichten vom schwedischen Forschungsreisenden Dr. Sven Hedin eingetroffen, aus welchen hervorgeht, daß er am 12. Januar nach 22 Tagesreisen von Jangi-Köll in Sertjen wohlbehalten angekommen ist. Die Mitglieder der Expedition hatten besonders von der starken Kälte, die oft

30 Gr. C. betrug, viel gelitten, sonst war aber die Reise durch die Sandwüste bei Lobnor, eine Strecke von 294 Kilometern, sehr günstig verlaufen. Während dieser Reise bestand die Expedition aus sieben Kameelen — die fast alle Wasser und Holz trugen — vier Leuten unter Islam Beys Befehl und zwei Hunden. Die Hauptkaravane und die wichtigsten Vorräthe befanden sich im Winterlager westlich von Lobnor unter dem Schutze einer Rosatenabtheilung. In der Wüste stand der Sand wie ein hoher Berg von allen Seiten, und jede Vegetation hatte aufgehört. Am 29. Dezember fand Hedin zu seiner großen Freude die ersten Tamarisken, die zwar ganz ausgetrocknet waren, aber eine gute Feuerung lieferten. Man zündete ein großes Feuer an, das die Leute sehr aufmunterte. Am 6. Januar war die kälteste Nacht, man hatte sehr wenig Feuerung, und da man keine Zelte mitgenommen hatte, war man genöthigt, unter freiem Himmel zu schlafen. „Ich schlaf aber immer am besten im Freien“, schreibt Hedin, „und nichts ist mir so angenehm, als den Himmel zum Dach zu haben.“ Jeden Abend berechnete Hedin ganz genau, wie weit die Strecke sei, die noch zurückgelegt werden sollte, und seine Freude war groß, als er endlich den Wüstenrand erreichte und unter den ersten Pappeln sein Lager aufschlagen konnte.

(Strikende Indier.) Eine aus etwa fünfzig Personen bestehende Singapore-Truppe war für den Cirque Royal in Brüssel für Schaustellungen engagirt. Eines Tages erklärten die braunen Gejellen, nicht mehr auftreten zu wollen. Als Grund hiesfür gaben sie an, daß die ihnen zugewilligte Entlohnung von 40 Mark per Kopf nebst freier Ernährung, Wohnung und Reise ihnen zu gering sei. Alles Zureden half nichts; sie verlangten unverzüglich in ihre Heimath zurückbefördert zu werden. Als ihnen ihre Forderungen nicht sofort bewilligt wurden, verließen sie die Stätte ihrer Thätigkeit und durchzogen unter kolossalem Menschenandrang die Straßen der Stadt, so daß die Polizei einschreiten mußte. Der Versuch, die Leute zur Rückkehr in den Circus zu bewegen, mißlang gänzlich. So mußten sie in einer Kaserne untergebracht werden. Der englische Konsul, welcher um seine Vermittlung angegangen wurde, lehnte ihre Einmischung ab. Da die Indier den größten Theil ihres Gepäcks in einem Münchener Expeditionsgejacht zurückgelassen hatten — sie waren vorher in München aufgetreten — so wollte die Brüsseler Behörde die ganze Truppe wieder nach München zwangsweise abschieben. Als die Indier hievon in Kenntniß gesetzt wurden, zogen sie es doch vor, in den Circus zurückzukehren und ihre Vorstellungen wieder aufzunehmen. Indessen drängen sie nach wie vor darauf, möglichst bald in ihre Heimath nach Singapore zurückgesandt zu werden.

(Mieskraft der Ameisen.) Die Last, welche die Ameisen tragen können, hat der Insektenforscher Alfred Möller, wie „Mutter Erde“ mittheilt, genau ermittelt. Möller verglich, durch genaue Wägungen auf der chemischen Wage, das Gewicht einiger solcher Lasten mit demjenigen der Trägerinnen. So wogen zwei größere Blattstücken 82 Milligramm, ihre beiden Trägerinnen aber zusammen etwas über 9 Milligramm; solche Lasten wurden nicht etwa auf ebener Straße, sondern an einer glatten, beinahe senkrechten Wand herunter getragen. In anderen Fällen betrug das Gewicht von 39 Ameisen zusammen 115 Milligramm und das Gewicht der von ihnen geschleppten Lasten 245 Milligramm. Das Gewicht der Ameise verhielt sich demnach zu dem ihrer Last wie 1 zu 2.13. Bei anderen Wägungen ergab sich das Verhältniß von 1 zu 3. In einem anderen Falle, wo lediglich die größten Arbeiterinnen mitwirkten und Beeren einer Melastomacee ins Nest schleppten, wogen 19 Ameisen 180 Milligramm die zugehörige Last 1075 Milligramm, und das Verhältniß der Gewichte war demnach 1 zu 9. Zehn Ameisen, welche beschäftigt waren, eine auf den Weg gefallene Blüthenrispe der Korymbalme zu zerstückeln und wegzuschleppen, wogen 75 Milligramm, zehn Lasten 700 Milligramm. Hier schleppten also einzelne Arbeiterinnen mehr als das Neunfache ihres eigenen Gewichtes.

die Sache jetzt bekanntzumachen — ich hätte gar keine Erwähnung gethan, wenn der Anblick Ihres jungen Schutzbefohlenen mir nicht Ursache zum Nachdenken gegeben. Sie erwähnten, er sei dreiundzwanzig Jahre alt und in Algier geboren. Wenn ich in erster Ehe einen Sohn gehabt hätte, so wäre er jetzt gerade so alt, meine arme Frau starb auf der Fahrt nach Algier, drei Monate, nachdem ich sie geheirathet.

— Vor dreiundzwanzig Jahren? — Sind Sie ihres Todes auch ganz sicher?

— Seltsame Frage das — obzwar es eine Zeit gegeben, in welcher ich sie mir selbst gestellt, doch Sie können sich denken, daß ich mein Möglichstes that, um Klarheit zu verlangen. Ein Freund von mir, Major Doné, reiste auf meine Bitte hin selbst nach Algier, um die genauesten Erkundigungen einzuziehen. Er sprach den Kapitän des Schiffes, auf dem sich meine Frau befunden, und da war natürlich jeder Zweifel ausgeschloffen, mir jede Hoffnung genommen.

— Sie thaten das Möglichste, wie ich sehe, und erwarben sich dadurch auch das Recht, eine andere Ehe einzugehen. Ihre Gemahlin ist eine schöne und auch eine reiche Frau gewesen, die sich dank ihrer Mittel schon den Luxus erlauben konnte, einen Grafen zu heirathen.

— Ich habe durch ihr Geld nicht viel gewonnen, Dubois. Als lediger Mann hätte ich verhältnißmäßig viel einfacher mein Dasein weiterführen können. Ich wäre in die Möglichkeit verjast gewesen, meine beiden Herrschaften zu vermieihen und hätte dadurch viel Geld eingenommen, um meiner Frau aber einen Gefallen zu erweisen, that ich es nicht, wir bewohnten unsere Landstube selbst, und führten großes Haus. Da wir keine Kinder hatten, fiel nach ihrem Tode ihr ganzes Vermögen an ihre Familie zurück, und ich befand mich in beschränkterer Lage als früher.

— Diese näheren Einzelheiten aus der Vergangenheit sind mir neu, bemerkte Dubois ernsthaft.

— Wohl möglich, denn ich war nie ein Freund davon, an das öffentliche Mitleid zu appelliren und meine Privatverhältnisse an die große Glocke zu glänzen. Ich weiß recht gut, daß ich eine ganz namhafte Reihe von Sünden zu verzeichnen habe; es gibt nicht Vieles, was ich nicht gethan hätte, ich war ein Verschwendler, ein Spieler, ein Lebemann, aber ich habe das Vermögen meiner Frau nicht nur für den eigenen Genuß verausgabt, und wenn ich Juwelen für diese oder jene Theaterdame kaufte, welche meine Sinne gefesselt hat, so geschah es nicht von ihrem Gelde.

— Von Ihrem eigenen Vermögen auch nicht.

— Dubois, was erlauben Sie sich?

— Wir sind zu alte Freunde, als daß Sie es mir verübeln könnten, wenn ich offen und unumwunden die Wahrheit rede. Das Geld gehörte Ihren Gläubigern und Ihrem Erben. Ich danke Ihnen aus vollem Herzen, daß Sie mir immer die Ehre erweisen, mich zu Ihrem Vertrauten zu machen, daß Sie rückhaltslos mit mir sprechen, es hat dies die Achtung erhöht, welche ich Ihnen entgegenbringe und meinen Wunsch, Ihnen dienen zu können, nur gesteigert; vielleicht aber ist meine Art nicht die Ihre und so viel steht fest, daß ich um keinen Preis geneigt bin, das Majorat weiter zu belassen.

— Was aber sollen wir thun?

— Wir müssen Ihre beiden Herrschaften vermieihen, Ihr Stadtpalais ebenso. Sie selbst nehmen eine kleine Wohnung und entlassen den größten Theil Ihrer Dienerschaft. Diese gelbgerige Horde allein schon frist Sie arm, denn es ist eine uralte Gewohnheit, daß Domestiken stets auf den herrschaftlichen Beutel hin großthun und schrankenlos in denselben greifen. Sie brauchen diese ganze Schaar von Leuten nicht; ein Kammerdiener und eine Köchin genügen

Ihnen. Ueberlassen Sie mir vertrauensvoll die Ordnung Ihrer Angelegenheiten; es wird mir gelingen, Ihnen eine Jahresrente von zwanzigttausend Francs zu sichern und Ihrem Neffen außerdem noch zehntausend Francs auszumwerfen. Bressac soll Ihnen keine Auslage sein; sein Gehalt bestreite ich, aber er braucht davon nichts zu wissen.

— Bei Gott, Dubois, Sie sind der treueste Freund, den es auf Erden geben kann, was aber soll das Ende von alledem werden?

— In zwanzig Jahren stehen Sie schuldenfrei da!

— In zwanzig Jahren — mein Gott, in weit kürzerer Zeit liege ich im Grabe!

— Unsinn, Sie sind erst fünfzig Jahre, wenn Sie auch älter aussehen, und Menschen, die zwanzig, dreißig Jahre älter sind als Sie, erfreuen sich noch des besten Wohlseins — leben Sie ruhig, schonen Sie Ihre Nerven und seien Sie überzeugt, daß Ihre kräftige Konstitution Sie nicht im Stiche lassen wird — sagt Ihnen mein Plan zu?

— Er wäre sehr annehmbar, nur kann ich mir nicht vorstellen, daß er sich thatsächlich durchführen läßt — in zwanzig Jahren schuldenfrei — eine verführerische Aussicht!

— Vergessen Sie nicht, daß ich ein Geschäftsmann bin, der an harte Arbeit gewöhnt ist, und daß ich meine Pläne wohl überlege, bevor ich sie in Angriff nehme; so viel ich weiß, haben Sie jetzt einen Verwalter, Geschäftsleiter oder, was weiß ich, wie Sie den Mann nennen wollen, dem Sie Laufende in den Nachen werfen und der sich im Uebrigen ganz beträchtliche Summen dazu stiehlt. Ihre Stallungen sind voll der kostbarsten Rennpferde, Ihre Meierhöfe dagegen stehen leer und die Pächter zahlen grundsätzlich nichts oder sehr wenig.

(Fortsetzung folgt.)

PARISI NAGY ÁRUHAZ

BUDAPEST,
VII., Kerepesi-ut 38.

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse einen Photographie-Bon ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.- erreicht haben,

Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgeöffneter Ausführung angefertigtes

lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passo-partout hierzu werden unsere Eigentosten mit fl. 1.50 angerechnet. — Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.- anzufertigen.

Grosser illustrirter Katalog gratis u. franko. auf Verlangen

PARISER FAMILIEN-KLEIDER-ABONNEMENTS

Zweijähriges Abonnement. Prospekte franko und gratis.

Die Kleider bleiben Eigentum des Abonnenten.

Für Herren:	Für Knaben von 9-12 Jahren:	Für Kinder von 3-9 Jahren:
2 Frühjahrs-Anzüge 1 Herbst-Anzug oder 1 Franz. Herbst-Anzug 2 Herbst-Anzüge 1 Kammgarn-Hose	2 Frühjahrs-Anzüge 1 Herbst-Anzug 1 Sommeranzug 1 Heberzieher 1 Wintermantelstoff	2 Frühjahrs-Säule 2 Herbst-Anzüge 2 Feiertags-Anzüge 2 Wäsche-Anzüge
1 Heberzieher 1 Winterrock 1 Habelock oder 1 Regenmäntel 1 Wintermantel	1 Habelock oder 1 Regenmäntel 2 Herbst-Anzüge 1 Winterrock oder 1 Wintermantel	2 Herbst-Anzüge 1 Heberzieher 1 Winterrock oder 1 Wintermantel
Für 78 Gulden pro Jahr.	Für 47 Gulden 50 kr. pro Jahr.	Für 27 Gulden 50 kr. pro Jahr.

Die Kleider sind aus reinen Wolle- oder Kammgarnstoffen gefertigt. Kleider nach eigener Wahl der Abonnenten. Die Adresse bitten zu beachten.

ANGOLDIVAT Karolykorut 16

DEUTSCH MOR & SÖHNE, Budapest.

Ausser Abonnement sind dort selbst Kleider zu solidesten Preisen erhältlich.

Trotz aller Kartelle
verkauft das Herrenkleider Magazin „Zum Budapester Bürger“
aus reiner Wolle

Sacco-Anzüge zu fl. 8
Heberzieher " " 9
Hose " " 3
Lurche-Anzüge " " 12

Abgetragene Kleider werden gekauft oder zu höchsten Preisen in Umtausch übernommen.

Nach Maass-Nach Maass
Nach Maass

werden in separater Abtheilung in hochleganter Ausführung bei freier Wahl der Stoffe angefertigt:

Sacco-Anzug fl. 16
Heberzieher fl. 12
Hose fl. 5

Nur im Kleider-Magazin „Zum Budapester Bürger“
IV., Keesskémélt-utca 9, I. Stock.
Grösste Kleider-Verhandlung Budapests.

Mehr als 5000 Schüler bereits ausgebildet

BUCHHALTUNG

Stenographie, Rechenen, Contro- und Buchführung, Correspondenz, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch, Latein, Hebräisch, Arabisch, Türkisch, Russisch, Polnisch, Dänisch, Schwedisch, Niederländisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch, Latein, Hebräisch, Arabisch, Türkisch, Russisch, Polnisch, Dänisch, Schwedisch, Niederländisch.

LEHR-ANSTALT FÜR BUCHHALTUNG
WIEN, VIENNA

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Darm-Ohrenschmerzen, Syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluss bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Nierenkrankheiten, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsführung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments-arzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waitznerboulevard 4
(Váci-körut 4),
I. Stod, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Das 20. Jahrhundert

dürfte es mit sich gebracht haben, daß das P. L. möbel-taufende Publikum sich von der Bauernfängererei gewisser Firmen, durch Preisauszeichnungen oder durch die Annoncen von Privatwohnungsverkäufen, oder aber von Ein- und Verkauf wenig benutzter Möbel irreführen läßt, und ist auch jedem Möbelfürer unter den gegebenen Verhältnissen große Vorsicht zu empfehlen, denn Möbel soll man nur einmal kaufen, und das in guter Qualität, und dies kann nur in soliden Kundengeschäften erreicht werden, deren es auch ziemlich viele gibt, und kann sich auch, ohne unbescheiden zu sein, unsere seit Jahren im ganzen Lande für streng solid anerkannte Möbelfirma an diese anreihen, da wir speziell selbst erzeugte Tapezierer- und Tischlerwaaren in bester Ausführung zu den coulantesten Preisen abgeben.

Zur persönlichen Ueberzeugung bestens einladend, zeichnen

Sárkány & Schütz,

VII., Elisabethring Nr. 12,
vis-a-vis Café New-York.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Univ. Med. Dr. J. Czineczár

heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise, ohne die geringste Berufsführung, sowohl bei Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harnröhrenflüsse, Fluss bei Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen von Jugendünden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u. jedwede Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler nach den allerneuesten, ausgezeichneten erprobten Methoden.

Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.

Ordination: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7 Uhr.
Separate Wartesäle. Separater Ein- und Ausgang.
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

Ha kerékpárt venni vagy kerékpárját becsereélni

„Champion“ és „The Royal Progress“

kerékpárok árjegyzékét, melyeket mélyen leszálltva, gyári árbán (első kézből) kaphat még rézle Czetesre is.

Láng Jakab és Fia

kerékpár nagy raktára

Budapest, József-körut 41. — Képviselet: Liget-tér 4. Széj nagy javító műhely! Arje-vezék magyen.

Használt gépek legmagasabb árban becsereéltetnek
Kerékpár alkatrészek 30% engedmónnyel.

MÖBELVERKAUF.

Solide Preise, moderne Façon und gute Qualität. Großes Lager in Tischler- und Tapezierer-Möbeln von einfacher bis zur feinsten Qualität, so auch in Sejession, Barod, englischem und altdentschem Stil. Wir verkaufen:

- 1 matte, geschmückte Schlafzimmern-Einrichtung fl. 95 u. höher
- 1 Speisezimmer, welches aus einer matten geschmückten Korbentz, 1 Auszieh-Tisch, 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Konjolspiegel besteht fl. 145 u. höher;
- 1 Salongarnitur mit französischem Stoff fl. 100 u. höher;
- 1 Salongarnitur mit feinem Stoff fl. 60 u. höher;
- 1 Divan mit Bourett-Stoff fl. 28 u. höher;
- 1 Ottomane fl. 28 u. höher;
- 1 hoher Speisebivan fl. 35 u. höher;
- 1 Schreibisch fl. 15 u. höher;
- 1 matter ausziehbarer Speisetisch fl. 12 u. höher;
- 1 Bett fl. 12-16 u. höher;
- 1 zweithüriger Kasten fl. 18 u. höher;
- 1 Konjols-Spiegel fl. 20 u. höher.

Der neueste Preiscurant mit über 330 Abbildungen wird gegen Einzahlung von 25 kr. in Briefmarken franko zugesendet.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI

ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,

BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-utca 2. sz., a Klyó-tér sarkán,

Gummi.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 Capots amer. (kurz) 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

fl. 1.50 per Stück. Musterkollektion für Herren, praktische Zusammenstellung, per Karton fl. 3, 4, 5 (25 Stück). — Versandt prompt, bei freier Discretion.

JOSEF KLEIN, Spezialist, Budapest, VI. Bez. Váci-körut 7. szám.

Jod-Bad CSIZ

Königliche Sammler zur Zeit getannten Jod-Brom-Quellen. Klima warm und trocken. Heilerfolge überreichend. Saison v. 1. Mai bis Ende September. 180 konjortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apotheke, langweilige gute Küche, Klavier, Billard, Schach, Tennis, Kurpöde, Offiziere und Staatsbeamte gesehen vom 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur und Bäderzeit 50% Begünstigung. Mit ausführlichen Prospektien dient auf Wunsch die Bade-Direction CSIZ, Post-Kamagées. Während der Saison Post- und Telegrammenamt im Badeort. CSIZ ist Stannon der Kaiserlich-königlichen Eisenbahndirektion. Direktender Arzt Dr. J. Csizsy.

Patente

besorgen u. verwertigen

H. & W. Pataky,

Budapest, Elisabethring 42.
Centrale: Berlin, Luisenstr. 25.
Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.

Bis jetzt 30.000 Aufträge über 3 Millionen Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handelsministeriums.

Kafer per April R. 4.92—4.93
 Kafer per Oktober R. 5.32—5.33
 Kohlraps per August R. 12.90—13.—
 Budapest, 3. April. (Spiritu.) Rohspiritus
 notirt R. 36.50 Geld, R. 37 Baare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. April Abends 6 Uhr bis 2. April Abends 6 Uhr in Budapest mittelfst Eisenbahn und Dampfschiff eingelaufen und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angelommen		Versendet	
	Eisenb.	Schiffe	Eisenb.	Schiffe
Meterzentner				
a) Lokalverkehr				
Weizen	5336	7565	12901	—
Roggen	104	2213	2917	—
Gerste	205	3370	3575	—
Kafer	—	2617	2617	—
Mais	105	1119	1224	—
Totale	5750	16884	22634	—

	b) Transit-Verkehr:	
	103	103
Weizen	103	103
Roggen	—	—
Gerste	100	100
Kafer	—	—
Mais	—	—
Totale	203	203

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:			
	Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.
	Weizen	Roggen	
Weizen	—	—	3885
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Totale	—	—	3885

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den protokollierten Kaufmann Jakob Göbl in Szamár. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Deszd, Massverwalter Dr. Ludwig Kerepkegyh. Anmeldestermin 19. Mai, Liquidationsbehandlung 28. Mai.
Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Johann Salling in Nagy-Szalonta. — Des Karl Sziti in Erhatvan.

Budapester Todtenliste.

— Vom 3. April. —
 Edmund Farago, 17 J., 6. Bez. Maria Schilling, 22 J., 6. Bez. Joseph Reich, 33 J., 6. Bez. Johanna Kun, 28 J., 7. Bez. Heinrich Lohlat, 58 J., 9. Bez. Etel Lindenfeld, 48 J., 9. Bez. Jakob Jzak, 61 J., 7. Bez. Emanuel Schueider, 81 J., 3. Bez. Witwe Elias Guttmann, 71 J., 3. Bez. Witwe Ludwig Hazay, 66 J., 9. Bez. Frau Stephan Solomváry, 48 J., 8. Bez. Frau Lazaroni, 80 J., 7. Bez. Albert Dudet, 45 J., 8. Bez. Anna Polik, 56 J., 7. Bez. Alexander Szamboki, 38 J., 9. Bez. Joseph Lippent, 76 J., Armenhaus. Ludwig Engel, 43 J., 8. Bez. Joseph Harshegyi, 50 J., 8. Bez. Witwe Franz Petrovits, 89 J., 6. Bez. Joseph Bobar, 19 J., 8. Bez. Vinzenz Tota, 59 J., 6. Bez. Stephan Kováth, 57 J., 1. Bez. Georg Hafmann, 80 J., 3. Bez. Witwe Emanuel Scheidler, 3. Bez. Joseph Schwarz, 81 J., 7. Bez. Michael Michalu, 42 J., 8. Bez. Ignaz Sandherr, 71 J., 8. Bez. Ladislaus Rántor, 39 J., 5. Bez. Frau Johann Diminy, 30 J., 8. Bez.

Budapester Börsenkurse.

3. April.		U. Hyp.-Präm.-Oblig. 8 %		Geld		Baare		Geld		Baare		Geld		Baare	
I. Ung. Staatsfahnd.															
Goldrente	97.20	97.70	100.25	100.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
II. Deft. Staatsfahnd.															
Goldrente	98.25	98.75	100.25	100.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
III. Fremde Staatsfahnd.															
Bulg. Bahns-Anlehen	85	86	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
IV. Andere Anlehen.															
Budapester Anlehen	99	100	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
V. Pfandbr. u. Oblig.															
Innerst. Sparf.	100	100	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
VI. Banken.															
Anglo-Oesterreichische	181	183	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
VII. Sparkassen.															
Innerstädter	202	204	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
VIII. Veri.-Gesellsch.															
Wiener	410	430	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
IX. Mühlen.															
Ronforla	460	480	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
X. Bergw. u. Ziegelei.															
St. Vincenz Ziegelei	240	250	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.															
I. ung. landw. M.	230	240	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XII. Schindl.-Aktien.															
Stendamer	670	680	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XIII. Diverse Aktien.															
Ung. Waggonfabrik	1080	1090	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XIV. Verkehrsb.-Akt.															
Ung. Kreditbank	750	760	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XV. Lofc.															
Bafiska	122	125	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XVI. Saluten.															
Münznoten	11.45	11.45	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25
XVII. Dividen (vista).															
Amsterdam 100 fl. holl.	200.30	200.70	100	100	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25	103.25

Kleiderstoffe- u. Leinenwaaren-Verkauf

Ein- und Verkauf aller Gattungen Waaren in größeren und kleineren Posten gegen baare Kasse und dadurch die allgemein anerkannte Billigkeit beim Verkaufe.

<p>Damen-Kleiderstoffe, doppeltbreit, in den modernsten Farben, per Meter 25 fr.</p> <p>Damentuch, doppeltbreit, in den elegantesten Farben, per Meter 48 fr.</p> <p>Englische Kostüm-Stoffe, 120 Cm. breit, in den besten Farben, per Meter jetzt 70 fr.</p> <p>Seiden-Peluche, schöne dicke Qualität in allen Farben, jetzt per Meter 95 fr.</p> <p>Englische Patent-Samnte in allen Farben, jetzt per Meter 55 fr.</p> <p>Futter-Satin in allen Farben, jetzt per Meter 12 fr.</p> <p>Echte Prager Damen-Glacéleder-Handschuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität in allen Farben, per Paar nur 87 fr.</p> <p>Atlas Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang 3.50 per St. 120 Cm. breit und 180 Cm lang 4.20 " " Mit leichter weißer Watte gefüllt. " "</p>	<p>Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüttert, komplette Größe 1.50 per St.</p> <p>Seiden Atlas-Steppdecken, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewichte, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang 7.50 per St.</p> <p>Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichneter dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück 1.85</p> <p>Matrasen aus festem, luntgestreiftem Gradl, Birkella, Secras, circa 15 kilo im Gewicht 5.50 Eintheilig, richtige Länge und Breite 4.50</p> <p>Gausleinvand, lederfeste dauerhafte Qualität, zu jedem Zwecke geeignet, 1 Stück (30 Ellen) 4.50</p> <p>Kanevas für Bettzeug (echtfarbig), in den schönsten Farben und Dessins, 1 Stück (30 Ellen) 4.80</p> <p>Große Leintücher aus Garnleinvand, gute dauerhafte Qualität, 200 Cm. lang und 150 Cm. breit, ohne Naht, fertig gefärbt per Stück 1.—</p>	<p>Echte Hamburger Webe, für bekannte gute Qualität wird garantiert, 1 Stück, 54 Ellen, jetzt 19.—</p> <p>Leinen-Damast-Speise-Garnitur, für 6 Personen (1 Tischuch, 6 große Servietten), in der bekannt guten Qualität 3.—</p> <p>Damenhemden aus ausgezeichneter Creas-Leinwand in Herz- oder Brustfaçon, mit Stickerei gepunkt, per Stück 1.20</p> <p>Damenhemden mit echter handgestickter Brust, in ganz feiner Arbeit und Qualität, in reizender Ausföhrung, auch mit Ajour-Stickerei und durchsichtl. nur per Stück 1.85</p> <p>Damen-Corsets aus echt Schroll'schem Chiffon, anerkannt beste Qualität, in schöner Façon, komplette Größe, per Stück, jetzt 1.20</p> <p>Battist-Taschentücher, feine Qualität, mit weißem Fond und farbigen Guirland-Deffins, reizende Ausföhrung, in Folge Ankaufes eines großen Quantums jetzt nur per Duzend 1.65</p>
--	---	---

Budapest, Deák-gasse Nr. 7 VAJDA MÓR Budapest, Deák-gasse Nr. 7

Erklärung! Für die gute Qualität sämtlicher Waaren wird garantiert. — Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

En gros et en détail! Die Adresse bitte genau zu beachten! En gros et en détail!

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Eine Speise- und Schlafzimmern-
Bordzimmer- und Kücheneinrichtung im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Zu erfragen Nagy diófa-utca 34. 2. St., 12. 89904

Propositionsreisender
der Ungarn für die Papierbranche oder Galanterie- und Warenbergaaren schon beziffert, für einen guten, schon eingeführten Artikel gesucht. Offerte unter „Vohnend 905“ an die Exp. 89905

Receptist
wird ein Praktikant bei hiesigem Kommissionshause mit Anfangsgehalt. Gute Schrift erforderlich. Offerte unter „D. 12“ an die Exp. 89903

Eine alleinstehende
Person wünscht zu einem älteren Herrn als Wirtschaftstermin unterzukommen. Adr. in der Exp. 89902

Ceräfilolz.
Komplete drei Gerüche sammt dazugehörigem Zuge sind käuflich zu verkaufen. I., Csaba-utca 2. 89900

Egy nagy
füszerüzlet feloszlása folytán 18 bál és 2 hordó kávé, egészen vagy hála nélkül eladó. Czím a kiadóban. 89832

Lehrling
mit Bezahlung wird in Garai Mór's Buchdruckerei, Károly-körút 3, aufgenommen. 89883

Dame wird zur
Begleitung eines Fräuleins für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Adr. in der Exp. 89876

Ein seit
10 Jahren vis-à-vis dem Centralbahnhofe bestehendes Kleidergeschäft ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 89877

Eine intelligente
Dame wünscht sich an einem literarischen Unternehmen mit 10.000 Kronen zu beteiligen. Anträge unter „Erziehung 882“ an die Exp. 89882

Suche gutes
Mittagmahl, eventuell Nachmahl, in der Nähe des Museumsringes. Anträge erbeten unter „Beantw. 100“ an die Exp. 89879

Gyakorolt kereskedő
megfelelő övadékkal óhajtaná egy fűszer-vagy hasonló üzletet elszámlásra átvenni. Ajánlatokat „Szorgalmas 868“ cím alatt a kiadóba. 89868

Vételre kerestek
használt, de jó karban levő 60 Cm. tüz felületű gőzkazán. Czím a kiadóban. 89881

Ügyes
dorék- és újjváronók felvételnek. Czím a kiadóban. 25872

Diplomirte
Fräulein für die Nachmittage wird zu einem 14jährigen Mädchen acceptirt. Offerte unter „L. M.“ an die Exp. 89824

Geborene Fräulein
wird zu zwei größeren Mädchen gesucht, eventuell für den Nachmittag. Adr. in der Exp. 89859

Weinverkauf.
200 Hekt. alte Roth- und Weißweine sind billig zu verkaufen. Näheres bei Karl Postpichl in St.-André, bei Budapest. 89881

Konyhabutor
és fűgglámpa, egészen új, elutazás miatt eladó. Czím a kiadóban. 89826

Schwarz- u. Weiß-
Bäckerei mit 2 Oefen in Budapest, alter Posten, 2500 Gulden für Sterbrod jährlich. Adr. in der Exp. 89828

Agent
gesucht mit 10 fl. Einlage zum Verkauf eines Bedarfs-Artikels nur an Ärzte. Adr. in der Exp. 89841

Eine komplette
Spezereieinrichtung ist sehr billig zu verkaufen. Dasselbe auch 2 Geisfertische Billards preiswürdig zu haben. Adr. in der Exp. 89837

Glaslandauer,
feines Fabrikat, in gutem Zustande, Abreise halber, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89844

Konkursausschreibung.
Auf der Humaner Station der k. ung. Staatsbahnen sind 2 Feuerw.-Aufseher- und 8 Feuerwachtsmanns-Posten zu besetzen. Die Feuerw.-Aufseher genießen ein Jahresgehalt von 840 Kronen und die Feuerwachtsmänner ein solches von 500 Kronen nebst systemisirtem Quartiergehalt, d. h. Zeit für Stime festgesetztem Theuerungsbeitrag, sowie Dienstkleidung. Auf die Posten Reflektierende werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen, mit den nöthigen Dokumenten belegten Gesuche längstens bis

15. April l. J. bei der Agrar-Betriebsleitung einzuweisen, da später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden. Die Bewerber haben ihre ungarische Staatsbürgerschaft, die vollkommene Kenntniss der ungarischen Sprache, das erreichte 18. und nicht überschrittene 35. Lebensjahr, die Erfüllung ihrer aktiven Militärdienstpflicht, beziehungsweise Befreiung vom Militärdienst, gesunde Körperkonstitution, mangelloses Vorleben, sowie den Umstand, daß ihre materiellen Verhältnisse geordnet sind — dokumentarisch nachzuweisen. Ferner haben die Bewerber dokumentarisch nachzuweisen, daß sie mit den Feuerw.-Agenden gehörig vertraut sind und die auf Feuerw.-Aufseherposten Reflektierenden, daß sie außerdem auch in meine Handwerk u. zw.: im Schlosser- oder Spengler-, resp. Kupfer- und Schmied-Handwerk bewandert sind. Als Schulbildung wird von den Feuerw.-Aufsehern eine der 4. Klasse einer Mittelschule entsprechende Vorbildung und von den Feuerwachtsmännern die Fertigkeit im Lesen, Schreiben, sowie den Anfangsgründen des Rechnens gefordert. Agram, am 27. März 1900.
Die Betriebsleitung.
25831 — 1872

Numero 28.
Erjude gefälligst nochmals schreiben, unter welcher Adresse ich Ihnen schreiben soll Hauptpost restante, dann Alles ausführlich. Mit Gruß und Handkuß „Diskretion 31“ an Exped. 89845

Zufassant
aus der Manufaktur- oder Herrenkleider-Branche wird für ein größeres Geschäft mit 70 fl. Monatsgehalt sofort acceptirt. Erforderliche Kautions 150 fl. Adr. in der Exp. 89846

Wohnkollegin
sucht anständige Frau zu schönem Gassenzimmer, Sommeraufenthalt, Gebirg. Budapest. Dorselbst auch Verpflegung. Adr. in der Exp. 89845

Ein deutsches
Fräulein, spricht auch ungarisch, sucht Stellung für 8. April, geht zu Kindern, hat Jahresgehalt. Gehalt 16—17 fl. Weiz- u. Kinderkleidern. Adresse: Esengergasse 5, 2. St. 33. A. R. 89893

Eine seit 50 Jahren bestehende
kleine Fabrik der Metallbranche ist Familienverhältnisse halber
sofort zu verkaufen.

Nöthiges Kapital 10—12.000 Kronen. Gefl. Anträge unter „U. W. 87“ an **RUDOLF MOSSE, BUDAPEST, Karlsring Nr. 9.**

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzwegerrich-Extrakt** mit Kalkstein, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verschleimung, Heiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch sehr beruhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleidendes und kein Blutarmes veräume es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die erste gute Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit neben zwei gef. depon. Schutzmarken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.



Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 kr.; per Post um 20 kr. mehr für Packung (ohne Postporto).
* Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot *
Franziskus-Apoth. des V. v. TANKÓCZY
in Wien, V. 2, Schönbrunnerstraße 107 (früher Hundstürmerstraße 113).

Depots in Budapest: **Jos. v. Török**, Apotheker, Königsplatz 12, und Reichs-Rath-Apothek, Raikner-Ring 17; ferner Raditz Róbert, Josephsring 64.

Vom In- und Ausland
Tapeten Fabrikniederlag
LEDERER ERNŐ
BUDAPEST,
jetzt IV., Hajó-utca Nr. 6,
früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2

Buchführung
Comptoir-Praxis
Rechnen, Schönschrift
Probegr. GRATIS
ESIMON Berlin
gerichtet
Bücher
nevisor
0.27
An der
Mischstr.

Magy. kir. Államvasutak. 43476/900. C. III.
(Einführung eines Nachtrages I. zu dem Tarife für den österr.-ungar.-bosnisch-herzegowinischen Personenverkehr.)
Laut Verabreichung der Direktion der kgl. ung. Staats-Eisenbahnen tritt der mit dem Einführungsstermine vom 1. März l. J. angekündigte Nachtrag I. zum Tarife für den österr.-ungar.-bosnisch-herzegowinischen Personenverkehr erst mit 1. April l. J. in's Leben. Dieser Nachtrag ist im Tarif-Verkaufsbureau der kgl. ung. Staats-Eisenbahnen (VI., Esengergasse Nr. 33) zum Preise von 20 Heller erhältlich. Budapest, 21. März 1900. Die Direktion. 25776 — 1798

la. Transportfähige Glühkörper
kann jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin.
100 St. f. fl. 17.50
50 " " " 9.50
25 " " " 5.50
Kompl. Apparate
12 Stück fl. 12
(Brenner, Strumpf, Cylinder)
Automatische Gasfeldzünd-
ber, per Stück fl. 1.
Komplete Spiritusapparate,
auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3
versendet franco gegen Nachnahme
Gasplüchtfabrik „JUWEL“
Wien, Stephansplatz Nr. 16.

Reines Zeitungs-
Makulaturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl. Nähe-
res in der Exp.

TUCH-RESTE.
Bei meinem Tuchverhandlungs-Geschäfte ist es unvermeidlich, daß nach jeder Saison Reste übrig bleiben, die nicht mehr benutzt werden kann. Um diese Waaren nicht den Hausfrauen zu überlassen, welche ihre Bekäufner durch hohe Preise über vortheilen, aber auch außerdem durch einen schmerzhaften Verkauf das Schneidergewerbe schädigen, biete ich im eigenen Interesse der Kaufkünftigen stets Gelegenheit, feine und gute Waare zu staunend billigen Preisen einzukaufen. Vorzüglich sind Reste zu jedem Maße auf Anzüge, Ueberzieher, Sackelöden, Röcke, Hosen etc. Musterkleiden werden keine gegeben. Bei Provinzbestellungen genügt Angabe des Maßes, Farbe und des Preises.
Nichtkonvenientes wird ausgetauscht oder Geld retour gegeben.
Hochachtung
Joh. Stikarovszky,
Budapest, V., Erzsébet-tér 16.

Gulyás-Extrakt.

Ungarische Erfindung. Ungarisches Erzeugniß.
Nicht überall ist man in der Lage, ein gutes Gulyás zubereiten zu können, davon haben sich schon Viele überzeugt. Versuchen Sie einmal
Roth'sches Gulyás-Extrakt
dieses besteht aus einer vorzüglich gewürzten, reinen Fette in der richtigen Färbung mit exquisitem Geschmack. In einem Kilogr. frischen Fleisches taufen Sie eine Tafel Gulyás-Extrakt für 20 Heller und geben nichts Anderes als reines Wasser dazu, lassen das Ganze aufkochen, und das feinste Gulyás ist fertig. Dieses Gulyás-Extrakt ist in jeder Spezerei-Handlung zu haben.



Central-Niederlage bei: **F. BERLYAK** in Wien, I., Naglergasse 1.

Hauptdepot für Budapest: **LEOPOLD REINER**, Droguerie, Andrássystraße Nr. 2.

Kleinste Probeendung 24 Tafeln für 4 Kronen franko.

Meine Herren u. Ihr Damen!

Sie wollen schön geformte u. langandauernde Fußbekleidung kaufen. Versuchen Sie, Ihren Einkauf bei mir zu besorgen, ich lasse den Preis nach Belieben, denn mein Lager ist überhäuft.
Provinzbestellungen versende schöner als selbst gewählt.

- Für Herren:**
- Glatte Kalbslederschuhe aus einem Stück ... fl. 3.20
 - Gemischlederschuhe, ringsum Kalbslederbesatz ... fl. 3.20
 - Kalbslederne Schnürschuhe, eleg. Form ... fl. 3.50
 - Schnürschuhe, Handschuhleder, ringsum Wiedlederbesatz ... fl. 4.-
 - Modern farbige amerik. Schnürschuhe ... fl. 4.-
 - Kellnerschuhe aus feinem Leder ... fl. 2.50

- Für Damen:**
- Gemischlederne Zug- oder Schnürschuhe ... fl. 3.10
 - Modern farbige Schnürschuhe ... fl. 3.10
 - Farbige amerik. glatte Kalbsleder-Schnürschuhe ... fl. 3.50
- Preiscontante mit mehrere 100 Abbildungen versende gratis und franko. Nichtkonvenientes nehme retour.
AGULÁR DÁVID, Budapest, VI., Deákplatz 6.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkäfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Schöne Wohnungen
in bestem Zustande per sofort oder Mai billigt zu vermieten: I. Stod: 2 Cassen, Wohnzimmer, Speis 200 fl.; II. Stod: 2 Cassen, Wohnzimmer, Speis 200 fl.; III. Stod: 2 Cassen, Wohnzimmer, Speis 200 fl.; IV. Stod: 2 Cassen, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Speis 270 fl. Népszínház-utca 34. 25766

Häuserverkauf.
Zweistöckiges, feuerfestes Zinshaus, welches netto 89,000 fl. trägt, Anzahlung 10,000 fl.; dreistöckiges, feuerfestes Geschäftshaus, Zinsentragend 90,000 fl., Anzahlung 50,000 fl.; Familienhaus mit 3 schönen Wohnungen, Anzahlung 12,000 fl., wären rasch zu verkaufen, eventuell gegen altes Parterrehaus, Baugrund, Gutsbesitz einzutauschen. Auf Budapest Häuser, Kauftheile, Gründe vermittelt rasch fortwährend

Geld Darlehen,
Privat- und Bankgelder S. Fleischhauer, Kerepesi-utca 80. sz., feldszint. 89775

Geschäftslokale
mit 8 Desingungen, Jahresrentenring 41, Jahreszins 1800 fl. per 1. Mai, eventuell sofort auch aufgetheilt zu vergeben. 89787

Kleinere
u. größere Villa am Schwarzenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Nistkasten, Kaktarien u. Aufbaumalven, zu vermieten. Adr. in der Exp. 89745

Elegante Wohnung,
3 Cassenzimmer, Balkon und Nebenräume Arenastrafe (Stadtwaldhölzl) um 500 Gulden Jahreszins per 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp. 25866

Suche möblierte Sommerwohnung,
4 Zimmer, Küche u. f. w. Offerte mit Preisangabe unter „1794“ an die Exp. erbeten. 89812

Elegante Gassenwohnungen
sind per 1. Mai im Neubau Vörösmarty-utca 14 zu vermieten. 89634

Unmöbliertes
Cassenzimmer mit separatem Eingang, zugleich für Bureau geeignet, bei alleinstehender, intelligenter, christlicher Dame oder Witwe per 1. Mai gesucht, eventuell mit Pension. Anträge unter „Unmöbliert 736“ an die Exp. 89736

Stall
für zwei Pferde, Heuboden, Remise, in der Nähe der Andrássystrafe, ist billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 89748

Geschäftslokale
mit Portal und Einrichtung sofort zu übergeben. Näheres Deutsch és térsza, Büsten-geschäft, Károly-körut 28. 25876

Fruchtmagazin,
licht, groß, Eingang von der Gasse, wie auch billiges

Geschäftslokale
samt Wohnung, ist sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Näheres Szendrögasse 58, beim Hausinspektor. 25881

Üzlethelyiség,
nagy, Szécsény, Nógrád-megye, a piac téren, élénk forgalmu helyen, lakással és mellékkeliségekkel, azonnal bérbeadó. Bővebb felvilágosítást a 170. számú háziulajdonos ad, Szécsényben. 89884

Csömöri-ut 125,
Gizella-ut sarkán épült új házban gyönyörű lakások kiadó május 1-ére.

Továbbá **kávéházi,** valamint **pékmuhelyiség** is kiadó.

Prater-utca 14,
Znyilásu bolthelyiség kiadó májusra. 25880

2 Szőjzimmer
am frequentesten Theile der Leopoldstadt sind mit oder ohne Möbel zu vermieten. Für Kanzlei sehr geeignet. Adr. in der Exp. 89875

Villengründe
in Szt.-Endre bei Budapest,
6000 Quadrat-Raster in einem Stück und 3600 Quadrat-Raster in einem Stück, schöne hochebene Lage, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Karl Postpischl, in Szt.-Endre. 89850

Geldhaus,
Budapest, Prima Bau, mit 90% Ertragnis, mit 55,000 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Herrschafthaus,
Christinenstadt, 4 Zimmer, Badezimmer, moderner Bau, für 25,000 fl. erhältlich.

Geld
auf Wechsel zu niedrigerem Zinsfuß für Kaufleute, Industrielle, Fabrikanten. Näheres bei Josef Reich, Elisabethring 54, Thür 3. 89878

Möblierte
große Gassenwohnung sammt Küchenbenützung ist Abreise halber auf einige Monate zu vermieten. Adresse in der Exp. 89890

Nellöverstraße 62
ein ebenerdiges Wohnhaus mit großem Hof, großer Wertstätte, per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Anton Fleischmann, Kisfaludgasse Nr. 40. 89866

Wohnung aus 4-5 Zimmern
pro 1. Mai gesucht, möglichst in Ofen oder in der Gegend des Stadtwaldhölzchens. Anträge erbitte unter „S. U. 863“ an die Exp. 89863

Szép kis lakás.
Két külön bejáratu szoba és konyha, esetleg butorral, májusra kiadó. Czim a kiadóban. 89830

Familienhaus
pro 1. Mai zu mieten oder auf Amortisation zu kaufen gesucht. Gest. Anträge sind unter „S. S. 862“ an die Exp. zu richten. 89862

Kiadó lakás.
Egy utcazi nagy szoba, 1 alkove, 2 udvari szoba, konyha stb.

Nádor-utca 21,
ügyvédi irodának is alkalmas, olson kiadó. Bővebbet fenniti czimen: I. em. ajtó 1. 89848

Wohnungen
und **1 Gewölb**
sind im Neubau 2. Bezirk, Szalógangasse Nr. 53, billig zu vermieten. 89847

Hausverkauf.
In Budapest, Anfang der Damjanichgasse, ist ein einstöckiges Haus mit 6150 Grund aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89843

18 év óta
fennálló, jó forgalmu vaskereskedés, megye székhelyén, családi körülmények miatt eladó. Czim a kiadóban. 89831

Geschäftslokale
im **Geldhause der Kerepeserstraße** und Luthergasse, für **Bäckerladen**

samt Werkstätte bestens geeignet, billigt zu vermieten. Dasselbst ist auch eine **Kaffeehaus-Gurich-**lung äußerst preiswürdig veräußert. Kaufkäfte ertheilt Schwarz Rajos, Mehlschäler, VIII., Luthergasse Nr. 2. 89833

Komplete Mühleineinrichtung
in gebrauchtem, gutem Zustande, prompt lieferbar: 2 St. 42 Mahlgänge, 21 Walzenstuhl, 1 Walzenstuhl Nr. 2/1, Cureta, Tancar, Trieur, 6 diverse Mehlzylinder mit Aufzügen, Trasmiffion, Rie-men, 1 Förder-Lokomobil 20-pferd., 7 Atmosphären, 4 Jahre alt; 1 Clayton & Shuttleworth-Lokomobil, 10 Pferdekraft, mit neuer Feuerboje und neuen Röhren, 5 Jahre alt; ein 4pferd. Dampfdruckagraritur, vorzüglich hergerichtet, ein 8 HP Robey-Drehmaschine, so wie neu hergerichtet, ein 8 HP Dampfdruckagraritur, tabellos, ein 60 HP Hochdruck-Stabil-Dampfmaschine, Fabrikat Nicholson. Näheres Maschinenfabrik: Budapest, Botondgasse 7. 25856

Kaffeehandl
mit Billard, auf besterstem Punkte Budapests, das Billard trägt rein den Hauszins, außerdem wird in Kaffee über 75 Liter Milch konsumiert, ist sehr billig zu verkaufen. So ein Gelegenheitskauf kommt selten vor; ferner **Kocher-Gelcherei** mit Wein- und Bieraussthan verbunden, das beste Geschäft bereits in Budapest, mo allein in Geldwaaren täglich 30 fl. verkauft wird, ist sofort zu verkaufen sehr billig; ferner **Spezereigeigenschaft** in Budapest, scharfer Exposten, schön eingerichtet, nachweisbare Tagesleistung über 100 fl., wird nur Eigenthümers anderer Unternehmung halber äußerst billig und dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkauft-Bureau, József-körut 22. 89823

Deutsches Fräulein
aus gutem Hause, tüchtig, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft Stellung als Stütze der Hausfrau in feinem christlichen Hause. Gest. auch in die Provinz. Briefe unter „München 1900“ an die Exp. 89869

Maradékok
12 kr. mtrje, 1500 mtr. jó mosó voil; ivoir-cheviot 1'35 mtr., tegett és fekete cheviot 1.30 mtr., 140 cm. jupon-cloth, fekete, 95 kr. mtrje, fehér kostüm-sniür-piqué 38 kr. mtrje, elektric kautsuker-piqué 45 kr. mtrje, fehér áttört battiszt 18 kr. mtrje, fehérített szorb vászon 13 kr. mtrje, mintázott; double törülközők 20 kr., battiszt 28 kr., mintázott angol pongyola-piqué gazdag választékban 25 kr. mtrje, battiszt-clair 19 kr. mtrje, csikos derék-bélés 15 kr. mtrje, selymek, de-lain, szövet, chiffon, vaszon-maradékok minden elfogadható árban eladotnak. Király-utca

S. szám az udvarban Szekulesznál.
Nem az átjáróházban. 89840

Erzieherinen
(Minder. u. Nonnen) für vornehme Familien dringend gesucht durch Lehrkräfte-Institut. Kéri, **Király-utca 73, Budapest.** 89872

Korcsma
és kifőzés, bármilyen nagy család gond nélkül megélhet belőle, mint magányos úr két éve vezetem. évi házbér 300 ft., a belváros közepén, joggal együtt átadó. Vidékiek is részesülhetnek, Sooki Gyula, IV., Molnár-utca 20. sz. 89867

Y search for a young English Lady
who me given weekly three lesson. Y should pay for a lesson one crown eventually somewhat more. Inquires sub „W. G. 861“ in the exp. 89861

2 Blagagenten
und 1 Reisenden für eine bedeutende Wein- und Branntwein-Handlung und Sibirien-Brennerei Slavoniens engagirt ein hier weilender Bevollmächtigter. Die Branntwein- und Branntwein-Handlung ist eine erfolgreiche Thätigkeit nachweisen, wollen ihre detaillirten Offerte unter Chiffre „Sibirien 870“ an die Exp. richten. 89870

Gyors-
és teherárak házhozszállítására. A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherpályaudvarokra érkező gyors- és teherárakat a czimzetteknek saját szerződött fuvarosával házhoz, — illetve a feladandó árakat a lakásból a vasúthoz szállítatja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV-IX. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával válmogatja el a Budapestre helyben rendelt vámárakat is, melyeknek elvámolása a vasútra biztatott; egyúttal a külföldről érkező — házhoz szállított — szállítmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbízottja által állitattja ki. Utánvétel terhet, Budapesten a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tűzveszélyes és oly árak, melyeknek összszulja az egy tonnáat meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egység alapján szállitotnak házhoz. Jombában áll azonban mindenkinek, hogy a vállalkozó által való házhoz szállitást igénybe ne vegye, mit az illető állomásokkal egyszerű irásbeli megkereséssel közölhet. A házhoz vagy hától való elszállitási díjak a következők: a) gyors-árakért: 10 kg. súlyig 15 kr., 10 kg.—25 kg.-ig 20 kr., 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 25 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 20 kr., b) teherárakért: 50 kg. súlyig 20 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 15 kr. A statisztikai árnyilatkozatok kiállitásáért a vállalkozó nyilatkozatonként 5 krajczárt számithat. Az árak házhoz szállitása esetén,

ha az áru fogyasztási vagy vámitletéknak alávetve nincs, s ha a czimzett fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetük be.

Ha az áru vámitletéknak vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a czimzettnek kézbesítendő vámyugta, illetve adóbárcza szerint fizetett vámitleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendők. A szállitékmanyozó azért a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e czimzettnek kijelöltetett. Ha a czimzett az áru befuzarozása idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többször is megkísérlés kézbesítésért külön illeték nem számitható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találtatnék s tartózkodási helyét csak a bejelentési hivatal utján lehet megtudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 krajczár fizetendő. Ha czimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszavétel, ujra való elhozatal, vagy más helyen való szállitásért a dijszabáyszerü illeték ujából felszámitható. Esotleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetőséghez juttatandók. 25685

Tapeten.
Ein Zimmer tapetiren von fl. 12.—aufwärts im Tapeten-Decorationsgeschäft **A. Franzke, IV., Köd-utca 6.** 25878

In Verlust
gerathen weißer Rudek, Kreuzreiden am rechten Ohr, gelbe Fleden, hört auf den Ruf Tirasz, ist halb geschoren. Der Finder wird ersucht, selben gegen Belohnung an nebenstehende Adresse zu überbringen. **Ransburg Soma, Guthaus-lung, Kerepesi-ut 26.** 89895

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig, findet vom 15. April dauernde Stellung in einem Fabrikbureau. Offerte deutsch und ungarisch. Adr. i. d. Exp. 89901

Intelligenter Wiener,
Israelit, 80 fl. Monatsgehalt, heirathet hübsches armes Mädchen, welches als Schneiderin oder dergleichen zum Haushalte beiträgt. Gest. Anträge unter „Charakterfest 838“ an die Exp. 89838

Bonne,
Isr., wird zu zwei Kindern für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 25873

Junge, intelligente
deutsche Erzieherin, derzeit ohne Stellung, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 20 Gulden. Briefe unter „Danfbar 835“ an die Exp. erbeten. 89835

Meister-Violine,
italienisches Erzeugniß, mit prächtollem Ton, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89836

Dipl. Bürger-schul-
lehrerin, perfekt im Deutschen und Französischen, hat noch eine freie Vormittagsstunde. Adr. in der Exp. 89842

Möbel.
Alle Sorten werden wegen Räumung des Lokales nur gegen Kassa zu fixen Preisen sehr billig verkauft. Möbel-lager VI., Révai-utca 22, in der Nähe der Oper. 89839

Für Kollektoren.
Schön modellierte Gypsfiguren darstellend die **„Jagd nach dem Glücke“** ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr.: Lotteriebureau, Kossuth Lajos-utca 1. 89834

2 feine
Leppichdivane sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 89825

Heirath.
Junger Mann, 28 Jahre alt, seit einigen Jahren selbstständiger Unternehmer, sucht mit einer womöglich noch jungen Wittfrau mit etwas Kapital Veramtschaft zu machen, eventuell zu heirathen. Briefe unter Chiffre „A. B. 741“ an die Exp. 89741

Der junge Mann,
M. B., Dessoiffy-gasse Ecke. Mißverständnis, nicht getroffen; ich bitte dorthin zu kommen, wo Sie Sonntag gefragt haben. 89827

Distinguirtes Fräulein,
Israelit, aus guter Familie, tüchtige Pianistin, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, mit langjährigem Wirkungszeugnisse, wünscht ihre Stelle als Erzieherin zu wechseln. Gehe auch zu munteren Kindern. Adr. in der Exp. 89885

Geld Darlehen
vermittelt in jeder Richtung am billigsten unter Diskretion in unbefristeter Summe je dem Kreditfähigen, kleinere Darlehen bei wünschlichen Ratenabzahlungen von 40 Hellern die Rima Szilágyi Biztosítási és Bankbizomanyi Ugyvivőség. Prospekt gratis. Die Vermittlungs-Provision ist nur bei Einhandigung des Geldes zu bezahlen. VII., Erzsébet-körut 38. (Ant-wortsmarke). 25875

Konmiss,
tüchtiger Verkäufer der Mode-, Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, sucht Posten zu sofortigem Eintritte. Anfragen sind unter „Tüchtig 891“ an die Exp. zu richten. 89891

Suche Stelle
als Inkassant, Kassier, Waaren-aufsührer, fentionsfähig und fleißig. Adr. in der Exp. 89889

Anruf!
Alle Jene, welche mit dem am 2. Dezember 1877 in Budapest verstorbenen **Johann Heibl,** Schriftfeger, oder dessen Mutter, **Elisabeth Heibl,** verwandt oder bekannt waren, mögen sich melden unter der Chiffre „Wichtig“ an die Exp. Nur gegen Schein. 89888

Wollen Sie
wissen, wie man ein Vermögen schnell und sicher erreichen kann? Schreiben Sie um Prospekt gegen Retourmarke. Vertretung der Intern. Wechselbank, Budapest, Kocske-méti-utca 8, 1/5. 89886

Weinreisender,
in Ungarn vorzüglich eingeführt, mit Prima Referenzen, wünscht zu mäßigen Bedingen konzession placirt zu werden. Anträge unter „R. 5“ an die Exp. 25870

Telephon.)

28. fälligst schreiben, Adresse schreiben prompt dann schriftlich. und Diktier-Exped. 89845

um über oder nach wird beidseitig mit halt sofort die Rechnung der Exp. 89846

beginnen zu werden, Sommer- und Herbst-Exped. 89845

ches auch umgesehen für 8. mern, hat behalt 16. Stenbierfeld-Exped. 89893

Erzeugnisse.

überall ist man Lage, ein gutes zubereiten zu, davon haben die alle über-Verstehen Sie einmal

oth'sches als-Extrakt

beht auf einer sich gemüßigen, jeine in der en Färbung mit dem Gejamad. einem Kilogr. in Nistches lauten eine Tafel Gewinnsatz für 20 t und geben Anderes als reiner daher dazu, lassen Dinge aufkochen, als-Extrakt ist

in Wien, REINER.

men franco

Damen!

fl. 3.20
fl. 3.20
fl. 3.50

fl. 4.—
fl. 4.—
fl. 2.50

fl. 3.10
fl. 3.10
fl. 3.50

ngen verierende nehme retour.

ekplatz 6.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 89596

Egynökök keresetnek helyben lakó előfizetők gyűjtésére. Telefon Hirmondó, Kerepesi-ut 22. sz. 25851

Echte Trencsener Oster-Voroviczka
פסח על פסח
verkauft in rituell verlässlicher Osterqualität mit 70 Kr. per Liter, 3 1/2 Liter Demphon franco Post per Nachnahme ö. W. fl. 3.60. Stichpreis zu gleichen Preisen. Wiederverkäufern entsprechend billiger. Voroviczka-Brennerei F. H. Kellermann, Trencsén-Eszőlőház. 25815

Wir offerieren
Prima alten Rothwein פסח על פסח auf Verlangen mit Gescheh von orthodoxen Rabbinen, in Gebinden von 30 Liter aufwärts per Nachnahme à 20 Kr. Gebinde berechnen zum Selbstkostenpreis und nehmen innerhalb 6 Wochen franco hier retour. Alex. Fried u. Bruder, Weinhandlung, Dombóvár. 88935

Az országos magyar gyorsíró-egyesület Báthory Dezso középiskolai tanár ur vezetésével a hónapban új magyar és német nyelvű gép- és gyorsírási tanfolyamot nyit. Jelentkezéseket felvesz a **Yost írógép r.-t.** Erzsébet-körút 9-11. New-York palota. 25506

Deutsches Fräulein
Christin, 20jährig, Lehrerstochter, absolvirte Bürgerschülerin, tüchtig in allen weibl. Handarbeiten, musikalisch, wünscht als Bonne in ein gutes Haus in Ungarn aufgenommen zu werden. Auskunft in der Hotelrestauration „zum König v. Ungarn“, Budapest, Dorotheagasse, Karl Müller. 89209

Brantausstattung.
Eine Barock-Speise- und eine englische Schlafzimmer-Einrichtung sammt dazu gehörigen Petroleum-Hängelampen sind preiswürdig zu verkaufen bei Heinrich Dantner, Möbeltransport, VIII., Josefsgasse Nr. 21. 89420

Komptoirist,
deutsch, ungarisch, wird acceptirt. Offerte unter „R. B. 100“ an die Exp. 89799

Ein 50 Mr. langer neuer Felsenteller
in Buda ist zu verpachten beim Eigenthümer Eberhart, Champagnerfabrik, Budaörs. 25823

Provinz-Hotel
1. Rang, Frequenz stark vernachlässigt, wird eine anständige, thätige Dame als **Stubenfrau** auf Prozentualbetheiligung sofort engagirt. Kautionsgenügen 2-300 fl. Offerte mit Referenzangabe unter „Sofort 300“ an die Exp. 89778

Bicycle-
Reparaturen jeder Art u. aller Systeme werden solid ausgeführt. Neue Maschinen zu den billigsten Preisen. Musterkataloge gratis. Eichhorn Emil, Budapest, VII., Izabella-u. 5. 89899

Kaufe Verfahrungs-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried. A.,**
Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 25141

Fakturist
mit schöner Handschrift, **flinker und verlässlicher Arbeiter,**
wird acceptirt. Gehalt 2000 bis 2400 Kronen. Nur intelligente Herren von der **Eisen- oder technischen Werkzeugbranche,**
welche die **deutsche und ungarische Sprache vollkommen**
beherrschen, so daß sie die mit dieser Arbeit verbundene Korrespondenz selbstständig besorgen können, mögen ihre Offerte unter **„Fakturist 200“**
an die Exp. einfinden. Gegen Inzeratenschein! 89796

Kompagnon
gesucht mit 4000 oder 5000 Gulden zu hochwichtiger Erfindung (Verbesserung einer Eisenbahn-Verföppelung). **St. Heres Révay-utca 18, 4. St.** 89770

Tapezierer-
Werkführer sucht Kondition in einem soliden Geschäft. Gesl. Anträge unter „Praktisch 733“ an die Exp. 89733

Erzieher,
auch ורטר פטר sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, zum 1. Mai Stellung. Anträge erbeten an **Dezso Moskovits, Gecs, Kom. Komorn.** 89725

Fräulein
sucht Stelle als Wirtschaftlerin, Beschließerin oder Hausrepräsentantin, eignet sich für jedes Arbeitsfach, nebenbei ausgezeichnete Köchin, nur in sehr pedant reinlichem, pünktlichem Hause. Auskünfte S. Nefelejts-utca 26, I. Thür 2. 89820

Fichten
in meiner Wechsler Baumschule, verschulte 80-100 Cm. hoch, 10 Stück 8 fl., 100 St. 70 fl., 100-130 Cm. hoch, 10 St. 10 fl., 100 St. 90 fl. Preisverzeichnis über Obst- und Biergehölze gratis und franco. **Pecz Armin, Budapest.** 25819

Spezereivaaren,
פסח על פסח unter **orthodoxer**
Aufsicht in reichster Auswahl und billigt bei Reichhiser Sajos, Spezereihandlung, Budapest, Königsstraße 14, neben der Türöfischen Apotheke. 25814

Tausende Reste
Teppiche, Vorhänge, Samme, Seide, Stoffe, Bänder, sehr billig. Große Teppiche fl. 6, 1 Dbd. Leinen-Laschenschürer fl. 1.50 bei **Josef Neumann, Mohrrengasse 7, im Hofe.** 25859

Preßburger Kom.,
Landaufenthal, Dame 20 fl., mit Kind 25 fl., Ehepaar 30 fl. monatlich.Adr. in der Exp. 89795

Kommerzielles
Bureau mit Fachblatt ist Familienverhältnisse halber mit vornehmern Kundenkreis zu verkaufen. Offerte unter „Gute Exizenz 874“ an die Exp. 89874

Der wirksamste Spezialdünger für Weingärten
ist der **getrocknete Steinbrücker Mastschweine Dünger,**
vollkommen lufttrocken, kein übler Geruch, kann mit der Hand gestreut werden, ist in Säcken à 50 kg. verpackt. Bei den staatlichen önologischen Anstalten und den hervorragendsten Weinproduzenten zc. mit bestem Erfolge eingeführt. Proprobe gratis und franco. **Budapest-Steinbrücker Düngertrockenfabrik Andreas Bosányi & Co., Budapest, V. 25688**

Konkurs.
Die israelitischen, orthodoxen, schulpflichtigen Kinder habenden Parteien suchen, indem der langjährige Lehrerpensionirt wurde, einen Lehrer, der zugleich ורטר פטר ist. Die Stelle ist **sofort zu besetzen.**
Gehalt laut Uebereinkommen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten ersetzt. **Nathan, Weiß, Závod, Marchthalbahn 89800 Nagy-Lévdár.**

Gutgehendes
Brantwein-Geschäft, I. Bez., ist Familienverhältnisse halber bringen billig zu verkaufen, dortselbst auch komplette Greisler-Einrichtung. Adr. in der Exp. 89694

Heirathsantrag.
Intelligenter junger Mann, aus hochachtbarem Hause, 24 Jahre alt, Israelit, Heirathet dasjenige wohlgezogene, junge Mädchen, dessen Eltern ihm eine Erstgenüß verschaffen. Gesl. Anträge sammt Photographie erbeten unter „Gebildet“ an die Exp. Vermittl. honorirt. 89722

Diejenigen, welche wegen des herrschenden **Häuser- und Gründers-Krachs**
ihre Liegenhaften in Budapest, speziell in II., IV., V., VI. Bezirk mit Ausschluß der Agenten direkt an Selbstkäufer billigt verkaufen wollen, mögen ihre ausführlichen Offerte mit Angabe der Belastung und des Einkommens an die Exp. unter „Budapester Selbstkäufer 791“ dringend einfinden. 89791

Tisztességes melékkeset találnak jó megjelenésű nők a Központi Tejsarnoknál, jelentkezés délután 3-4-ig az igazgatóságnál, Rottenbiller-utca 31. sz. 89785

Vertreter,
beziehungsweise Repräsentanten und **Agenten**
werden unter vorzüglichen Bedingungen engagirt. Nach kurzer Probe fixe Anstellung. Näheres zu erfragen Budapest, V., Erzsébet-tér 1, I. Stad, Thür 3. Provinz auch brieflich. Nur intelligente, verlässliche Herren (event. Damen) wollen sich melden. 25777

Bücherei,
seltener Kauf, 3jähriger Posten, ist sofort preiswürdig wegen übernommenen anderen Geschäftes billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89873

Klavier,
Pianino-Verkaufs- und **Leihanstalt**
empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J.,**
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 88715

Detailutazó
kedvező feltételek mellett felvétetik helybeni nagy özégnél. Csakis elsörendü kipróbált erök vétetnek figyelembe. Ajánlatok „Jövö 821“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 25821

Möbel.
Geschmücktes Säulen-Schlafzimmer, Teppichdivan, Salon-garnitur, Kredenz, Trumeau, Tisch, Sessel, Uhr, Singer-Maschine sind sofort billig zu verkaufen. Zöldfa-utca 10. szám, I. em. 89620

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Diefelben werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säde,
neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12.** 25845

Heberfiedlungen
mittelft patentirter Möbelwagen besorgen unter Garantie in loco und Provinz billigst. **Geld**
auf bei ihnen eingelagerte Möbel geben Ablos und Heinrich Ringwald, Möbeltransporteur, Teréz-körút 1/b. 89686

Eine freistehende
Garten-Platze, Eisen konstruirt, zweithetig, zum Herunterlassen, 8 Meter lang, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89382

Damen Schneider,
der mehrere Jahre in Deutschland war, fertigt englische und französische Kleider und Konfektion nach neuester Façon billigst. **Nath. Hermann, Königszingasse 43.** 89538

Billige Gelddar-
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubalationen 2. oder 3. St.) durch die Bankanglei **J. C. Gell, VII., Erzsébet-körút 18.** Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 89451

Vorzimmerkästen,
3 th., mit Spiegel, Luthaten, Vorzimmerwände, Küchentrenden beim Tischler, VII., Nefelejts-utca 47, billig zu haben. 89898

Zu verkaufen:
Polypbon, neuestes Musikwerk mit selbstthätigem Notenschreibenwechsel, geeignet für Villen-Cast- und Kaffehaus-Notale. Adr. in der Exp. 89468

Kaffeehandlung
am besten Punkt der Hauptstadt, mit Billard, welcher Tischgesellschaft von 80 Mitgliedern hat, konsumirt 60 Ltr. Milch täglich zum Kaffee, mit schöner anstehender Wohnung, ist wegen Führung zweier Geschäfte preiswürdig zu verkaufen. Agenten sind ausgehoben. Näheres R. J. Aktzengasse 10. 89880

Flaschenbiergeschäft
mit großem Kundenkreis wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 89897

Schuh-Ausverkauf.
Feinere Herren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.- bis fl. 5.-, Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellungen zu verkaufen. Weiß, Budapest, Józsefstr. 14. 89907

Herrschafsmöbel
(Kauf u. Verkauf). Fast ganz neue, wenig benützte Speise-, Schlafzimmer- u. Salon-Garnituren, Perier u. Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Komptoir-Einrichtungen, ganz neu, engl. Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde

zu fabelhaft billigen Preisen. IV., Neuweltgasse 21, I. St. 89906

Kostbarer Mann!
Ich möchte gerne wissen, was ich gefehlt habe, weshalb ich so lange keine Nachricht von Dir habe, und bitte baldigst um aufrichtige Verständigung, da ich sonst verzweifeln. **Ergebener Sklave Loggenburg.** 89852

Klavier,
mit ausgezeichnetem Ton, wegen Raummangels um jeden Preis abzugeben. Kleine Ruhbaumgasse 3/a, II. Stad, 13. 89855

Anständige Herren
können sich wöchentlich leicht 30-40 Kronen verdienen. Anzufragen täglich von 9-4 Uhr Café Rujder, Váci-körút 19. 89853

Stuhlflügel,
7 Oktaven, mit Kuprahmen, sehr gut erhalten, spottbillig zu verkaufen. Ö-utca 42. III. Stad, 15. 89858

Nette Bureau-
einrichtung,
Barriere mit Marmorplatte zc., billig abzugeben. Adr. in der Exp. 89865

Blutrothe Orangen
in 5 Kg.-Postkörben, mit 3 Kronen Nachnahme sendet **Kemény Jzidor, Deltafesthandler, Budapest, Damjanich-utca 23.** 89860

Anständiges Mäd-
chen gehesten Alters, Oesterreicherin, sucht Stelle als Köchin, oder Führung des Haushaltes in kleiner, besserer Familie, beständig am Lande, oder nach auswärtig; ist im häuslichen tüchtig, anständig und verlässlich. **M. W., Trommelgasse 52, Parterre, Th. 9.** 89864

Házvezetőnői
állást keres izr., teljesen önálló, házvezetésben jár-tas, középkorú asszony. Czim a kiadóban. 89854

Parisienne
arrivant de Paris donne leçons et désire diner chez famille. L'écriture sous „Verneuil 856“ à l'expéd. 89856

Geld-Kredite
in beliebigen Höhen für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Professionisten, mit monatlichen, 1/2-jährigen zc. **äußerst leichten**
Ratenrückzahlungen, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung, **Frieder Wolf, VII., Kazinczy-utca 19, I. em. 11.** Persönliche Rückspr. v. 11-6. 89829

Bicycle,
nie gebraucht, ausgezeichnetes Fabrikat, billig zu verkaufen. Dasselbst wird auch ein Schloffer, Mechanikerlehrling aufgenommen. Adr. in der Exp. 89896

Intelligente
Herren werden für Unternehmungen ersten Ranges acceptirt. „Univerjum“, Váci-körút 19, I. em. 89894

Verfahrungs-Zettel
kaufe zu hohem Preis. **Verkaufe 13löthige Silber-Gebäckede**
5 Kr. per Gr., Leuater, Girandoles, Tischschüssel, Tassen 5 1/2 Kr., in Barock- u. figur. Stil 7 Kr. per Gr. 14 Karat. **Gold-Perrenfetten**
mit Stein-Beleque 85 Kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebäckede fl. 6.50. Speisefervice kompl. für 12 Pers. fl. 188, auch gegen Raten. **A.B. Grünberger's Erben, IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23. Parisbazar.** Preiscurante gratis u. franco. 88182

Magy. kir. államvasutak.
Üzletvezetőség Miskolcz. 5947 szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak miskolci üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet Fülek állomás létesítendő 613 m² területi mozdonyosz, négy isztető gödör, három daruakna 30 folyóméter hosszú vízvezetősége csatorna, három vízvezeték akna és egy egyemeletes váltó állító torony és egy 6 rekeszű szénosz építésére. A tervek, az egységárjegyzék a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint az 1887-ben kiadott általános és részletes fel-tét füzetek és az 1890. évi ben kiadott „Épületek leírása“ Miskolczon a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafentartási osztályában Szemere-utca 29. sz., I. emelet a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1900. évi április hó 10-én déli 12 óráig kell benyújtani alólírott üzletvezetőség általános osztályánál. Az ajánlatokat 1 koronás, az ajánlat mellékleteit ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és követező felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a Fülek állomáson létesítendő magas építményekre.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1900. évi április hó 9-én déli 12 óráig 3600 korona azaz Háromezerhatszáz korona bánatpénzt kell a m. királyi államvasutak miskolci üzletvezetősége gyűjtőpénztárána alá a készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítanak. de névértéken felül számitásba nem vétetnek. Csak idejékorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti vevényvel adandók fel. Miskolcz, 1900. március hó 27-én. 25798-1804

Az üzletvezetőség.